Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 23. Juni 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 148.

Devisenschmerzen.

Von Oswald F. Schuette.

Die deutschen Wiedergutmachungszahlungen haben den Welthandel schmerzlich erschüttert. — Bundesregierung will anderen Zahlmodus vorschlagen, Alliierte eine feste Valutaskala.

(Eigendepesche der „Abendpost".)

Washington, 23. Juni. Die Zahlung der deutschen Regierung von 150 Millionen Goldmark an die Wiedergutmachungskommission in amerikanischen Devisen hat derzeit unsere Valutaverhältnisse so gestört, daß die Hardingsche Administration es versuchen wird, weitere solche Pläne zu hindern. Die Sekretäre des Staats-, Handels- und Schatzamtes arbeiten an einem Programm, durch das man hofft, die Wiedergutmachungskommission zu bewegen, eine andere Basis für weitere Zahlungen zu suchen.

Es ist möglich, daß vor der nächsten Zahlung die Wiedergutmachungskommission eine feste Valutaskala festsetzen wird, so daß eine Drückung der englischen und französischen Valuta, wie im März, nicht vorkommen würde, oder wenigstens der deutschen Zahlung nicht helfen würde.

Die amerikanischen Beamten klagen, daß der Zusammenbruch der europäischen Valuta im letzten Monat dem ganzen Welthandel geschadet habe, nicht am mindesten dem Ausfuhrhandel Amerikas.

Ein Sonderbericht über die letzte Zahlung in der „Frankfurter Zeitung" beweist, wie sorgfältig die deutschen Finanzmänner ihre Pläne ausarbeiteten, um die Zahlung zu den niedrigsten Kosten in Papiermark zu ermöglichen. Nach diesem Bericht wird ein gleicher Valutafeldzug bei der nächsten Zahlung zu erwarten sein.

„Die Schnelligkeit dieser Zahlung kann niemanden verblüffen," schreibt die Zeitung über die „Ersten 150 Millionen Goldmark", „hat man doch Zeit gehabt, seit dem ersten Angebot nach Washington, diese Abzahlung vorzubereiten. Dazu hat die Entwicklung des Valutamarktes in der letzten Woche den Vorgang selbstverständlich erleichert. Wir haben in den täglichen Devisenberichten mehrfach darauf hingewiesen, daß die agierenden Stellen die Gelegenheit mit Recht ausnützen, die sich dadurch bietet, daß das Ausland unmittelbar vor und nach der deutschen Unterschrift eine so günstige Meinung von der deutschen Zahlkraft und Valuta entwickelte. Es war im wesentlichen die Meinung der Spekulation und diese ist es in der Tat, die auch noch jetzt der Reichsmark eine neu erwachte Vorliebe zuwendet. Privatberichte und Pressestimmen beweisen, daß in ausgedehnten geschäftlichen Kreisen des Auslandes der Gedanke vorherrscht, Deutschland habe sich, wie jeder Konkursschuldner zu tun pflege, schlechter gemacht" als nötig, oder doch, Deutschland habe von sich selbst eine geringere Meinung als das gesamte umliegende Ausland. Unter solchen Verhältnissen blieb uns nur übrig, die angebotenen Devisen in Reichsmark relativ billig umzutauschen, und es wird, wenn die Bewegung anhält, auch weiter so verfahren werden müssen aus zweierlei Gründen: einmal, weil wir nur so die den Handel und die Produktion vielleicht überflüssig störenden Zuckung und Wertveränderungen der deutschen Währung fernhalten können und zweitens, weil wir nicht nur für 150 Millionen Goldmark bezw. binnen 3 Monaten für weitere 850 Millionen zu sorgen haben (die erste Vierteljahresrate per 15. Juli eingeschlossen), sondern auch nachher am 15. Jan. 1922 und von da aber weiter laufend vierteljährlich je 500 Millionen beschaffen sollen."

Ein russisches Komplott?

Verschwörung zum Schiffsraub von der New Yorker Polizei entdeckt.

New York, 23. Juni. Pläne zum Raub amerikanischer Schiffe auf hoher See und zur Verbringung derselben nach russischen Sowjethäfen wurden in Geheimkammern des Hauptquartiers der Ver. russischen Arbeiter hier schon vor anderthalb Jahren gefunden und dem Justizamt mitgeteilt, wie die hiesige Polizei meldet, die darin jetzt eine Erklärung für den Verbleib der spurlos verschwundenen neunzehn Schiffe sieht. Nach den Plänen sollten sich genug russische Seeleute auf bestimmten Schiffen anwerben lassen, um die anderen überwältigen zu können.

— Der Orkan an der texanischen Küste hat sich in nordöstlicher Richtung landeinwärts ausgetobt.

— Zwei bewaffnete Mörder eines Polizisten und ein rückfälliger Verbrecher überwältigten im Countygefängnis in Cleveland heute vier Hilfssheriffs und entkamen.

Japan wiegelt ab.

Das englisch-japanische Bündnis nicht gegen den guten Onkel Sam.

London, 23. Jan. Der hiesige japanische Botschafter Baron Hayashai hat sich mit den Ansichten der Konferenz der Kolonialpremierminister hinsichtlich des englisch-japanischen Bündnisses einverstanden und es für eine Torheit erklärt, in dem Bündnis eine Spitze gegen die Ver. Staaten zu suchen. „Freundschaft mit den Ver. Staaten," sagte er, „ist eine absolute Notwendigkeit für Japan, nicht nur politisch, sondern auch bezüglich des Handels. Ferner betonte er, daß es für den Weltfrieden durchaus notwendig sei, daß zwischen Frankreich, England, den Vereinigten Staaten, Japan und China freundschaftliche Beziehungen beständen. Abrüstung zur See wäre ein unschätzbarer Segen für die Welt und Japan sei bereit, darüber ein Abkommen mit Frankreich, England und den Ver. Staaten zu treffen.

Die Konferenz der Kolonialpremierminister wird morgen sich mit der japanischen Bündnisfrage beschäftigen. Lord Curzons Darlegung der britischen Auslandpolitik wird, weil viele delikate Fragen berührend, geheim gehalten werden. Die Darlegung dieser Politik bedeutet aber nicht, daß die Vertreter der Kolonien Einfluß auf die Gestaltung dieser Politik haben werden.

Dammbruch erwartet.

Einwohner von Marshall, Col., flüchten aus ihren Heimstätten.

Marshall, Col., 23. Juni. Die hundert Arbeiter, welche ununterbrochen an der Stärkung des Damms des großen Sammelbeckens drei Meilen oberhalb von Marshall gearbeitet haben, berichten, daß der Damm um acht Zoll gesunken und zwei große Risse seither eingetreten sind. Der Damm werde nur noch ein paar Stunden halten. Alle Einwohner sind infolge dessen von hier geflüchtet.

Sechs Schiffe untergegangen.

Der Orkan an der texanischen Küste hat Menschenleben gekostet.

Corpus Christi, Tex., 23. Juni. Sechs Schiffe, darunter ein großer Oeldampfer, Doheny", sind in dem Orkan untergegangen. Wie viele Menschen dabei umgekommen sind, läßt sich noch nicht feststellen.

Polarspekulanten.

Stefansson will das Renntierfleisch und Pelzwaren vermarkten.

Vancouver, B. C., 23. Juni. Der kanadische Nordpolfahrer Stefansson hat hier eine Handelsgesellschaft mit $100,000 Kapital gebildet, die ein Schiff kaufen und mittels dessen im Polarkreise Jagd auf Renntiere, Eisbären usw. machen will, behufs geschäftlicher Ausbeutung des Fleisches und der Pelze.

Baseball.

Der Verlauf der gestrigen Spiele war, wie folgt:

American League.

Cleveland 3, Chicago 2; Washington 5, Philadelphia 4; New York 8, Boston 2; zweites Spiel New York 1, Boston 5; Detroit 7, St. Louis 6.

National League.

Chicago 5, St. Louis 3; Pittsburg 5, Cincinnati 2; Boston 9, New York 5; Brooklyn 8, Philadelphia 2.

Für heute sind folgende Spiele angesetzt:

American League.

Cleveland in Chicago; Washington in Philadelphia; St. Louis in Detroit; New York in Boston.

National League.

Chicago in Cincinnati; Boston in New York; Pittsburg in St. Louis; Philadelphia in Brooklyn.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit, gefolgt von Regenschauern heute abend oder morgen; etwas kühler; veränderlicher Wind, der morgen an Stärke zunimmt.

Illinois: Regenschauer heute abend und morgen; etwas kühler im nördlichsten Teile.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen, mit Ausnahme des südlichen Teiles, wo morgen unbeständiges Wetter herrscht; etwas kühler im äußersten Südosten.

Iowa: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute abend im südlichen und morgen im südlichen und östlichen Teile; etwas kühler im äußersten Osten.

Indiana: Regenschauer heute abend und morgen; morgen etwas kühler.

Niedermichigan: Klar heute abend und kühler im nordöstlichen Teile; morgen zunehmende Bewölktheit und kühler; wahrscheinlich Regenschauer im südlichen Teile.

Sonnenuntergang, heute: 8:29.
Sonnenaufgang, morgen: 5:15.
Mondaufgang: Heute abend 10:26.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	84	2 Uhr morgens	77
4 Uhr nachm.	81	3 Uhr morgens	77
5 Uhr nachm.	82	4 Uhr morgens	76
6 Uhr abends	83	5 Uhr morgens	75
7 Uhr abends	83	6 Uhr morgens	75
8 Uhr abends	83	7 Uhr morgens	75
9 Uhr abends	83	8 Uhr morgens	79
10 Uhr abends	78	9 Uhr morgens	82
11 Uhr abends	77	10 Uhr vorm.	82
12 Uhr mitternacht	78	11 Uhr vorm.	83
1 Uhr morgens	78	12 Uhr mittags	81

Blutige Auftritte in Bromberg

Polnische Arbeiter schleifen Bürgermeister aus Kanzlei, 3 erschossen.

Der „King" in der Heldenpose.

Seine Versöhnungsrede und seines Kabinetts Mordpläne. — Jungegypter fordern Befreiung von britischem Joch. — Trotzky empfiehlt Wühlarbeit Ausland.

(Depesche der „Associated Preß".)

Warschau, 23. Juni. Bei deutschfeindlichen Kundgebungen in Bromberg wurden drei Polen getötet und einundzwanzig verwundet, außerdem sieben Polizisten. Die Polen beschwerten sich über schofle Behandlung von polnischen Arbeitern seitens deutscher Fabrikbesitzer, und Bürgermeister Maciaßek, der deutschfreundlicher Gesinnung sein soll, wurde von polnischen Arbeitern aus seinem Arbeitszimmer geschleppt und schwer mißhandelt, ehe er von der Polizei befreit werden konnte.

Laut späterer Depesche wurden zwölf Personen in Bromberg getötet und ist dort das Kriegsrecht verkündet worden.

Die französische Regierung hat sich bei der deutschen abermals beschwert, weil General Hoefer seine Freiwilligen nicht aus Schlesien zurückziehe und „damit die Wiederherstellung der Ruhe verhindere". Der deutsche Befehlshaber wird den Wünschen der Alliierten entsprechen.

Kanzler Schober.

Wien, 23. Juni. Der neue Kanzler, Schober, hat der Volksvertretung heute in einer Rede mitgeteilt, daß er keine neue Politik einschlagen werde. Er sei überzeugt, daß Jugoslavien und Italien, welche lebhaftes Interesse an der Erholung Oesterreichs hätten, dem Beispiel anderer Nationen folgen und auf das Vorzugsrecht in der Bezahlung der Wiedergutmachungssummen verzichten und die bevorstehende Konferenz in Porta Rosa bei Triest die Gelegenheit bieten würde, Oesterreichs versöhnliche Stellungnahme gegenüber seinen Nachbarn zu zeigen.

Der königliche Besuch in Belfast.

London, 23. Juni. Die heutigen Morgenblätter äußern Erleichterung, daß der Besuch des Königs Georg in Belfast ohne Zwischenfall abgelaufen ist, und preisen den Mut des Königspaares, welches (unter allem nur erdenklichen Schutz) die Reise zur Eröffnung des nordirischen Parlaments gemacht habe, sowie den Satz in der Rede, in welcher er die Irländer aufforderte, zu vergeben und zu vergessen und sich zu einer neuen Aera des Friedens und Gedeihens ihres Landes zu vereinen.

Die „News" nennt jedoch die Rede ein Spottgedicht, denn während der König sie hielt, habe die Regierung sich entschlossen, weitere Truppenmassen nach Südirland zu senden, und die „Times" erklärt, daß die Regierung durch ihren Entschluß zur Fortsetzung des Kampfes bis auf das Aeußerste alle Hoffnungen vernichtet habe. Die Regierung habe mit dem König falsches Spiel getrieben. Andere Blätter erwarten von der Regierung jetzt weitgehende Zugeständnisse an Irland, Bildung eines einheitlichen Parlaments für ganz Irland, Selbstverwaltung, außer der Unabhängigkeit. Die „Irish Times" in Dublin fordert die Südirländer zur Besinnung auf; der König habe ihnen Waffenruhe angeboten, sagt „Freemans' Journal", während der „Irish Independent" erklärt, England suche aus selbstsüchtigen Gründen die Entscheidung in Irland herbeizuführen; gäbe es Ehrlichkeit in der britischen Politik, würde das Kabinett nur einfache Staatskunst und nicht Zwangsheilmittel anwenden, so würde der Hader in Irland sich beseitigen lassen.

Feldmarschall Wilson, Chef des Generalstabes, hatte dem Premier als Gründe für die Ablehnung der Einladung zur Begleitung des Königs nach Belfast mitgeteilt, daß dadurch möglicherweise die Politik ins Heer eingeführt werde, wenn er an der nordirischen Parlamentseröffnung teilnehme, während er gleichzeitig Befehle zu weiteren Truppensendungen nach dem Süden und Westen Irlands geben müsse. Das „Irish Bulletin" sieht in dem Schreiben den Beleg für die militärischen und politischen Beweggründe für die Teilung Irlands und die Gründung der Volksvertretung von Ulster.

Nordirisches Parlament vertagt.

Belfast, 23. Juni. Das nordirische Parlament hat sich heute bis zum 20. September vertagt, nachdem der Senat sechs Vertreter zu dem Staatsrat für ganz Irland erkoren hatte.

Cecil als Premier?

London, 23. Juni. Der aus der Koalitionspartei, welche Premier Lloyd George unterstützt, unlängst ausgeschiedene Lord Robert Cecil hat sich in einer Versammlung weiblicher Unionisten als Gegenkandidat von Lloyd George angekündigt und dessen Politik scharf angegriffen.

Erniedrigt Diskontorate.

London, 23. Juni. Die Bank von England hat heute die Diskontorate von 6½ auf sechs Prozent herabgesetzt, hauptsächlich, um der Regierung zu ermöglichen, zu billigerem Zinsfuß zu borgen.

Der Streit über Albanien.

Genf, 23. Juni. Der erste Fall, in dem die Zuständigkeit des Völkerbundes in einem internationalen Streit angezweifelt wurde, ist in der Forderung Albaniens, daß Griechen und Jugoslawen albanisches Gebiet räumen, eingetreten.

Der Rat des Völkerbundes ist von den Jungegyptern schriftlich um Vermittelung zwischen England und Egypten ersucht worden, um dem Niltal die völlige Unabhängigkeit zu sichern. Egypten habe die ihm 1914 von England aufgedrungene Schutzherrschaft nie anerkannt.

Nach Erledigung der Alandinselfrage wird der Rat über die Verwaltung der Freistadt Danzig Bestimmungen treffen.

Griechenland gibt nach.

Athen, 23. Juni. Griechenland hat, wenigstens grundsätzlich, das Anerbieten Großbritanniens, Frankreichs und Italiens, mit den türkischen Nationalisten zu vermitteln und dem Krieg in Kleinasien ein Ende zu machen, angenommen.

Trotzky fordert Wühlarbeit.

Paris, 23. Juni. Vor dem Kommunistenkongreß in Moskau hat Leon Trotzky, laut Funkendepeschen, sein festes Vertrauen in eine Weltrevolution geäußert und die Kommunisten aufgefordert, sich das Elend der von den Bürgern regierten Völker zunutze zu machen, um dort zu wühlen.

Rom, 23. Juni. Das kommunistische Mitglied des italienischen Abgeordnetenhauses Misiano ist nach Rußland gereist.

Die dritte Internationale.

Riga, 23. Juni. Eine Funkendepesche aus Moskau meldet unter gestrigem Datum: „Der Kongreß der dritten Internationale wurde heute eröffnet. Sein Ziel ist Kommunismus, seine Waffe die Revolution, sein Rückhalt das proletarische Rußland". Darüber, was seit den Vorbesprechungen vor fünf Tagen und der Eröffnung des Kongresses geschehen ist, ist nichts bekannt.

Japanische Vorrechte.

Tokio, 23. Juni. Japan will von der chinesischen Regierung die Garantie der 1915 erlangten Vorrechte der Niederlassung und des Landerwerbs seitens Japaner in der Mandschurei fordern.

Die „Bolschi" die Uebeltäter.

Tokio, 23. Juni. Bei Nikolajevsk kam es zu blutigem Kampf zwischen Japanern und Bolschewikitruppen, wobei letztere, laut amtlichen japanischen Berichts, die Anstifter waren. Mehrere sind gefallen. Okhotsk, eine bedeutende Stadt am gleichnamigen See, ist von den Bolschewikis besetzt worden. In Mittelsibirien herrscht aber, östlich von Tomsk, Ruhe, da die bolschewistische Infanterie nicht durchkommen konnte.

Lewis' Platform.

Für Staatsverwaltung der Eisenbahnen und aller Kohlen-, Erz- und sonstiger Bergwerke.

Denver, 23. Juni. Auf die Forderungen der Verwaltung der Eisenbahnen und aller Art Gruben durch den Staat gründet John L. Lewis seine Bewerbung um das Amt des Präsidenten des nationalen Gewerkschaftsbundes, während Sam Gompers sich nur auf seine 41jährige Amtstätigkeit stützt.

Die Konvention hat sich für Regierungskontrolle und „demokratischen" Besitz der Eisenbahnen und anderen Industrien, wenn die darin tätigen Arbeiter es wünschen, ausgesprochen; ferner für die Nolan'sche Gesetzvorlage, wonach der Mindesttagelohn im Regierungsdienst drei Dollars sein soll. Die Konvention fordert ferner Unfallentschädigung und Versicherung für Seeleute und den Erlaß eines Kongreßgesetzes, das Einhaltsverfahren gegen Arbeiter verbietet, sowie die Ausdehnung des nationalen Arbeitsnachweisdienstes und einen Gerichtshof für Zivildienstangestellte.

Das Bierverbot.

Die Gesetzvorlage dem nationalen Abgeordnetenhause einberichtet.

Washington, 23. Juni. Die Willis-Campbellsche Vorlage, welche verbietet, Bier als Medizin zu verschreiben, ist mit geringen Zusätzen heute vom Ausschuß für Rechtsangelegenheiten im Hause einberichtet worden. Man erwartet, daß der Ausschuß für die Geschäftsordnung ihr in einigen Tagen im Hause das Wegerecht geben wird.

Amerika im Welthandel.

Langfristige Kredite und Kapitalsanlagen im Ausland notwendig.

Atlantic City, 23. Juni. Langfristige Kredite und Kapitalsanlagen im Auslande sind zur Wiederbelebung des amerikanischen Geschäfts und zur Wiederherstellung des wirtschaftlichen Ausgleiches der Welt erforderlich, sagte hier heute vor dem Verein der Staatsbankbesitzer von New York der ehemalige Handelssekretär Redfield. Es gäbe noch unentwickelte Weltgebiete, wo amerikanisches Kapital u. amerikanischer Unternehmungsgeist, weil frei von politischen Nebenabsichten, willkommen seien. Es wäre nicht nach dem Geschmack der Amerikaner, in den scharfen Mitbewerb auf dem Weltmarkt, wo andere bereits die Kontrolle haben, einfach als Warenhändler einzutreten. Nur im Laufe der Zeit, mit Werkzeug und Arbeit ließe sich das wirtschaftliche Problem, unter dem die Völker unter der Last ungeheurer Schulden stöhnen, lösen. Amerika habe den guten Willen der Welt nötig und könne sich von der Außenwelt nicht absperren, wenn es diese so notwendig habe. Denn es habe kein Monopol auf irgend eine seiner Waren, die andere ebenso gut feilböten. Amerika besitze noch nicht die Fazilitäten, langfristige Kredite zu gewähren und Kapitalien in fremden Ländern anzulegen. „Aber während wir reden," schloß er, „sind Deutschland und andere Länder bereits fleißig an der Arbeit."

Dawes fordert Freiwillige.

Der Kongreß hat ihm für Ausarbeitung des Regierungshaushalts zu wenig gegeben

Washington, 23. Juni. Da der Kongreß Charles G. Dawes für die Riesenarbeit des Regierungshaushalts nur $225,000 bewilligt und ihm nur die Anstellung von vier Hauptmitarbeitern zu je $6000 Jahresgehalt gestattet hat, in jedem Dienstzweige ferner nur einen Schreiber zur Verfügung gestellt hat, so hat er seinen Geschäftsteilhaber Wm. T. Abbott in Chicago ersucht, ihm einige Monate freiwillig bei der Organisierung des Dienstes zu helfen, sowie den Kriegssekretär, ihm seine alten Kriegskameraden General Mosley und Oberst Smithers, Hilfschef des Generalstabes, zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig richtet er an die Geschäftswelt des Landes, ihm 100 tüchtige Mitarbeiter unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Um der Krise, in der das Land sich befinde, ein Ende zu machen und das Geschäft zu beleben, den Steuerdruck zu mildern, sei stramme Arbeit erforderlich.

Neufundierungsplan.

Die Schuldforderungen der Vereinigten Staaten an die Alliierten sollen geregelt werden.

Washington, 23. Juni. Eine vom Präsidenten gutgeheißene und vom Schatzamtssekretär entworfene Vorlage zur Neufundierung der Kriegsanleihen an die Alliierten wurde im Senat heute von Penrose, Vorsitzer des Finanzausschusses, eingereicht. Danach erhält der Schatzamtssekretär völlig freie Hand, die Zahlungsfrist für Darlehen oder Zinsen zu verlängern oder die Schuldnoten neu zu fundieren, auswärtige Wertpapiere in Zahlung zu nehmen oder alle ungesicherten Forderungen an fremde Regierungen zu erledigen.

Jack Johnson begnadigt?

Der schwarze Faustkämpfer darf dem Preiskampf beiwohnen.

Washington, 23. Juni. Generalanwalt Daugherty deutete heute an, daß er die Begnadigung von Jack Johnson aus Chicago erwäge, der wegen Verletzung des Manngesetzes ein Jahr Zuchthaus in Leavenworth verbüßt und ein Mustersträfling ist. Johnson soll Gelegenheit gewährt werden, dem Preiskampf in Jersey City am 2. Juli beizuwohnen. Seine Strafzeit wäre am 7. Juli abgelaufen.

— König Peter von Serbien ist nicht tot, sondern auf der Besserung.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „America", der am Samstag von New York nach Bremen fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, sowie Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Pakete Donnerstag um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Paris", der am Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Oesterreich, Rumänien, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

New York, den 22. Juni. „Olympic" von Southampton und Havre. Copenhagen, den 22. Juni. „Hellig Olav" von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Southampton, den 21. Juni. „Berengaria" nach New York.

Macht Notwehr geltend.

„Ich schoß Ziegler, um mein Leben zu retten", sagt Frau Orthwein.

„Er wollte mich umbringen."

Hilfsstaatsanwalt Heth bemüht sich vergeblich, ihre im direkten Verhör gemachten Aussagen zu erschüttern. — Morgen beginnen Schlußansprachen.

Frau Cora Isabella Orthwein hat gestern ihre am Tage vorher begonnenen Zeugenaussagen über die Tragödie, welche sich am Morgen des 1. März in ihrer Wohnung, 518 Surf Str., abspielte und mit der Ermordung von Herbert P. Ziegler endete, zum Abschluß gebracht. „Ich habe ihn erschossen, um mein eigenes Leben zu retten," das war in Kürze der Inhalt der von ihr gemachten Angaben.

Ueber zahlreiche Fälle angeblicher Mißhandlungen, die ihr vonseiten Zieglers widerfahren sein sollen, berichtete die Angeklagte den Geschworenen, ehe sie auf den Kernpunkt ihrer Aussagen kam. Wie schon oft vorher, so brach sie auch wieder in Tränen aus, als sie erzählte, wie sie Kenntnis davon erhielt, daß Ziegler ihr untreu geworden und einer anderen Frau seine Aufmerksamkeit zugewandt hatte.

„Ich war im Green Mill Garden," sagte sie, „und wartete auf Herbert, der mich dort treffen wollte, als mir eine Freundin mitteilte, daß er in den Rainbow Gardens mit einem anderen Mädchen tanze und es geküßt habe. Hätte mir jemand einen Dolch ins Herz gestoßen, mein Schmerz hätte nicht schlimmer sein können. Ich ging nach Hause und begab mich zu Bett, konnte aber keine Ruhe finden. Ich trank ein Glas Gin, konnte aber doch nicht schlafen.

„Plötzlich hörte ich ein Geräusch vor der Türe und vernahm eine Stimme: „Oeffne die Türe, öffne die Türe," sagte Ziegler, denn er war es, der Einlaß begehrte.

„Oeffne die Türe," schrie er wieder, „oder ich bringe gewaltsam ein und bringe Dich um."

„Ich lief in mein Schlafzimmer und Ziegler folgte mir nach. Er war schwer betrunken und schlug mich nieder. „Ich bringe Dich um," sagte er, „nachdem ich mich wieder erhoben hatte und kam mit einem Silbergefäß drohend auf mich zu. Ich ergriff einen auf meiner Kommode liegenden Revolver. „Schlage mich nicht, oder ich schieße," sagte ich. Seine Augen schossen Blitze und als er auf mich zusprang, schoß ich und gab dann, glaube ich, auch noch einen zweiten Schuß ab. Ich eilte an den Fernsprecher, um einen Arzt hinzuzurufen, allein Ziegler schlug mir das Hörrohr aus der Hand und fiel entkräftet auf das Bett. Wenige Minuten später benachrichtigte ich dann die Polizei."

Im Kreuzverhör.

Frau Orthwein war dem Zusammenbruch nahe. Die Erinnerung an die Ereignisse des 1. März hatten ihre Kräfte fast ganz erschöpft, aber noch harrte ihrer eine weitere schwere Prüfung. Hilfsstaatsanwalt Heth unterwarf sie einem scharfen Kreuzverhör, das zwar ihre im direkten Verhör gemachten Aussagen im Wesentlichen nicht zu erschüttern vermochte, wohl aber dazu angetan war, ihre Geduld auf eine harte Probe zu stellen. Ihre Augen funkelten unheimlich und sie warf dem Hilfsstaatsanwalt wütende Blicke zu, als dieser ihr beleidigend erscheinende Fragen an sie richtete und Schlußfolgerungen zog, die mit ihren Ansichten nicht übereinstimmten.

„Weshalb", fragte Heth, „weshalb brachen Sie das Verhältnis nicht ab, wenn er sich immer und immer wieder betrank und Sie dann mißhandelte?"

Ein Blick, der zu sagen schien, so was verstehen Sie wohl nicht, kam aus ihren Augen.

„Ich vergab ihm stets, weil ich ihn liebte," flüsterte sie kaum hörbar.

Einen Revolver ergreifend — die Waffe, mit welcher Ziegler erschossen wurde — fragte Hilfsstaatsanwalt Heth: „Ist das der Revolver, mit dem Sie ihn erschossen haben?"

„Ja, das ist er," antwortete die Angeklagte.

„Nehmen Sie ihn in die Hand", verlangte Heth, „und zeigen Sie den Geschworenen, wie Sie Ziegler töteten."

Ihre Kräfte versagten.

An allen Gliedern zitternd, erhob sich Frau Orthwein von ihrem Stuhl. Lose hielt sie die Waffe in der Hand und versuchte den zwölf Männern, die über ihr Schicksal entscheiden sollen, die gewünschte Erklärung zu geben, aber ihr Kräfte versagten.

„Ich kann nicht, ich weiß es nicht," sagte sie und sank auf ihren Stuhl zurück.

Heth versucht Kapital aus dem Umstand zu schlagen, daß die Zeugin bei der Koronersuntersuchung und auch bei ihrem Verhör durch die Polizei nichts von dem Silbergefäß erwähnte, mit dem Ziegler, ihren gestern gemachten Aussagen zufolge, drohend auf sie zukam. Die Angabe sei erfunden, sagte er, ebenso wie ihre Aussagen über die Schießerei nicht den Tatsachen entsprächen. Zieglers Leiche wies eine Schußwunde am Rücken auf. „Sie können ihn also nicht niedergeschossen haben, als er auf Sie zukam," rief Heth der Angeklagten zu. Frau Orthwein konnte keine Aufklärung geben. Sie sei zu erregt gewesen und wisse nicht mehr, wie sich die Schießerei ereignete, sagte sie. Nur wenige Zeugen, deren Aussagen nicht von besonderer Wichtigkeit sind, wurden heute verhört.

Morgen soll mit den Schlußansprachen begonnen werden und am Samstag dürften sich dann die Geschworenen zur Beratung zurückziehen.

Die Seefliegermanöver.

Kriegsschiffe doch den Flugzeugen überlegen. — Zwei Flieger abgestürzt und ertrunken.

Washington, 23. Juni. Kapitän Moffett, ehemals Befehlshaber von „Great Lakes", erklärte auf Grund der Tatsache, daß das deutsche Tauchboot U 117 am Dienstag binnen wenigen Minuten mittels Fliegerbomben versenkt wurde, daß dies zwar die hohe Leistungsfähigkeit der Seeflieger erwiesen habe, nicht aber, ob der Verlauf derselbe gewesen sein würde, wenn das Tauchboot sich hätte wehren können. Immerhin könne eine Flugzeugflotte Kriegsschiffen schweren Schaden zufügen, Torheit wäre es jedoch, den Bau von Großkampfschiffen einzustellen.

Mit vierzölligen Sprengbomben wurden gestern die früheren deutschen Tauchboote 140 und 148 versenkt, ersteres von dem mit 25 Meilen Geschwindigkeit fahrenden Zerstörer Dickerson und letzteres vom Zerstörer Sicard, von dessen vierzig Schüssen zwanzig Treffer waren, während dem „Dickerson" neunzehn Treffer aus 39, mit vielleicht anderen nicht festgestellten unter der Wasserlinie zuerkannt wurden.

Fliegerleutnant Plumb vom Heer warf gestern Bomben nach dem Rumpf des alten Schlachtschiffs San Marcos bei der Insel Tangier in der Chesapeakebai, stieg dann, prallte gegen das Flugzeug des Beobachters Hauptmann Douglas und schnitt das Hinterteil dieses Flugzeugs ab. Beide stürzten ins Wasser, und Plumb und Douglas fanden den Tod.

Eine Bombe von 300 Pfund T N T. explodierte nahe den verunglückten Fliegern, gerade als sie ins Wasser stürzten, und man vermutet, daß sie völlig zerrissen wurden. Etwa zwanzig Seeflieger ließen heute Körbe mit Blumen auf die Stelle des Unglücks fallen.

Auf 104,000 Mann, 14,000 Mann weniger als gegenwärtig, hat sich der Konferenzausschuß des Senats und des Hauses als die Stärke der Kriegsflotte geeinigt.

Flottensekretär Denby hatte Kapitän Stearns vom „Michigan" abgesetzt, weil dieser Matrosenräte zur Entscheidung über die Manneszucht eingeführt hatte. Als er aber erfuhr, daß dies mit Zustimmung des früheren Flottensekretärs Daniels geschehen war, machte er die Absetzung rückgängig und gab ihm ein anderes Schiff. Hingegen hielt er die Absetzung eines anderen nicht genannten Kapitäns aufrecht, der die Mannschaft darüber abstimmen ließ, in welchen Hafen das Schiff ins Trockendock fahren sollte; die Mannschaft hatte für einen feuchtfröhlichen Hafen gestimmt.

Es stellt sich heraus, daß die von den japanischen Tauchbooten gesuchten Stützpunkte der Japaner im Kriegsfall es ermöglichen sollen, die Kabelverbindung der Insel Yap zu zerstören und die Ver. Staaten von den Philippinen abzuschneiden.

Scharfes Marktgesetz.

Wisconsin schafft Kommission mit ausgedehnten Befugnissen.

Madison, 23. Juni. Die Vermarktungsvorlage, welche eine scharfe gesetzliche Aufsicht mit weitgehenden Befugnissen über das ganze Geschäft im Staate durch eine Kommission einführt, deren Vollmachten noch größer sind als die der Bundeshandelskommission, ist heute von der Staatsgesetzgebung Gov. Blaine zugesandt worden und wird von ihm unterzeichnet werden. Kein Staat im Lande hat ein so scharfes Gesetz wie dieses.

— Der Farmer Josef Löffelholz hat sich aus unbekannter Ursache an einem Baum auf seiner Weide bei Ost Dubuque, Ja., erhängt.

— Die American Smelting and Refining Co. hat den Bleipreis von $4.50 auf $4.40 für hundert Pfund herabgesetzt.

— Von Riverside, Kalifornien, sind heute nachmittag David R. Davis, Hollywood, Kal., und Erich Springer vom benachbarten Ocean Park im Flugzeug von New York abgefahren. Sie wollen ohne Zwischenlandung ihr Ziel erreichen.

Publikum beschützt.

Neue Ordinanz definiert, wem die Taxameterdroschken gehören.

Mit $10,000 versichert.

Taxi-Gesellschaften werden sich reorganisieren müssen. — Neue Ordinanz dem Stadtrat unterbreitet. — Alderman Link schwer krank.

Ein Paragraph in der vom städtischen Korporationsanwalt verfaßten neuen Taxi-Ordinanz, die heute nachmittag vom Transportausschuß dem Stadtrat überwiesen wurde, wird zweifellos die Zustimmung des allgemeinen Publikums finden, desto weniger aber die der Taxi-Gesellschaften. Es handelt sich darin um die Frage, wem die Taxameter gehören. Wenn bisher Unglücksfälle vorkamen, behaupteten die Autodroschkenlenker, sie seien nicht verantwortlich, weil sie nicht die Besitzer der Maschinen seien, und andererseits wiesen die Gesellschaften die Verantwortung zurück mit der Begründung, die Lenker seien die eigentlichen Besitzer. Infolgedessen schweben in den Gerichten immer noch Schadenersatzansprüche, bei denen die Eigentumsfrage unentschieden ist.

Der Besitz des Taxis wird in der neuen Ordinanz folgendermaßen definiert: „Als Besitzerin ist diejenige Person, Firma oder Korporation zu betrachten, die das „bona fide" gesetzliche Besitzrecht, die Kontrolle, Leitung, den Betrieb und die Instandhaltung der Maschine in Händen hat und die die Einnahmen der Taxameter, die auf den Straßen der Stadt betrieben werden, einkollektiert."

Wenn der Stadtrat diese Bestimmung gutheißt, dann werden verschiedene Gesellschaften sich vollständig reorganisieren oder aber ihr Geschäft aufgeben müssen, denn sie haben ihr Geschäftssystem derart eingerichtet, daß die Automobile, die gewöhnlich noch nicht abbezahlt oder aber mit einer Hypothek belastet sind, den Autolenkern gehören, während die Gesellschaften auf die Kollektionen vornehmen und die Versicherungspolizen bezahlen. Der ehemalige Alderman Dempsey, der jetzt die „Diamond Taxi Co." leitet, erklärte beispielsweise, seine Gesellschaft werde dadurch aus dem Geschäft getrieben werden; er bezweifelte, daß sich die Autolenker damit einverstanden erklären würden, das Besitzrecht ihrer Autos den Gesellschaften zu übertragen, wie es angeblich die „Checker Co." vorhatte.

Ehe die Ordinanzentwürfe dem Stadtrat zugingen, erhielten die Vertreter der Autolenker heute mittag eine Gelegenheit, sich darüber auszusprechen. Sie waren offenbar nicht sehr erbaut davon. Dagegen erklärten sie sich mit den folgenden Bestimmungen ohne weiteres einverstanden: Daß jedes Auto mit $10,000 gegen Unglücksfälle und Schadenersatzansprüche versichert sein solle (ein ähnliches Gesetz wurde von der Legislatur geschaffen und harrt gegenwärtig der Unterschrift des Governors); daß jeder Autolenker, bei dem ein Revolver oder eine andere Waffe gefunden wird, mit $50 bis $200 bestraft werden und ihm die Lizenz entzogen werden soll; dasselbe soll in Fällen geschehen, in denen Autolenker eines Verbrechens für schuldig befunden werden; den Gesellschaften, in deren Automobilen Revolver oder „Blackjacks" gefunden werden, sollen ebenfalls die Lizenz entzogen werden; daß für den Betrieb von Taxis ohne Lizenz eine Strafe von $50 bis $100 bezahlt werden soll.

Der „Ticket"-Verkauf.

Ald. Geo. Maypole, der Verfasser der Resolution, die eine Untersuchung darüber verlangte, ob Zivildienstangestellte von der republikanischen Countyparteileitung Eintrittskarten für deren Picknick im Riverview Park hätten kaufen müssen, gab heute mittag bekannt, er werde den Stadtrat um eine neue Untersuchung ersuchen, da der Bericht des Untersuchungsausschusses unter dem Vorsitz Scott M. Hogans nicht zufriedenstellend sei. Die betreffenden Angestellten sollen als Zeugen vorgeladen werden. Hogan erklärte in seinem Bericht, es sei kein Beweis dafür gefunden worden, daß auch nur ein einziger Angestellter gezwungen worden sei, ein „Ticket" zu kaufen.

Ald. Link schwer krank.

In dem Befinden des Alderman Frank J. Link von der 25. Ward, der vor drei Wochen erkrankte, ist während der letzten Tage eine Verschlechterung eingetreten, wie heute bekannt wurde. Link leidet an allgemeiner Nervenzerrüttung. Seine Kollegen hatten ihm seit Monaten den Rat gegeben, sich Ruhe zu gönnen, jedoch zog er vor, auf seinem Posten zu verbleiben, bis er durch seinen Zustand gezwungen wurde, zu Hause zu bleiben.

Doppelte „W" Stamps bis Mittag

Wassergläser
9 Unzen schwere, dünn geblasene Wassergläser, mit frosted Bands, wert 10c (6 Stück die Grenze) — Stück zu...... **4c**

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — **2 STORES** — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Importierter jap. Shantung
33 Zoll breit, wert $1.50, die Yard zu **98c**

10 "S. & H." Stamps frei
mit jedem Buch das Ihr zu füllen wünscht.

Sommer-Waschstoffe
Feine seidegestreifte Voile u. bestickter Tissue Gingham, viele schöne Entwürfe, beste Qualität, früher verkauft bis zu $1.00; am Freitag, solange der Vorrat ausreicht, die Yard zu **39c**

40-zöllige Kleider-Voiles, die letzten übrigen 100 Stücke in jedem unserer Läden von einem kürzlichen Einkauf, alle in dunkler Grundfarbe mit schönen Mustern, Räumung Freitag, die Yard... **19c**

40-zöllige schön bedruckte Organdies, große Auswahl von prächtigen Mustern u. Farben, die beste Qualität für Kleider für den heißen Sommer, sehen sehr schön aus, speziell die Yard zu.......... **47c**

Für die Knaben
Waschanzüge für Knaben, Middy, Oliver Twist und Tommy Tucker, einfache Farben und Kombinationen, Linene, Repp u. Peggy Cloth, Größen 2 bis 8, Werte bis zu $2.95, zu..... **$1.79**

$1.19 Play-Alls für Kinder, in blauem Denim, Khaki u. Streifen, hübsch besetzt, Größen von 2 bis 8, zu.............. **79c**

69c Knabenblusen, hell und dunkel gestreifter Percale, angenähter Kragen, Größen 6 bis 15, zu........ **45c**

19c Pompadour-Kappen für Knaben, in hübschen Kombinationen von Filz und Jersey, speziell zu **8c**

Spart Geld an Domestics
Huck-Handtücher, weiß, einige mit rotem Rand, solange der Vorrat reicht zu **5c**

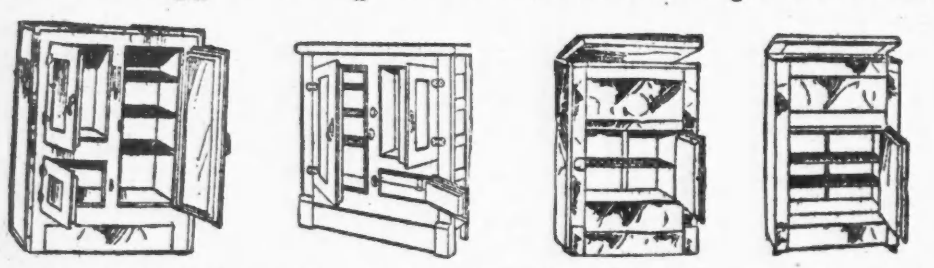
Extra schwere, doppelfadige türkische Bad-Handtücher, vollkommen gebleicht, speziell am Freitag das Stück zu.................. **19c**

Extra schwere und große türkische Handtücher, mit blauem und rosa Rand, früher verkauft für 69c, am Freitag (6 Stück die Grenze), das Stück zu **29c**

Glas-Trockentuchzeug, hübsch rot und blau kariert, sehr absorbierend, Yd., **15½c**

36-zöll. gebleichter Muslin, schwere Sorte frei von Dressing —vorzüglich für Bettücher und Kissenbezüge (20 Yds.-Grenze), Yard zu.... **10c**

Eine Waggonladung von Kühlschränken zu 33⅓ ab



Randall Eisschränke sind prächtig, groß genug für die große Familie, trotzdem so bequem und leicht, daß auch die kleine Familie sie gebrauchen kann. Innen und außen rein weiß emailliert. Halten 100 Pfund Eis; morgen zu nur **$39.95**

Leonard 3-Tür Eisschränke, aus hartem Eschenholz gemacht in Golden Oak Finish, mit wasserdichtem Papier - und Wollefilz insuliert, 6 Wände, weiß emaillierte Speisen-Abteilung, hält 60 Pfund Eis. Bei diesem Verkauf zu **$27.95**

Leonard Eisschränke, — reinmachbarer Top, weiß emaillierte Speisen-Abteilung, aus harten Eschenholz gemacht, Golden Oak Finish, abgerundete Ecken, hält 60 Pfund Eis; speziell morgen zu **$23.95**

Unser Economy Eisschrank, Eis oben, aus Hartholz gemacht, Golden Oak Finish, weiß emaillierte Speisen-Abteilung; hält 40 Pfund Eis — bei dem morgigen Verkauf zu **$13.95**

6x9 Squares
Vom besten Filz-Base Fußboden - Belag geschnitten, wasserfest; liegt glatt ohne Annageln; Squares sind dieselben wie Rugs, haben aber keine Borte; ein große Auswahl von Holz- und Tile-Mustern (keine Post- oder Telephon - Bestellungen ausgeführt), morgen zu **$2.59**

Unterzeug
Muster Balbriggan Hemden oder Beinkleider für Männer, die $1 Qualität, Freitag zu.... **59c**

Mesh Gewebe Hemden od. Beinkleider für Männer, gut 75c wert, morgen zu **39c**

Mesh - Gewebe, gerippte oder Nainsook Union-Suits für Männer, Werte bis $1.75 — morgen zu nur **$1**

Swiß gerippte baumwollene Damenleibchen, 25c Werte — morgen zu **15c**

Sommer-Leibchen für Damen — Größen 46, 48 und 50; ein vorzüglicher Wert zu........ **29c**

Feine baumwoll. gerippte Union Suits für Damen, Größen bis 44, morgen zu nur...... **59c**

Gerippte baumwollene Leibchen für Kinder, kurzer Hals und keine Aermel, zu **18c**

Verkäufe für Freitag — Irgend eine Größe Roll Film entwickelt, 10c

Der Moosnarr.

Roman von Emil Uellenberg.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(13. Fortsetzung.)

Basil Salmaser nahm das Licht vorsichtig auf, tastete ein paar Schritte zur Seite und warf sich platt auf den Boden. Seine Augen stachen ins Dunkel hinab. Behutsam schob er die Laterne vor.

Und da . . . nun sah er ihn . . . ein Mensch war es, bis über die Schultern im braunen Schlamm versunken . . . Nur einen Arm hatte er frei . . . die Hand umklammerte ein kurzes Wurzelstück, das aus der schleimigen Grabenschicht herausragte. Daran hing das Leben des Armen . . . der Hinterkopf war gegen die Wand gestemmt . . . das Gesicht . .

„Veri!" schrie Salmaser auf. Er packte seinen Stock am unteren Ende und reichte den Griff hinunter . . . „Zu kurz," keuchte er. Er sprang auf. Wenn nur das Licht noch hielt!

„Herr, Herr!"

Der Junge war zu sich gekommen.

„Halt fest! . . . Halt nur fest! . . . nur nicht loslassen!" mahnte Salmaser in stammelnder Angst.

Er schaute nach der Birke. Ein gebrochener Zweig hing dran herunter. Den riß er vollends ab und kniete wieder neben dem Licht. Er stieß den Ast schräg in den Graben nach unten, schuf sich so eine schwanke Brücke, drauf er seinen Oberkörper tiefer hinunterrecken konnte.

„Kannst Du die Hand einen Augenblick losmachen und meinen Stock greifen?" fragte er in fliegender Eile.

„Ich hab' keinen Halt unter den Füßen."

„Dann muß es auch so gehen . . . Gib acht! Ich bringe den Griff dicht an Deine Hand . . ."

Aber da . . . .

Das Licht flackerte noch einmal auf und erlosch. Es war, als stünde die höhnisch grinsende Dunkelheit am Baum und starrte mit blinden Augen auf die beiden Menschen in Not.

Schweigen lag über der Stätte des Unheils.

Basil Salmaser schaffte zäh und verbissen. Der Ast saß fest und hielt. Er tastete in der Finsternis nach unten.

„Veri," sagte er, „fühlst Du den Stock?"

„Ja . . . wenn ich bloß den linken Arm los hätte."

„Ist nicht nötig . . . achte nur auf Deine Hand."

„Ja, Herr . . ."

Das hatte wie ein unbegrenztes Vertrauen geklungen.

„Du mußt erst den Griff an Deinen Fingern spüren . . . Bin ich unter der Wurzel?"

Sekunden verstrichen.

„Ein bißchen tiefer noch . . ." kam von unten seine Stimme.

„So . . . ?"

„Noch ein wenig . . ."

Salmaser hörte seinen Puls am Halse klopfen.

Wenn der Bub fehl griff . . . !

„Jetzt, Herr."

Wieder ein banger Augenblick . . .

Ein Ruck . . .

Salmaser merkte, daß ein Gewicht am Stock hing. Gelungen! jubelte es in ihm. Ein Zittern durchlief den Ast, seine Blätter rauschten von der plötzlichen Bewegung wie im Wind.

„Nun halt fest, Junge!"

Vorsichtig stemmte er den linken Arm zurück . . . Langsam . . . ganz langsam . . . Den rechten zog er nach, er fühlte, daß die Last ihm folgte. Heiß wurde ihm. Der Schweiß rann ihm von der Stirn.

Immer höher brachte er den Oberkörper. Bald hatte der Knabe auch den linken Arm frei und griff nach dem Birkenast. Nun ging es schon schneller.

Als Basil Salmaser den Jungen über den Grabenrand gezogen hatte, hörte er ein kurzes, stoßweises Aufschluchzen, wie bei einem, der die Zähne zusammenbeißt, um nicht laut heraus weinen zu müssen. Er wußte: die ungeheure Nervenspannung des Todbedrohten löste sich. Jeder freie Atemzug in die wiedergeschenkte Luft war ein einziger, überquellender Dank . . .

In ihm selber sang eine tiefe Glocke. Er spürte ein Brausen in den Ohren. Etwas ganz neues war in seinem Dasein zum Leben erwacht. Wie das Schleierschweben eines Wasserfalls sank es in lauen Wellen über ihn nieder.

Er stand unter der schwarzsamtenen Himmelskuppel als ein Begnadeter, der nur die Gralsschale emporzuheben braucht, um sie mit Strömen des Segens gefüllt wieder zurückzuziehen.

„Komm, Veri!" sagte er. Seine Stimme hatte das tiefe Orgeltönen des Glücks. „Komm, wir wollen heim. . . ."

Die Mondsichel schwebte wie ein goldenes Horn auf den Tannenwipfeln.

Ein bläßlicher Schein geisterte über das Moorland.

Basil Salmaser zog den Buben hinter sich her durch das Gestrüpp des schwankenden Grundes. Er schaute in das Rätselgesicht der Nacht, das sich ihm mehr und mehr zu enthüllen schien.

Wenn er die Augen vorübergehend schloß, wurde es hell und klar in ihm. Ein warmes Licht durchflutete sein innerstes Seelenstübchen, drang in die verborgenste Ecke, die vordem kalt und finster gewesen war.

Hatte er wohl bisher zu viel an sich selber gedacht . . . ?

Erwachte in dieser Stunde in ihm eine gärende Kraft, die seinem Leben eine ganz andere Richtung geben mußte?

Er ließ die Hand des Knaben nicht los.

Sie sprachen nicht.

Jeder hatte mit sich zu tun.

Als sie den schmalen Waldweg erreicht hatten, mahnte Salmaser zur Eile. Die Nachtluft wehte; mit dem „Neunewindle" abends kam auch nach dem heißesten Tage hierzuland eine empfindliche Kühle auf. Und der Bub steckte von oben bis unten in dem nassen, kalten Schlamm . . .

So liefen sie der Hütte zu. Wie ein tröstender Gruß leuchtete ihnen das Licht entgegen.

In der Küche blickten sie sich zum ersten Mal in die Augen. Der Knabe schlug die seinen nieder, als hätte er ein Unrecht begangen.

„Was werdet Ihr von mir denken, Herr," stammelte er leise.

„Von Dir denken?" fragte Salmaser überrascht.

„Nichts wie Last habt Ihr von mir . . ." Ein Schlucken saß ihm im Hals. Verlegen sah er, wie das braune Torfwasser von seinen Füßen auf die sauberen Dielenbretter lief.

„Tu nur mal zuerst Deine Kleider herunter," sagte Salmaser lachend, „wie ein Schokoladenmännchen siehst Du aus." Ihm war ganz selig zumut. Er ging in seine Kammer und kam mit trockenem Unterzeug zurück.

„So, das zieh an! . . . Und dann aufs Sopha mit Dir und unter die Decke! Ein Bett wollen wir Dir schon machen!"

Veri Sandl, der Bub, sah ihn groß an.

„Wär es nicht besser, ich lief nach dem Christazhof?"

„Damit Du Dich auf den Tod erkältest," wehrte Salmaser ab. Schon hantiere er am Herd, um Feuer zu machen.

„Aber . . ."

Der Junge sah scheu zu ihm auf.

„Nichts da — Du bleibst die Nacht über hier."

„Aber der Bauer weiß nicht, wo ich bin . . . und . . . und der Knecht läßt nicht mit sich spaßen . . ."

„So kannst Du nicht fort, so naß wie Du bist," sagte Salmaser bestimmt.

Da gab der Knabe sich drein. „Ihr seid so gut, Herr . . ." stotterte er, „so . . . muß wohl eine Mutter sein . . ." Damit zog er den nassen Rock von den Schultern.

„Hast Du keine Mutter mehr, Veri?" fragte Salmaser warm.

„Ich hab si nie gekannt."

„Und den Vater?"

„Der ist schon lange tot."

Es war mit einem Mal ganz still im Raum. Salmaser hatte sich umgewandt und schraubte an der Erdöllampe.

„Auch meine Eltern liegen auf dem Kirchhof." Das war alles, was er zur Antwort fand.

Wie er sich wieder umdrewen wollte, fühlte er ein Zupfen an seinem Arm. Er schaute in zwei glänzende Augen.

„Und wenn nicht Ihr heut' gekommen wärt, Herr, läg' ich auch jetzt bei den Toten."

Salmaser verstand den Jungen. Die Worte sollten der Dank sein, den er anders nicht auszudrücken wußte.

Stille lag wieder über der Hütte am Moor. Am Röhrenbrunnen, dran er morgens gerastet hatte, stand Basil Salmaser und spülte die Kleider des Buben im fließenden Wasser. Hinter dem Kreuzholz schwebte der Mond. Der Erlöser schaute nieder auf das Tun des einsamen Menschen.

Nichts regte sich im stillen Feld. Feierliche Ruhe war ringsum.

Basil Salmaser tat sein Werk mit wunderlichen Gedanken. Zuweilen schaute er auf in die halbdunkle Nacht. In den Lüften zitterte weißliches Mondlicht wie Schleierweben. Es war ihm, als entschwebte in diesen Schleiern seine Vergangenheit.

Ganz leise summte der Wind um das Marterholz des leidenden Gottes. Klagende Musik glaubte er zu hören, aus fernen, fernen Gewölben, Meistergesänge aus offenen Domen, weinende Geigen, die sich mit dem leisen Rinnen der Menschentränen mischten . . .

So rann das Leid seit Jahrmillionen durch den geheimen Sinn der Schöpfung.

„Warum leiden wir?" flog es dem einsamen Mann durch die Seele, „ist das Leid die Offenbarung zürnender Gottheit? Was haben wir getan, daß sie uns leiden läßt? Was lebt, muß leiden — und doch drängt alles hin zum Leben. Im Leide sind wir alle Brüder, Gott selber leidet, und er leidet mit uns. Das ist die große Einheit, die das All umschlingt . . ."

Geister umspielen die Stätte am Brunnen, lispeln und flüstern um Dornenkrone und Vollenderglanz in den Augen des Wundermannes. Lichte Strahlen kommen wie Himmelsboten aus dem unermeßlichen Raum. Und alle tragen die gleiche Kunde auf ihren silbernen Flügeln: Im Gegensätzlichen liegen die Geheimnisse der Welt. Gott und der Teufel, Tod und Leben, Herbst und Frühling, Winter und Sommer, Kälte und Wärme, Welken und Blühen, Haß und Liebe, Leid und Freud.

Und Freude! . . . Ja, und Freude!"

In der Seele des Mannes am Brunnen fand die Strahlenbotschaft ein Echo.

Er war fertig mit der Arbeit und schritt seiner Hütte zu. Die Strahlen wanderten mit ihm. Sie streichelten sacht seine vermühte Seele, daß die harte Rinde sich von ihr löste und sie wieder glauben lernen und hoffen konnte. Das Summen des Windes vom Heilandskreuz ging mit ihm, Harfen hörte er, deren sanftes Klingen wurde ihm zum Sang der Menschheit, der aus Trauer und Leid heraus um Freude fleht.

„Bleib bei mir, Freude!" murmelte er innig. Er fühlte statt der wochenlangen Verzweiflung, die doch hinter all seinen Taten und Gedanken sprungbereit gelauert hatte, neuen Mut, neue Stärke. Hilfe, letzte große Hilfe hatte er bringen dürfen, darin schien eine Seligkeit zu liegen, ein Schatz, der unvergänglich bleiben mußte.

An der Tür seiner Behausung verweilte er einen Augenblick. Er wandte sich um und schaute noch einmal in das Strahlengewebe über dem schlafenden Land.

Aus der Ebene, weit im Vorblick in der Tiefe, flimmerte ein Licht zu ihm herauf. Das mußte das Rößle-Wirtshaus sein in seinem Dorf. Da saßen sie jetzt wohl hinterm Glase, im dicken Qualm, stritten um Nichtigkeiten und konnten den Heimweg nicht finden . . . Mit blinden Augen hockten sie unter dem künstlichen Licht; von den leuchtenden Rätseltiefen der Nacht wußten sie nichts. Er aber hatte einen Hauch ihres Segens verspürt.

So trat er zurück in die Küche. Im Herd war noch Glut. Er legte Torf nach. Die Kleider des Buben hängte er über den Ofen auf das Trockengestell. Dann nahm er die Lampe und ging vorsichtig in die Stube hinüber. Bei seinem Eintreten regte sich Veri auf dem Sopha und öffnete die Augen.

„Schläfst Du nicht?" fragte Salmaser. Er blieb stehen und schaute den Buben glücklich an.

„Ich hab' so viel Gedanken im Kopf, die muß ich erst herausdenken, Herr."

Salmaser staunte. Wie eigenartig drückte der Junge sich aus.

„Das wird Dir wohl schlecht gelingen," sagte er mit einem Lächeln. Und als der Bub schwieg, fuhr er wie zur Erklärung fort: „Beim Grübeln in der Nacht, mein ich, werden die Gedanken in den Kopf hineingedrückt, statt heraus."

„Bei allen Menschen?"

„Das glaub ich sicher, Veri."

(Fortsetzung folgt.)

Großvaters Vademecum.

Von M. Roda Roda.

Die acht Stunden Bahnfahrt waren endlich fast vorüber. Herr Gott, das war eine Qual gewesen! Die unmenschliche Hitze, der Staub und Rauch. Auf dem Flurgang drei oder vier Damen, die immerzu draußen standen, um ein wenig Luft zu erschnappen. Er konnte sich ihnen nicht zugesellen, er hätte die Bluse zuknöpfen und die Krawatte umnehmen müssen. In dieser Glut? Lieber versuchte ers nacheinander auf allen sechs Samtsitzen, blieb auf jedem eine halbe Stunde, rauchte — und seufzte vor Langeweile, Hitze und Ungeduld.

Da tauchten die seltsam geformten Berge auf, die der Stadt zu ihren Füßen den Namen geben. Ohne Uebergang steigen sie aus der Ebene empor, die Zeltberge, und am ungewissen Licht des Abends gleichen sie wirklich großen Lagerzelten.

Vor vielen Jahren, als kleiner Junge, kam er jährlich hier vorüber — mit Papa und Mama, wenns in die Ferien ging. Damals dachte sich seine Knabenphantasie ein großes Heer in diese Riesenzelte. Das Stampfen des Zuges klang ihm wie Schlachtenlärm. Schauernd vor Grauen und Lust hatte er sich ausgemalt, wie sich im Morgennebel die Zeltwände öffnen würden: Trompeter voran, und hinterdrein, funkelnd im roten Frühlicht, die Panzerreiter; der glitzernden Riesenschlange streckt von Zeltstadt her eine andere ihr züngelndes Haupt entgegen — Schwerter sprühen, tausend Wunden brennen; und am Abend zieht der Held, der als erster hinter den Trompetern in den jungen Morgen ritt, als Sieger ein in Zeltstadt.

Georg sah lächelnd nach den verschwindenden Bergen zurück. Die Sonne schien heute hell und verscheuchte alle Phantasiegebilde. Die Schlacht war nie geschlagen worden — Zeltstadt lag friedlich — wie vor zwanzig Jahren da, und erfreute sich, dank der Fürsorge des Bürgermeisters, eines gedeihlichen Fortschritts.

Endlich, endlich die kleine Haltestelle, Georgs Ziel. Säbelrasselnd, vom Beamten ehrfurchtsvoll begrüßt, durchschritt er die Pforte des Bahnsteiges, trat auf die Straße und blickte sich suchend um.

Im selben Augenblick hielt Mathes, sein alter Kutscher, die Pferde an.

„Verzeihen Euer Gnaden, der Zug ist heute pünktlich gekommen . . ." — Mit solchen Zufällen hatte Mathes nicht gerechnet.

„Grüß Gott — wie gehts?" wollte Georg fragen — und verschluckte es. Wozu Klagen provozieren, auf die er keine Antwort weiß?

Er warf nur einen kurzen Blick auf Mathes. „Es macht nichts. Ich bin eben erst ausgestiegen." — Ein kurzes Nicken. Mathes verließ seinen Platz auf dem Kutschbock und setzte sich auf den Dienersitz. Der junge Herr übernahm die Zügel.

Sonst, in alten Zeiten, hatte Mathes neben dem jungen Herrn sitzen dürfen; der schenkte ihm dann eine von den städtischen Zigarren und ließ sich was erzählen. Nun saß er hinten — abgetan, einsam, zum Schweigen verdammt. — Und Mathesens Herz ward noch trauriger.

Sie fuhren über Land zwischen Feldern und Wiesen. Die Felder waren abgeräumt, dunkle Knäuel von Schafen genügten sich an dem armseligen Unkraut. Ein besonders guter Wirt hatte seine Stoppeln schon gestürzt. Der Streifen Neuriß zog sich wie eine Verheißung durch das traurig ermüdete, eintönig gelbe hoffnungslose Stoppelland.

Nun das erste Dorf. Gänse, Hühner und Kinder, die miteinander im Staub gespielt hatten, flüchteten in das sichere Gehege des Hofes. Die Hunde sprangen klaffend an die Räder, begleiteten den Wagen ein Stück und blieben dann im Bewußtsein der erfüllten Pflicht zurück.

Die Bauern grüßten mit tief abgezogenen Hüten.

Sie grüßten nicht Georg. Sie zogen den Hut vor dem gelben Wagen, vor Mathesens blauem Rock — wie es vor vierzig, fünfzig Jahren ihre Väter vor einem andern gelben Wagen, einem andern blauen Rock getan hatten — ohne auf Gegengruß und Dank zu warten. Auch damals hielt ein Baron Neudorf die Zügel in den Fäusten. Der oder ein anderer — den Bauern gilt das gleich. Ihr Gruß gilt dem Geschlecht.

In der Mitte des vierten Dorfes wendete Georg scharf nach rechts, in seinen Park, und hielt an der Rampe. Ohne sich nach Mathes umzusehen, schritt er die zehn Stufen der Treppe empor ins Haus.

Mathesens Frau — eine ehemalige Köchin seiner Eltern — kam ihm entgegen. Auch ihren Gruß erwiderte er flüchtig, einschüchternd. — Man muß die Sache möglich kurz, möglichst nervenschonend abtun.

Es gibt da nämlich ein langweiliges Riesendokument, das zwei spitzfindige Advokaten aufgesetzt haben — eifrig bemüht, einander irgendwie besonders listig übers Ohr zu hauen. Morgen setzt er seinen Namen darunter — und fertig . . .

Alles, was da war, ist dann versunken: Elternhaus — Jugenderinnerungen — ja, auch Sorgen und Schulden. Versunken, als wär es nie gewesen. Wie der Reiter im Moor unter dem Zeltberg — die Sage klang schaurig einst in seine Kinderstube. — Hier die Eckstube rechts von der Halle war seine Kinderstube.

Gerade noch Zeit zu einem Gang durch den Park. Georg trat aus dem Salon auf die kleine Terrasse, die dem Garten zugewandt war.

Hier hatten sie immer Kaffee getrunken.

Von beiden Seiten streckten große Fichtenbäume einander die Aeste entgegen wie ewig getrennte Verliebte. Als wären sie dem Nadelwald entläufen, der den großen Rasenplatz des Parks umschloß. Arabesken von rosenfarbenen Astern flossen den Hang herab. Vor den schwarzen, strengen Fichten aber stand — weit oben — ein Ahornbaum in kokettem, hellem Seidenkleid — wie eine kleine, blutarme, nervöse Herzogin im Kreis ihrer Kavaliere.

Ziellos strich Georg umher. Er hatte die Kastanienalleen durchmessen und den Rosenweg, vor dem der Blütenstrom der Astern respektvoll Halt macht.

Da rief eine heisere Glocke zum Abendessen.

Mathesens Frau hatte es bereitet. Es wollte ihm nicht recht schmecken. „Henkersmahl" fiel ihm ein, und der Bissen blieb ihm in der Kehle stecken.

Er saß allein — zu Häupten der Tafel, die in seinen Kinderjahren so oft eine heitere Runde gesehen.

Wo waren sie alle, die hier gesessen hatten? Was werden sie zu der Kunde sagen, daß er sein Elternhaus verschachert hat?

Sein Blick glitt über die Borde, die rund um die Wände des Speisezimmers liefen. Die Meißner Teller, der Stolz des Großvaters — auch die müssen . . . ?

Gott, was sollte er mit ihnen wohl beginnen?

Die Uhr? Das müde Frauenporträt, das auf ihn herüberlacht? Wer ist sie? Und wer war sie?

Georg ließ plötzlich das Essen sein und zog sich in die Bibliothek zurück.

„Du mußt schlafen gehen, Mathes. Morgen früh holst du zwei Herren von der Bahn, die . . . deine neuen Herren."

„Oh, Euer Gnaden — Herr Georg . . ."

Georg winkte so herrisch ab, daß der Kutscher wortlos verschwand.

Dann saß er in der stillen, stillen Nacht allein. Und saß auf demselben Platz, wo vor ihm Vater, Großvater und Urgroßvater gesessen und gesorgt und gerechnet, erwogen und beschlossen hatten.

Eigentlich — gerechnet, erwogen und beschlossen hatte nur der Großvater. Vater und er — sie hatten nicht mehr erwogen. Sie hatten allen Launen die Zügel gelassen.

Georg starrte auf die altbekannten Dinge vor sich: die Mappe, das Papiermesser — den Briefbeschwerer, der ein natürlicher Pferdehuf war — und den andern, eine Gaskugel, die bunte Gebilde einschloß, erstickten Blüten vergleichbar. Ein unbegriffenes Wunder seiner Kinderzeit.

Ja, dort — in der Stadt, in der staubigen Kanzlei, wo es nach Tinte und Siegellack roch und gleichgiltige Gasflammen surrten — da war es so leicht, sich von all dem zu trennen . . . Da dachte er nur daran, Wechsel einzulösen, die Sorge des Tages zu bannen. Leichten Herzens hatte er die Champagnerkiste bestellt, die nun draußen in der Halle stand. Morgen wird der Wein in den Kelchen schäumen — zum Glückauf der — fremden Leute.

Es schien so leicht in der gepflasterten Stadt . . . .

Aber hier? Kann man das alles mitnehmen? Erinnerungen — Familienstolz — die Meißner Teller — Glaskugel und den Pferdehuf? Und kann mans fremden Menschen lassen?

Ah, das hätte man früher bedenken müssen. Viel früher. Schon der Vater.

Er richtete sich stramm auf. Ists nicht mehr zu ändern, so muß man es tragen. Ein Hund winselt. Ein Mann verbeißts.

Und er zog die Schubladen auf, um den Schreibtisch auszuräumen. Uralte Rechnungen fielen ihm in die Hände, uralte Briefe. Familienpapiere. Der Trauschein seiner Eltern. Der Taufschein des Brüderchens, das vor Georgs Geburt gestorben war. Besser, dieser Johann wär am Leben geblieben. Vielleicht wär er geworden, wie der Großvater war: arbeitsam, streng, berechnend und langbärtig. Er hätte eine knarrende Stimme gehabt, Weib und Kind. Hätte nicht bei den Elferdragonern gedient und verhaut, was Papa noch stehen gelassen hatte.

In einer Schublade, allein für sich, lag ein altes Buch. Es war in festes Schweinsleder gebunden.

Georg nahm es in die Hand. Er kannte es dem Aussehen nach gar wohl. Es war ein Wegweiser für Landwirte. In dieses Buch hatte Großpapa, der fleißige Alte, die Erfahrungen seines Lebens verzeichnet — in seinem letzten Jahr, als ihn die Gicht an das Zimmer fesselte. Und hatte den Sohn und den Enkel ermahnt: „Die Reden alter Leute muß man wert halten. Wenn ihr euch einmal nicht zu helfen wißt, lest dieses Buch!"

Keiner hatte es gelesen. Weder Sohn noch Enkel.

Jetzt, da es zu spät war, nahm Georg die guten Lehren des alten Herrn vor. Las, wie der Landwirt von früh bis spät arbeiten müsse, und eine Erläuterung des Sprichworts: „Des Herrn Auge macht die Kühe fett." Ratschläge für Frühjahr, Herbst und Winter, für Krankheit bei Rindvieh, Schwein und Pferd.

Las elf Rezepte gegen Kälberruhr und siebzehn gegen Schweineseuchen.

Es war drei Uhr früh.

Mitten im siebzehnten Rezept brach der Text ab. Der Großvater aber schrieb mitten drin, ganz unauffällig weiter:

„Lieber Sohn oder Enkel oder — Gott gebe es! — Urenkel! Ich kenne Euch, Ihr leichtfertiges, modernes Volk. Wenn Ihr meine Lehren bis hierher geduldig gelesen haben sollt, dann müßt Ihr schon im Dreck sitzen bis über beide Ohren. Dann wißt Ihr nicht mehr aus noch ein. Wenn ich noch auf der Welt wär — Ihr kämt zu mir. Ich bin nicht mehr. Aber ich strecke Euch aus dem Grab noch meine Hand entgegen. Vielleicht haben die Sorgen Euch gebess rt. Wenn nicht, dann geht unter. Lieber Enkel oder Urenkel — ich hoffe doch, daß es nicht schon der Sohn ist — zieh die Schieblade des Tisches auf, drücke auf den kleinen Knopf, den Du tastend an der linken Seitenfläche findest — darin öffnet sich Dir ein Geheimfach mit einem Depotschein der Englischen Bank. Dort habe ich am 5. August 1875 zu Deinen Händen 30,000 Gulden hinterlegt. Bezahle Deine Schulden, lebe fleißig und arbeitsam und denke in Liebe Deines Großvaters. Wenn die Sehnen gezerrt sind . . ."

Ein Rezept gegen Sehnenzerrung folgte.

Lange schaute Georg versonnen das vergilbte Schriftstück an, das ihn zum Herren eines Schatzes machte.

Heiße Dankbarkeit erfüllte sein Herz. Oh, er wird den beiden Herren morgen mit kaltem Lächeln seinen Entschluß verkünden, ihr spitzfindiges Dokument zerreißen. Alles bleibt sein: das Haus, der Garten, der Schreibtisch mit Großvaters Vademecum, die Meißner Teller, der Pferdehuf, die Glaskugel mit den wundervollen Blumen . . .

Er stand auf und holte eine Flasche aus der Schaumweinkiste. Holte ein altes Spitzglas, füllte es und trank ein stilles Gedenken — ganz allein.

Dann saß er wieder still und wartete des Morgens.

Und dachte an vergangene und kommende Tage.

Als der erste Sonnenstrahl durchs Fenster fiel, ging er in sein Zimmer. Dort zog er den bunten Rock aus und nahm eine derbe Leinenbluse aus dem Schrank.

Er tat es feierlich — wie eine symbolische Handlung.

Der Morgenwind strich — frisch und frei. Oben in der alten Reisigwiege klapperte der Storch den Jungen Mut zu — zum ersten Flug.

Bruchleidende
Tragt kein Bruchband

Stuarts Plapao Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher am Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen od. Stahlriemen — können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Samt — leicht anzubringen—billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst zuschicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Kupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse: Plapao Laboratories, Block 3328, St. Louis, Mo.

Name ....

Adresse ....

Wendende Post wird eine freie Probe Plapao bringen.

Tausende von Frauen sind
schwach, nervös, reizbar, leicht erregt, nur weil
ihr Blut kein Eisen enthält

Die meisten Frauen sollten mehr Spinat und Mohrrüben und andere eisenhaltige Gemüsesorten essen und dieselben bisweilen durch Zusatz von etwas organischem Eisen bereichern, um ihr Blut zu bereichern und ihre erschöpften, zerrütteten Nerven wieder zu beleben.

Wenn Ihr Blut dünn, blaß und wässerig wird, verliert es die Kraft, die Speise in lebendes Gewebe zu verwandeln und Ihre Nerven und die übrigen wichtigen Teile Ihres Körpers erhalsorten essen und dieselben bisweilen durch Zusatz von etwas organischem Eisen kräftiger zu machen, um ihr Blut zu bereichern und ihre erschöpften, zerrütteten Nerven wieder zu beleben.

Sie mögen auch an Schmerzen im Rücken oder im Kopf leiden, an gestörter Verdauung, Verlust des Gedächtnisses, Schwächung der Willenskraft, Melancholie, Hysterie, Atmungsnot, Herzklopfen und zahllosen anderen Symptomen, alles infolge von Eisenmangel im Blut. Die Frauen besonders benötigen Eisen noch mehr als die Männer wegen der schwierigeren Anforderungen, die ... Natur an sie stellt.

Wenn Ihr Blut ganz ohne Eisen ist, können gewöhnliche tonische oder stimulierende Mittel Ihnen nicht helfen. Blut, das am Verhungern ist, benötigt Eisen gerade so wie Leute, die am Verhungern sind, Nahrung nötig haben — Eisen ist Rotblutspeise und Sie müssen Eisen nehmen, das allein solche Speise liefert. Sehen Sie zu, daß Sie organisches Eisen und nicht metallisches Eisen nehmen, welch letzteres die Leute gewöhnlich gebrauchen. Metallisches Eisen ist weiter nichts als das Resultat starker Säuren auf kleine Eisenteilchen und darum ist grundverschieden von organischem Eisen. Organisches Eisen ist wie das Eisen in Ihrem Blut und wie das Eisen im Spinat, in Linsen und Aepfeln. Es ist bei Ihrem Apotheker unter dem Namen „Nuxated Iron" erhältlich. Nuxated Iron enthält auch ein bemerkenswertes Produkt, auf das der berühmte Dr. Robin die Aufmerksamkeit der französischen medizinischen Akademie gelenkt, und welches der Hauptbestandteil tätiger, lebender Nervenkraft zur Speisung der Nerven darstellt, sodaß Nuxated Iron sowohl eine Blut- wie Nervenspeise genannt werden kann. Mehr als 4,000,000 Leute gebrauchen Nuxated Iron alljährlich. Es schadet Ihren Zähnen nicht und verursacht keine Magenbeschwerden. Ihr Geld wird Ihnen zurückerstattet, falls Sie keine befriedigenden Resultate erzielen. Hüten Sie sich vor Substituten. Bestehen Sie stets auf echtem organischem Eisen — Nuxated Iron. Suchen Sie die Buchstaben N. I. auf jeder Tablette. In allen Apotheken.

Freier Used Car Katalog

Um Euch den besten Kauf der gewünschten Art gebrauchter Cars leicht zu machen, führt der „Chicago Herald and Examiner" einen enormen Katalog. Er enthält vollständige Beschreibung nahezu aller gebrauchten und erneuerten Cars des Chicagoer Marktes. Mehr als 1000 Cars, von Händlern und Privaten offeriert, sind auf der Liste verzeichnet, bis verkauft. Der Teil des Katalogs, enthaltend die Art der von Euch gewünschten Car, auf Verlangen portofrei zugeschickt. Bitte, benutzt nachstehenden Koupon, oder telephoniert Main 5000, Local 12.

Used Car Department,
Herald and Examiner
326 W. Madison.

Bitte senden Sie sofort beschreibenden Teil Ihres Katalogs über alle Cars folgender Art:

Fabrikat ....
....
....
Jahr ....
Style ....
Preis ....
Name ....
Adresse ....

Eine Warnung!

Bürger benutzen in des Sommers Hitze wieder mal zu viel Wasser.

Wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, benutzen die Bürger wieder so viel Wasser, daß der Wasserdruck in verschiedenen Stadtteilen ein höchst geringer ist, trotzdem täglich mehr als 957,000,000 Gallonen aus dem See gepumpt werden. Stadtingenieur Alexander Murdoch macht eindringlich auf die städtischen Ordinanzen aufmerksam, die eine verschwenderische Wasserbnutzung verbieten.

Manche Leute lassen das Wasser den ganzen Tag und womöglich die ganze Nacht lang laufen, „um immer kaltes Trinkwasser zur Hand zu haben", anstatt sich einen Eisschrank anzuschaffen. Wer kein Geld zu einem Eisschrank hat, möge sich an das städtische Gesundheitsamt wenden, wo er kostenlos Anweisungen erhält, wie er sich selbst einen herstellen kann.

Andere vergessen, daß sie nur zwischen 5 und 7 Uhr morgens sowie 7.30 und 10 Uhr abends ihre Gärten, Rasen, Bürgersteige u.s.w. bewässern bezw. besprengen dürfen.

Die Stadtbezirke, die zwischen Fullerton Ave. im Norden und 63. Straße im Süden liegen, sowie die, die von Pumpstationen weit entfernt liegen, haben am meisten darunter zu leiden; die Pumpstationen mit der größten Leistungsfähigkeit befinden sich bekanntlich im äußersten Norden und Süden.

Murdoch ist der Ansicht, daß 80 Gallonen Wasser pro Kopf und pro Tag hinreichen sollten. Wer wegen Verletzung der städtischen Ordinanzen gefaßt wird, muß bezahlen. Deshalb Vorsicht!

Die Chiropraktiker.

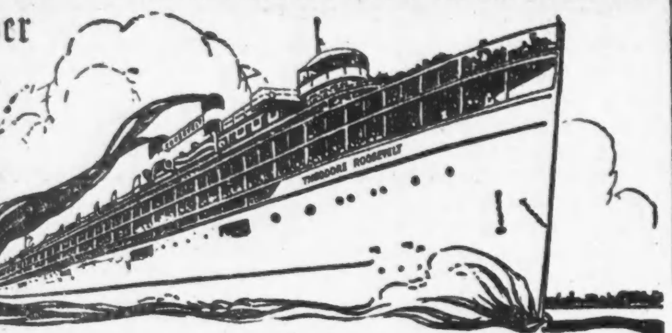
Staatliches Aerztegesetz für verfassungswidrig erklärt.

Springfield, 23. Juni. Die Chiropraktiker des Staates gewannen mit dem Falle Lucius J. Love von Danville gegen den Staat Illinois einen wichtigen Sieg, indem vom Oberstaatsgericht die Entscheidung abgegeben wurde, daß das staatliche Aerztegesetz von 1917 verfassungswidrig sei, daß die darin für Chiropraktiker erlassenen Vorschriften unvernünftig und ungerecht seien, und daß die alten Regeln auf der Stelle wieder in Kraft treten sollen. Der Staat, der noch eine ganze Anzahl von Fällen gegen Chiropraktiker in Vorbereitung hat, gedenkt einen Antrag auf ein neues Verhör zu stellen, ob er aber damit das neue Gesetz retten wird, ist zweifelhaft, denn sämtliche Oberstaatsrichter unterzeichneten die obige von Richter Duncan verfaßte Entscheidung. Die staatliche Aerztevereinigung, die seit Jahren unter bedeutenden Unkosten für die Revision des Staatsgesetzes arbeitete, erlitt damit eine bedeutende Schlappe. Unter dem neuen Gesetz sollten Chiropraktiker, Osteopathen und andere, die nicht als vollgiltige Aerzte praktizierten, gezwungen werden, einen vierjährigen Aerztekursus zu absolvieren, ehe sie sich um eine Lizenz zum Praktizieren bewürben. Diese Lizenz wurde ihnen früher ohne Prüfung ausgestellt.

— Die Brauerei in Winona, Minn., ist von Prohibitionsbeamten beschlagnahmt und der Besitzer verhaftet worden. Das Bier war zu stark.

— Von einem angeblichen Kaufliebhaber ihres prachtvollen Landhauses in West Hempstead, L. I., wurde dort die reiche Witwe Minnie Bartlett gestern nachmittag nach schwerem Kampfe erschossen und das Haus ausgeplündert.

— Die Ford Motor Car Company, Detroit, soll trotz Preisherabsetzung im Mai täglich eine halbe Million Dollars verdient haben, infolge billiger Rohstoffeinkäufe und größerer Leistungsfähigkeit der Angestellten. An jedem Kraftwagen wurden $189.16 verdient, und im Juni dürfte der Verdienst noch größer sein.



Wieder da!

Beginnt nächsten Samstag

Chicagos beliebtestes Boot — Das große Dampfschiff

THEODORE ROOSEVELT

Promenade 12 Fuß breit. Ausgezeichneter Tanzboden. Feines Cafeteria. Vorzügliche Musik.
Damen - Observatorium. Rauchzimmer. Bedachte Decks. Offene Taglicht-Kabinen.

Zwei genußreiche Fahrten — Täglich

ST. JOE Benton Harbor
Abfahrt täglich 9:30 vormittags. Rückfahrt um 7:30 abends. Eine prächtige 60 Meilen Fahrt über den See, 3½ Stunden jeden Weg, 2 Stunden am Ufer. 100 Unterhaltungen am Land u. Schiff. Landet nahe Silver Beach; feine Badegelegenheit.

Mondscheinfahrt
Jede Nacht
Abfahrt 8:40 abends. Rückfahrt 10:40 abends. Eine kühle, erfrischende zweistündige Fahrt entlang des Chicagoer Ufers. Genießt die Seebrise. Seht Chicago bei Mondlicht vom See. Musik und Tanz.

Fahrt über Sonntag nach St. Joe—Benton Harbor
Abf. Chicago Samst abend 11:30. Abf. St. Joe Sonnt. nachm. 3:40
Ob. Abf. St. Joe Mont. nm. 5:00. Ankunft Chic. Mont. morg. 8:30

Dock an der Clark Straßen Brücke — Telephon State 6495

Nehmt Clark Str. Car zum Dock—2 Blocks von Clark u. Lake Hochbahnstation. Roosevelt Steamship Co., 6 No. Michigan Avenue. Telephon State 6495. Taglichtersparnis-Zeit

Bruch- und Stützbänder

jeder Art

Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVENUE,
Südöstliche Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

10,000 österr. Kronen, $22

Geldsendungen

Deutschland	$140.00
Oesterreich	$20.00
Tschechoslowakia	$140.00
Ungarn	$44.00
Rumänien	$160.00
Jugoslavia	$75.00
Polen	$7.50

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.

Reisepässe, Affidavits, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Geld-sendungen

nach

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Polen, Tschecho-Slowakei, Jugoslavien etc.,

zu den billigsten Raten

Mark - Zertifikate
Deutsche Bonds
Deutsches Geld

Schiffskarten
Reisepässe
Vollmachten etc.

durch

State Commercial & Savings Bank

1935-39 Milwaukee Ave., Chicago, Jll.

Heute abend geöffnet bis 8:30.

dosa

Kanton.

Von Walter v. Hummel.

Eine freundlich grüne, von sanften Hügeln durchzogene Landschaft. Ein breiter, gelber Strom, der Tschu-kiang, Perlfluß, oder wie man dort zu Lande ... sagt, der Cantonriver, der Kantonfluß. Fahren wir ihn 150 Kilometer von der Küste aus hinauf, so sind wir in Kanton, der Hauptstadt der Provinz Kwang-tung.

Das erste stimmende Moment ist der mächtige Lärm, der uns empfängt. Brausend erfüllt und durchdringt er die ganze Stadt. Auf engem Raume eingeschlossen, durch die Mauern des Mittelalters zusammengepferdht, leben hier mehr denn zwei Millionen Menschen, lauter emsig schaffende, nie zur Ruhe kommende Süd-Chinesen. Die Gassen — von Straßen ist nie die Rede — sind eng, die allerpompösesten drei bis vier Meter breit. An Fahren mit Pferden und Wagen ist nicht zu denken, nur Sänften können sich hindurchdrängen.

Platz da! Schon kommt eine eilig heran. Noch dazu eine sehr vornehme und reich geschmückte. Ein steifer Mandarin mit starrem und unbeweglichem, von den wichtigsten Amts- und Sorgenfalten durchzogenem Gesichte sitzt darin. Seine Begleiter sind schwer mit Revolver und Säbel ausgerüstet. Platz da! Wer über irgend einem Gassenklatsch nicht weicht, wird von den Trabanten mit einem Rippenstoß weggefeuert, daß er an der nächsten Hausmauer pappen bleibt.

Nicht nur Lärm und Gassenenge geben dieser Stadt das Gepräge. Da ist noch etwas anderes, da ist das gedämpfte Tageslicht und dies, obwohl wir in einer Tropenstadt sind. Von Dach zu Dach, von Mauer zu Mauer spannen sich Decken und Gewebe. Immer im Schatten, wie unter einem einzigen großen Zelte wandern wir des Weges, nur selten stiehlt sich ein schmaler Sonnenstrahl zwischen irgend einer Matte und einem Tuche hindurch. In diesem weichen und milden, ruhigen Lichte wird das Auge nie müde. Das ist gut so, denn es gibt vieles zu sehen.

Drei Viertel des Lebens spielt sich im Freien ab. In den Höfen, in den Erdgeschossen, an den Fenstern wird emsig gearbeitet. Jede Zunft, jedes Gewerbe und Handwerk hat ganz wie bei uns im Mittelalter seine eigene Gasse. Da ist die der Töpfer, die der Goldschmiede und Silberarbeiter, die der Porzellanmaler, die der Holz- und Elfenbeinschnitzer, der Weber, Glasbläser und mancher anderer. Am schönsten ist es wohl bei den zahlreichen Seidenstickern. Da sind wunderbare Arbeiten zu sehen, auf Seide lebend gewordene Märchen und dabei, wenn man Arbeit und Material in Betracht zieht, märchenhaft billig. Ueberall kann man vom Pflaster aus ruhig zusehen, kann die seltsamen Werkzeuge, die von unserer oft so sehr abweichende Technik studieren. Schon wer nur wenige Gassen Kantons durchwandert hat, bekommt eine leise Ahnung von der Wichtigkeit dieser Stadt, ihrem entwickelten Handwerk und gewaltigen Handel. Der letzte umfaßt so ziemlich alles, was in China verfertigt und produziert wird, wie Seide, Papier, Tee, Tabak, Zucker, Reis und hundert andere Dinge. Zwei Millionen Menschen, die nur von Handel und Handwerk leben.

Die meisten von diesen zwei Millionen Chinsen gleichen sich, in der Pupille des Europäers sich spiegelnd, wie ein Ei dem andern, als ob sie alle Brüder und Vettern wären. Es sind sehr hochgewachsene, starke und herkulische Gestalten darunter. Alle jene, die schwere Arbeit verrichten, gehen nackt oder halbnackt. Die Angehörigen der wohlhabenden Stände kleiden sich in Weiß, von dem die langen, wohlgepfllegten und sorgsam geflochtenen Zöpfe schwarz abstechen. Chinesen und Chinesen. Aber nirgends ein Europäer. Diese leben alle auf der Kanton vorgelagerten grünen Garteninsel Shamien. Denn so urgemütlich und bieder diese Stadt hersieht, so kann sie doch Europäern leicht gefährlichst werden. Schon mancher ist spurlos verschwunden und verschwindet noch heute. Neben den vielen braven, ehrlichen und tüchtigen Chinesen gibt es so manchen Halunken. Beweis: der Platz vor dem Gefängnis, auf dem damals, als ich in Kanton war, so ziemlich jede Woche eine öffentliche Hinrichtung stattfand. Noch andere Gefahren. So sauber Kanton für eine chinesische Stadt ist, das Gespenst der Pest schleicht meistens durch die engen Gassen. Aber was besagen in diesem Ameisengewimmel ein paar hundert Tote im Tage? Das flutet unbekümmert weiter durcheinander, arbeitet und hämmert, klopft und feilt, näht und stickt, handelt und feilscht, schleppt keuchend die schwersten Lasten, denkt ans Leben und pfeift auf den schwarzen Tod.

Wie laut und lebhaft es ist! Tropenstädte haben nur des Abends ein stärker pulsierendes Leben. Tagsüber dämmern und schlafen sie dahin. Ganz anders hier. Das lärmt lustig wie eine italienische Stadt. Das Gedränge wird oft besorgniserregend. Manchmal kommt einem dabei der Gedanke, wie das wohl werden möchte, wenn diese Massen noch mehr in Fluß, in Wut und Erregung gerieten. Denn Kanton war immer ein Platz der unruhigen und rebellischen Köpfe.

Tausende und Tausende von Männern. Nur selten eine Frau oder ein Mädchen. Den Arm einer Begleiterin als Stütze gebrauchend, schlürfen sie mühselig und traurig auf ihren winzigen Füßchen daher. Was durch die vergitterten Holzfenster der türkischen Stadt, durch den Schleier und die Haremsabgeschlossenheit der Mohammedanerin bezweckt werden will, wird hier durch den verkrüppelten Fuß erreicht. So eine arme, kleine Chinesin, der man schon als Kind unter ständigen und unsäglichen Schmerzen die Füße verstümmelt hat, kann sich nicht allein auf die Straße wagen, kann nicht allein das Haus eines fremden Mannes betreten. Sie bedarf immer der Stütze ihrer Dienerin, die sie in so gefährliche Geheimnisse nicht einweihen wird. Allerdings können sich nur die Reichen diesen barbarischen Luxus gestatten, die Frauen der ämeren Klassen behalten zu ihrem Heile ihre Füße, wie sie ihnen gewachsen sind.

In ganz Kanton findet man zum Ausrasten nirgends ein ruhiges Plätzchen. Selbst in die Tempelhöfe, wo grimme Löwen die Zähne fletschen, in die heiligen Hallen, wo die Götter in endlosen Reihen sitzen, dringt der brausende Lärm. Will man verschnaufen, so muß man schon vor die Tore hinaus. Dort längs der Stadtmauer, auf irgend einer Pagode oder in einem Wachthaus nimmt man auch am besten sein bereits mitgebrachtes Mittagsmahl ein. Denn das chinesische Speisehaus lockt im allgemeinen nicht allzusehr. In Japan und auf japanischen Seglern lernte ich verschiedenes Ungewöhnliche essen, rohen Fisch, Lotos und Klettenwurzeln, getrocknetes Seegras. Aber in Chine überkam mich schon bei den ersten Delikatessen das große Grausen; Haifischflossen gingen ja noch an, aber bereits bei den Ratten — trefflichen Ratten, die in Getreidespeichern fett gemästet wurden — tat ich nicht mehr mit, noch weniger bei den schleimigen, scheußlichen schwarzen Schnecken, den Seewalzen und anderem.

Wie schön ist der Blick, der sich von der Pagode aus über die Stadt, ihre lang sich hinziehenden Mauern, über Türme und Tempel erschließt. In leisem Silberdunst liegt Kanton unter einem blauen Himmel, nur im Norden der Stadt klammern sich richtig an den „weißen Wolkenberg" ein paar Dunstschleier.

Durch die Stadt zum Flusse zurück. Langsam schiebe ich mich durch das des Nachmittatgs noch dichtere Gewühl vorwärts. Ich bin beim Gefängnis angelangt. Der Posten gähnt gelangweilt. In seinem schwarzen Zopf, seinem nicht mehr ganz weißen Leinenanzug, auf dem Kopfe einen schmutzig gelben, alten und ausgefransten Strohhut sieht er nicht gerade besonders adrett aus. Plötzlich kommt Leben in den alten Hut. Von einer wuchtigen Hand getroffen kollert er auf die andere Seite des Platzes. Ein Bärenkerl schlug ihn herunter. Kennt man in Kanton die Geßlermär? Sollte sich hier etwas rebellieren? Der Posten wie der Teufel seinem Hute nach. Wieder aufgesetzt und das Gewehr entsichert. Ich gehe etwas zur Seite. Neben dem Attentäter stehend bin ich mir zu sehr in der Schußlinie. War gar nicht nötig. Ein breites Grinsen verklärt bereits die Züge des Soldaten. Der grobe Bursch hat sich nicht als Rebell, sondern als sein guter Freund entpuppt, der diese kordiale Art der Begrüßung sich leisten durfte.

Weiter hinab! Auch am Hafen brandet reges Leben. Hier dehnt sich auf dem Flusse viele Kilometer lang eine zweite Stadt, eine Stadt, die aus lauter Sampans und Hausbooten besteht. Abenteuerlich phantastische Fahrzeuge, ganze Wasserburgen mit hochaufragendem, trotzigem Achterdecke sind darunter. Außer den zwei Millionen, die in der Stadt auf festem Boden wohnen, lebt hier noch eine weitere halbe Million auf Wasser und Strom.

Man gebraucht, den Fluß hinunter fahrend, geraume Zeit, bis man dem Wirrwarr und Geschrei, diesem Menschlichen, oft allzu Menschlichen, glücklich entronnen und wieder im Stillen, im Grünen gelandet ist. Wie eine Riesenfichte schaut die Pagode von Whampoa ins Land hinaus. Die Strahlen der scheidenden Sonne haben die gelbe Flut in ein Band von lauter flüssigem Gold verwandelt, ein breites Band, das sich leuchtend um die silberige Stadt in der Ferne legt.

Peinliche Geschichten.

Skizzen von Hans Bauer.

Aufschneiden.

Du unterhältst Dich mit Deinem guten Bekannten, dem Rentier Fricke, über das und dies, und da ihr so gut im Plaudern seid, willst Du ihm etwas ganz besonders Interessantes erzählen. „Wissen Sie schon das Neueste von Haferkorn?" fragst Du. „Also so hören Sie an: ich weiß es nicht ganz genau, aus erster Quelle... mir hat's der.... der... ja, ich weiß gar nicht gleich, wer mir's gesagt hat, aber es ist aus erster Quelle, und Sie können sich darauf verlassen. Also der Haferkorn hat 800,000 Mark von einem entfernten Verwandten geerbt, davon 200,000 Mark innerhalb vier Wochen durchgebracht, mit den restlichen 600,000 Mark eine große Anilinfabrik in Westdeutschland gekauft und im übrigen sein altes Verhältnis, die Stickerein, vor die Tür gesetzt und Beziehungen zu einer geschiedenen Gräfin angeknüpft. Was sagen Sie jetzt?"

„Daß Haferkorn nicht 800,000 Mark geerbt hat, sondern nur 500,000; daß er nicht 200,000 Mark in vier Wochen durchgebracht hat, sondern nur 100,000, daß er keine komplette Anilinfabrik gekauft hat, sondern nur Aktien einer solchen; daß er seine Stickerin nicht vor die Tür gesetzt hat, sondern daß er sich nur nicht mehr recht mit ihr verträgt; daß die Gräfin nicht eine Gräfin, sondern eine geschiedene Rechtsanwaltsgattin ist, daß ich im übrigen es war, der Ihnen das alles erst vor drei Tagen erzählt hat und daß ich sehr, aber schon sehr gebeten hatte, die ganze Geschichte nicht weiterzutragen."

Der Brief.

Oskar Frättig schuldet Dir 200 Mark. Schon seit zwei Monaten schuldet er sie Dir. Du hast ihn bisher noch nicht gemahnt, da Du meintest, er komme gelegentlich einmal vorüber und begleiche sein Konto, aber Oskar Frättig ist nicht gelegentlich mit vorübergekommen. Da sitzest Du nun eines Tages abgebrannt zu Hause und denkst über die Unverfrorenheit dieses Frättig nach und sagst Dir, daß es doch niederdrückend ist, einem anderen schon vor zwei Monaten 200 Mark geborgt zu haben und heute selbst auf dem Trockenen zu sitzen. Und plötzlich entschließest Du Dich heftig, greifst zum Federhalter, läßt ihn von Deinem Zorn führen und schreibst diesen Brief:

Geehrter Herr!

Seit 2 Monaten schulden Sie mir nun schon 200 Mark, ohne bisher es für nötig gefunden zu haben, an die Begleichung der Schuld denken. Sie können sich vorstellen, daß meine Hochachtung vor Ihnen nicht gestiegen ist. Sollten Sie bis übermorgen, den 6. d., nachmittags 5 Uhr, nichts von sich hören gelassen haben, werden Sie sich die Konsequenzen selbst zuzuschreiben haben.

Achtend

Fritz Holm.

Du schreibst diesen Brief, sagst, dies getan, ein energisches Sol, pappst den Brief zu und trägst ihn in den Briefkasten. Wie Du wieder nach Hause kommst, hat Deine Wirtin einen Herrn in Dein Zimmer geführt. Herrn Oscar Frättig, der Dich herzlich begrüßt und „Guten Tag, mein lieber, lieber Herr Helm" sagt und „Nun, wie geht's denn?"

„Ach, danke," stotterst du.

„Also denken Sie nur," bietet dir Herr Frättig eine Zigarre an, „ich war doch jetzt sieben Wochen verreist, — aber mein erster Weg, als ich heute morgen wiederkam, galt Ihnen. Zunächst einmal, hier sind die 200 Mark zurück, die Sie mir so liebenswürdigerweise seiner Zeit liehen und besten Dank also auch, mein lieber Herr Helm! Ihnen hat's doch hoffentlich nicht zu lange gedauert? Wie? Nein? Nun: ich dachte mir schon, beim Herrn Helm ist das nicht so eilig. Aber nun zur Hauptsache: mein Onkel in Köln, der Fabrikdirektor, hat einen glänzend dotierten Ingenieurposten frei. Da das in Ihr Fach schlägt, dachte ich natürlich gleich an Sie, Haben Sie Lust, mein lieber Herr Helm?"

„— — — — — — —"

„Je nun: haben Sie Kopfschmerzen bekommen, mein lieber Herr Helm,"

Der Titel.

Du gehst auf Empfehlung in die Sonnabendsitzung des Vereins „Fidele Brüder". Weiß der Teufel, wie das kommt: der Vorsitzende redet dich 10 Minuten, nachdem du dich ihm vorgestellt hast, mit Herr Doktor an. Sollst du sagen: „Ich bin gar nicht Doktor, ich bin ein ganz gewöhnlicher Karl Schuster?" Nein, das sagst du nicht. Du tust, als überhörtest du die Betitelung. Bei den „Fidelen Brüdern" aber herrscht ein starkes Zeremonienwesen. Wieder 10 Minuten später wirst du als Herr Doktor Schuster so und so vielen Mitgliedern vorgestellt. Jetzt wird dir die Sache dumm. Du bist wirklich nicht eitel und begehrst keineswegs eine dir nicht zukommende Anrede — aber sollst du nun sagen: Meine Herrschaften! Ich bin gar nicht Doktor! Ich heiße nur Schuster! — sollst du das sagen, nun, nachdem du nicht protestiert hast, als der Vorsitzende dich Doktor nannte? Du verbeugst dich also höflich und lässest den Vorsitzenden dich nennen, wie er mag. Nach einer halben Stunde öffnet sich plötzlich die Tür und herein tritt — dein ärgster Feind unter der Sonne, der Bücherrevisor Michael Kilowat, Michael Kilowat, mit dem dich eine fünfjährige Bekanntschaft verband, bis du ihn damals Arm in Arm mit deiner Braut überraschtest, Michael Kilowat, der heute noch Spuren deiner Faustschläge unter der Kinnlade trägt. Michael Kilowat also betritt das Zimmer. Du schneidest Michael Kilowat. Er schneidet dich. Du setzest dich an das eine Ende der Tafel. Er setzt sich an das andere. Wie die Unterhaltung im besten Gange ist, ruft plötzlich der Vorsitzende den Namen des Herrn Kilowat.

„Herr Fischer?" sagt Kilowat.

„Also, Herr Kilowat, tragen Sie doch bitte in die Anwesenheitsliste Herrn Doktor Schuster ein, Doktor... wie war doch gleich der Vorname Herr Doktor?"

Du sagst: Karl.

Der Vorsitzende ruft: „Also bitte: Dr. Karl Schuster..."

Michael Kilowats Mundwinkel dehnen sich bis zu den Ohren.

Du... Nicht daran denken! Gar nicht daran denken!

* Die Countykommission steht in Unterhandlungen mit dem Hammond Country Club zwecks Ankaufs von dessen Grund für das angrenzende Waldschutzgebiet. Das Klubgrundstück soll in einen Golfspielplatz umgewandelt werden.

7%

FIRST MORTGAGE
REAL ESTATE GOLD BONDS

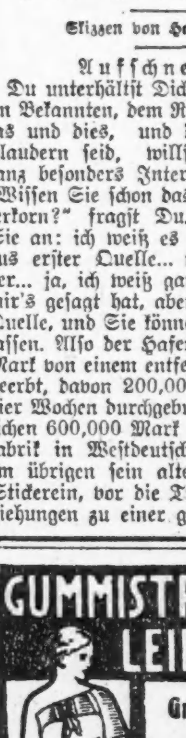
$1000 unserer Bonds, jetzt gekauft und 7% abwerfend, betragen $2000 in 10 Jahren, wenn Ihr die Zinsen wieder anlegt.

Schickt um Broschüre No. 1003.

"14 POINTS of SAFETY"

HOOL REALTY Co.
SALES-RENTING-LOANS
HOOL BUILDING
One Eleven North Dearborn Street
CHICAGO.

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN



Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Park-Badeteiche.

Die Badeteiche im Dvorak, Sanford und Columbus Park sind eröffnet worden. Die Vorschriften bezüglich der Badeanzüge sind dieselben, wie die für die städtischen Strandbäder.

Was eine Damenhandtasche alles enthält.

Da die modernen Frauenkleider bekanntlich keine Taschen haben, ist es eben ganz natürlich, daß die Dame in ihrer Handtasche alles, was sie notwendig außerhalb des Hauses braucht, mit sich führt. Es kann das allerdings nicht viel sein, wird man leicht denken: ein Taschentuch, eine Geldtasche, vielleicht noch ein kleiner Spiegel, um die notwendigsten Bedürfnisse sind beisammen. Weit gefehlt! Der Inhalt einer solchen Handtasche ist doch sehr viel umfangreicher. Die moderne Frau braucht eben doch mehr Dinge zur Pflege ihres Aeußeren, die sie ständig mitführt, und nicht nur dies, wie die Feststellung aus verlorenen Handtaschen in Fundbureaus ergeben hat. Ein Päckchen Haarnadeln und ein kleiner Kamm sind gewiß ohne weiteres verständlich in einer solchen Tasche, aber auch das Puderdöschen wird man begreifen bei einer eleganten Frau und dazu natürlich einen winzigen Wattebausch. Ebenso ein Päckchen duftendes Papier, um das erhitzte Gesicht, wenn die Sommersonne es besonders gut meint, oder oder im Gesellschafts- oder Ballsaal, einmal flink damit zu überwischen. Aber auch die Nägel wollen hin und wieder mit einem feinen Polierleder geglättet sein. So darf auch dies nicht fehlen. Selbstverständlich gehört auch ein Nagelreiniger dazu. Eine vorsichtige Dame führt daneben stets das Notwendigste zu einer raschen Kleiderreparatur bei sich, vor allem Sicherheitsnadeln, Stecknadeln, Nähnadeln, Seide und Zwirn, gewöhnlich auch eine kleine Schere oder ein kleines Messer. Es wird auch erklärlich, wenn man an die nervöse Reizbarkeit einer modernen Frau denkt, daß sie immer irgendwelche Medikamente bei sich führt, wie ein Riechfläschchen oder einen Migränestift oder irgendein Pulver oder Tabletten. Auch darf das Lieblingsparfüm in einem Kristallfläschchen, nicht fehlen. Eine Frau, die auf Besorgungen geht — und welche Frau täte das nicht? — braucht natürlich ein kleines Notizbuch und den dazu gehörigen Bleistift oder einen Füllfederhalter. Bei kurzsichtigen Damen versteht es sich von selbst, daß sie einen Kneifer oder eine Brille in ihrer Handtasche haben, sofern sie nicht eine Stielbrille an einer Halskette tragen. Aber ein Zigarettenetui findet unbedingt in der Handtasche seinen Platz und eine kleine Zigarettenspitze dazu, wenn die Dame zu den Raucherinnen zählt, und daneben natürlich das Feuerzeug. Damit verträgt sich ganz gut noch ein kleines Döschen mit Pfefferminz oder sonstigen erfrischenden Süßigkeiten. Ein Täfelchen mit Visitenkarten kommt ebenso unerläßlich, wie die Tickets für eine Straßenbahn, eine Vorortsbahnkarte, oder was sonst etwa ständig benötigt wird.

Das alles sind so die kleinen Dinge, die eine Dame stets bei sich führt. Darüber hinaus aber ist der Inhalt einer solchen Handtasche oft sehr viel wertvoller. Kostbare Schmucksachen aller Art, Scheckbücher, Depotscheine, Banknoten, ein Vermögen darstellend, sind in vergessenen Damenhandtaschen nicht selten gefunden worden, zu schweigen von denen, die gestohlen oder geraubt worden sind. Die glücklichen Besitzerinnen glaubten die Werte sicherer in ihrer Hand als zu Hause.

Milliarden für Luxus.

Die Einwohner der Ver. Staaten haben in dem einzigen Jahre 1920 6 Milliarden Dollar mehr für Luxus und Luxusartikel ausgegeben, als überhaupt je für Erziehungszwecke während der ganzen Geschichte des Landes verausgabt worden sind. Diese Tatsache entnehmen wir dem Bericht des amerikanischen Erziehungkommissärs Clarton. Er weist darauf hin, daß während des Jahres 1920 Luxussteuern von Ausgaben in Höhe von 22 Milliarden Dollar erhoben worden sind. Demgegeüber stellt er fest, daß während der letzten 50 Jahre nur 14,552,796,000 für sämtliche Schuleinrichtungen verausgabt worden sind. Für die Jahre von 1870 schätzt er die Ausgaben für Erziehungszwecke auf 2,093,000,000, womit sich die Gesamtausgaben seit Bestehen der Ver. Staaten auf insgesamt $16,645,000,000 belaufen.

Nur der richtige Abstand zeigt uns das richtige Maß der Dinge. Darum erscheint uns heute so groß und schwer, was wir übermorgen leicht überwinden.

Es wäre viel interessanter, wenn die Memoirenschreiber das schreiben würden, was sie verschweigen.

Die Wahrheit kann so wenig geschaut werden von dem nicht für sie vorbereiteten Geist wie die Sonne mitten in der Nacht aufgehen kann.

Zur rechten Zeit kommen, ist gut, zur rechten Zeit gehen, ist besser.

Das belehrendste Spiel ist das Beispiel.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Während er an West Madison Str. und 5. Ave. Zeitungen verkaufte, stürzte der 50jährige Krüppel Jos. Farrey, Nr. 3003 5. Ave., aus seinem Rollstuhl und erlitt einen Schädelbruch, dessen Folgen er später erlag.

Die Geschäftsgrippe.

Dieses merkwürdige Wort hat der französische Humorist Clement Vautel gebildet. Er meint, im vergangenen Jahre hätten alle Leute vor der spanischen Grippe gezittert. Heute wütet in Paris die Geschäftsgrippe, die mindestens ebenso ansteckend ist. Ihre Symptome bestehen darin, daß die Geschäfte zusperren, die großen Magazine einen Teil ihres Personals entlassen und der kleine Kaufmann an der Ecke seinem einzigen Angestellten den Laufpaß gibt. Geschäftsgrippe, Geschäftskrise! Die ausgesperrten Arbeiter geben die Schuld dem Achtstundentag, der eine Ueberproduktion im Gefolge habe. Die Unternehmer wieder behaupten, die Streiks, das allgemein geübte Prinzip der möglichst geringen Arbeitsleistung und die fortwährenden Lohnerhöhungen trügen an jenen unausweichlichen Preissteigerungen schuld, die den Konsumenten zum Abstinenzler gemacht haben. Beide Teile haben unrecht, entscheidet Salomo-Vautel im Pariser „Journal". Nicht die Ueberproduktion hat die gegenwärtige Situation verursacht. Es ist im Gegenteil der Mangel an Produktion. Es gibt nicht zu viele Warengüter. Wären sie im Ueberfluß vorhanden, so würden keine wahnsinnigen Preise verlangt werden und man könnte einkaufen. Aber auch die Lohnerhöhungen der Angestellten machen es nicht allein. Es gibt auch so etwas wie verrückte Erwerbgier, das irrsinnige Verlangen, in zwei drei Jahren reich zu werden um jeden Preis, den — der Konsument zahlt. Links und rechts ziehen beide Teile an dem Strick. Der reißt schließlich und links und rechts liegt jemand auf dem Boden. Der Konsument empfindet keine Schadenfreude. Dazu ist er allzusehr beteiligt; aber er weiß das eine: Er ist nicht schuld. Der Strick wurde eben zu stark angezogen. Jetzt wartet er, bis die Schlinge sich lokkert. Bis dahin läßt er seinen Rock wenden, trägt seine Schuhe, bis die Zehen hervorgucken, kauft keine Möbel und keinen Teppich. Je nach seinem Vermögen versagt er sich ein Paar Handschuhe oder ein neues Auto. Später, später, ist die allgemeine Losung, bis die Leute wieder Vernunft angenommen haben werden. Der Konsument ist aber unentbehrlich. Der Unternehmer braucht ihn und der Arbeiter desgleichen. Man muß ihn schonen. Der Kerl ist jetzt rabiat geworden. Man will ihm nur den Hals abschneiden und er setzt sich ernstlich zur Wehr.

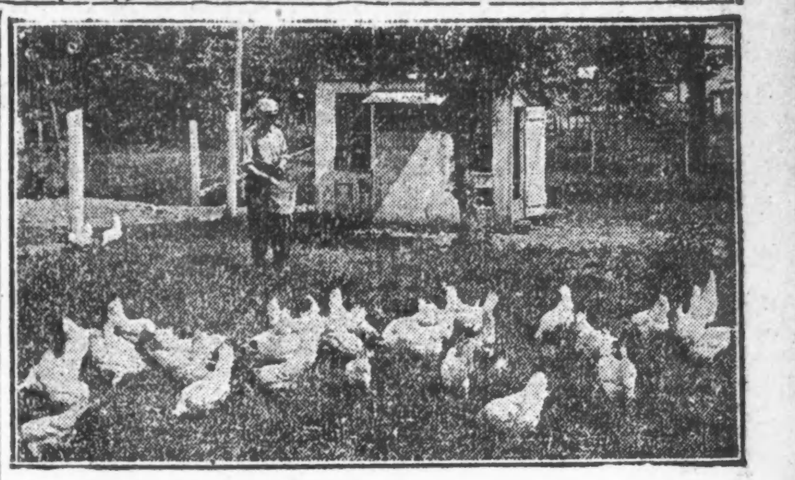
Wie Familiennamen entstehen.

Nachstehende Beispiele, die die „Chemnitzer Allgemeine Zeitung" bringt, zeigen, wie längst nach dem um 1300 in der Hauptsache erfolgten Abschluß der Namensbildungen noch neue entstehen konnten. Zur Reformationszeit lebte und wirkte in Pegau ein Magister Namens Blei; dem Gelehrtenbrauche seiner Zeit nach, den Eigennamen zu gräzisieren oder zu lateinisieren, folgte er insofern, daß er seinen Namen Blei ins lateinische Plumbum übersetzte. Das noch einige Zeit in dieser Familie gepflegte Latein kam nach und nach in Verfall, da die Nachkommenschaft des Magisters nach dem 30jährigen Kriege sich mehr und mehr den Handwerken zuwendete. So entstanden denn aus Plumbum die Formen Flombum, Flohmbum, Pflombom, Pfalumbaum und heute heißt das Geschlecht auf gut hochdeutsch Pflaumenbaum. Die Krimmitschauer Kirchenmatrikel kennen um 1750 einen dort im Amte befindlichen Gerichtsfrohn Meyer. Zum Unterschiede der vielen Meyer wurden seine Kinder in der Folge bei der Geburt als des Frohn Meyers eingetragen. Da bei der früheren flüchtigen deutschen Schrift das n leicht für e gelesen werden konnte, wurde dann später der Name Frohemeyer daraus, die heute noch blühende Familie heißt jetzt Frohmeyer.

Wie ein Bauersmann sich irren kann.

An 'ner Ausstellung vorbeigegangen
Ist ein Bauer in der Stadt.
Sein Ohr hat Worte aufgefangen,
Die er nicht recht begriffen hat.
Denn vor der Ausstellung sprach ein Mann
Die Vorübergehenden also an:
„Ihr Leute, geht hinein und schaut
Das Neueste, was man hat erbaut,
'ne Flugmaschin' ist hier zu sehen,
Unbefriedigt wird niemand von dannen gehen,
Auch kostet der Eintritt nur eine Mark." —
Da brummte der Bauer: „Das ist aber stark,
Noch zahlen fürs Anschau'n solch' sündhafter Sachen,
Nee, nee, solchen Unsinn woll'n wir nicht machen!"
Dann sagt er noch mit sehr ernster Miene:
„Also hier bauen sich die Leute eine Fluchmaschine.
Donner ja, wenn unser Pfarrer das wüßte,
Wie der sich wieder ärgern müßte,
Sagt unsereins mal Donnerwetter,
Gleich räsonniert der fromme Mann,
Dagegen schaffen die verflixten Städter
Zum Fluchen sich sogar Maschinen an!"

Leset die „Sonntagpost"



Westmont

Das ideale Heim für städtische Arbeiter.

Große Geschäfts-Lots, Eck-Grundeigentum, prachtvolle Residenz-Lots und große, fruchtbare Acker-Parzellen zu Bargainpreisen auf leichte Bedingungen.

Hier ist eine Gelegenheit, den Grundstein zu Eurer Selbständigkeit zu legen und mit dieser geschäftsfleißigen neuen Stadt empor zu wachsen. Vorzügliche Gelegenheit für Kaufleute und Händler. Westmont braucht einen Departmentladen, eine Apotheke. Hier sind vorzügliche Gelegenheiten zur Eröffnung von Grocerylãden, Fleischerläden, Bäckereien und Barbiergeschäften, Holz- und Kohlenhandlungen und Garage; eine seltene Gelegenheit für Handelsgärtner und Geflügelzüchter.

Direkt an der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn gelegen, nur 19½ Meilen von der Loop, eine Fahrt von nur 41 Minuten, 60 Züge täglich, zu 12 Cents die Fahrt.

Große Lots—60x145 Fuß

So billig wie **$185** $30 Bar, Rest $5 jeden Monat

Die Lage dieser neuen Stadt Westmont wird Euch sicher gefallen, weil sie so bequem in der Nähe der Stadt liegt. Sie ist das Zentrum unseres riesigen 1,100 Acker Kaufes prächtigen Terrains direkt an der Burlington Bahn, östlich von Downers Grove.

Diese Gegend ist hochgelegen und gesund; der Boden ist schwarz und fruchtbar, und das Grundeigentum ist vielfach mit herrlichen, 30 bis 40 Jahre alten Bäumen geschmückt. Viele Gebäude sind bereits in Westmont errichtet und viele andere werden jede Woche in Angriff genommen.

Kommt hinaus und seht unsere hübschen Bungalows — behagliche, moderne Heime — so billig wie $3,000. Bedingungen: $500 bar, Rest $30 per Monat; auf großen, herrlich gelegenen vorstädtischen Wohnparzellen.

Westmont ist ein idealer Platz für Euer Heim. Kauft eine unserer großen Vorstadt-Wohnparzellen. Wir helfen Euch, eine behagliche, moderne Cottage oder Bungalow zu einem mäßigen Preise zu errichten. Wohnt hier, legt einen Garten an, haltet ein nettes Volk Hühner und Ihr könnt dann einen großen Teil der Kosten für Euren Lebensunterhalt abstreichen.

Kauft jetzt, seid einer der Gründer dieses aufblühenden Ortes. Wählt Euch unverzüglich Eure Geschäfts- oder Wohn-Lot aus, solange Ihr noch die Wahl habt unter Dutzenden von herrlichen Plätzen.

Schickt vollen Namen und Adresse, wodurch Ihr Euch zu nichts verpflichtet. Benutzt dazu untenstehenden Kupon.

KUPON

FREDERICK BRODT
106 N. La Salle Str., Zimmer 40, Chicago

Werter Herr: — Bitte, senden Sie mir die Tatsachen über Ihre Suburban Home Lots und Small Farms in Westmont an der Burlington Bahn. Dieses Verlangen schließt keine Verbindlichkeit meinerseits ein.

Name ....
Adresse ....
Telephon ....

A. B.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 21. Juni 1921.

Frau Johanna Krack ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Sie war in Deutschland geboren.

Die Elks werden am 1. Juli eine Booterkursion auf dem Dampfer „Capitol" veranstalten. Das allgemeine Publikum ist eingeladen.

Rock Island, 21. Juni. Die neue Kapelle der Elks wird am 7., 8., 9. und 10. Juli Konzerte auf dem „Watch Tower" veranstalten.

Promptes Handeln.

Staatskommission soll Straßenbahnfahrpreis sofort auf 5 Cents herabsetzen

Die Stadtverwaltung führte heute ihre in Springfield erlassene Ankündigung aus und benachrichtigte den Stadtrat, die nötigen Schritte zu unternehmen, daß „die Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen den Straßenbahnfahrpreis auf der Stelle von 8 auf 5 Cents herabsetze". Der Stadtrat wird einer derartigen Maßnahme voraussichtlich keine Hindernisse in den Weg legen, da das Straßenbahnprojekt in der Staatslegislatur vorläufig doch zum Stillstand gekommen ist.

Sollte die Staatskommission die Petition bewilligen, woran nicht gezweifelt wird, wird der Kampf in den Gerichten beginnen. Der Hauptpunkt dabei ist, daß das kostspielige Gerichtsverfahren von den Straßenbahngesellschaften ausgehen und bezahlt werden muß. Gegen die Entscheidung der Chicagoer Gerichte, wie immer sie ausfallen mag, wird jedenfalls im Kreisgericht von Sangamon County (Springfield) Berufung eingelegt werden, und gegen dessen Entscheidung erfolgt wahrscheinlich Berufung beim Oberbundesgericht. Es mag also eine geraume Zeit dauern, bis die endgiltige Entscheidung darüber fällt, ob die Anordnung der Staatskommission durchgeführt werden muß. Es ist möglich, daß Passagiere bis dahin 8 Cents-Kupons in Zahlung geben, auf die hin sie später von den Straßenbahngesellschaften je 3 Cents zurückerhalten würden, wenn die Oberbundesgerichtsentscheidung zugunsten der Stadt ausfallen sollte.

Des Diebstahls angeklagt.

Gegen Frau Joseph B. Heil, Nr. 6269 Winthrop Ave., die Gattin eines reichen Maklers, sind von den Großgeschworenen vier auf Diebstahl lautende Anklagen erhoben worden. Sie wird beschuldigt, Stellen als Dienstmädchen angenommen und ihre Arbeitgeber um Kleider und wertvolle Schmucksachen bestohlen zu haben. Sollte sie schuldig befunden werden, dann kann die Frau zu Zuchthaus von der Dauer von einem bis zu zehn Jahren verurteilt werden.

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz über Hamburg:
Saxonia..........21. Juli
2. Kl. $180; 3. Kl., $125; Steuer $5
Ueber Cherbourg und Southhampton:
Berengaria.......30. Juni
Aquitania.........5. Juli

jn14bdosa

Countyparteileitungen.

Staatssekretär hat über Existenzberechtigung zu entscheiden.

Ueber die Existenzberechigung der „alten" (Brundage - Deneen'schen), bezw. der „neuen" (Thompson'schen) republikanischen Countyparteileitung wurde vom Oberstaatsgericht eine Entscheidung abgegeben, die ein früher vom Staatssekretär abgegebenes Gutachten umstößt. Der letztere war der Ansicht, daß eine aus Countyrichter Frank S. Righeimer, Robert M. Sweitzer und Maclay Hoyne bestehende Behörde zu entscheiden habe, ob die Kandidaten dieser oder jener Parteileitung auf dem Wahlzettel erscheinen sollen. Das Oberstaatsgericht entschied jetzt, daß nicht die nannte Behörde, sondern der Staatssekretär selbst die Entscheidung über diese Frage zu treffen habe. Wäre dieſ Entscheidung eher erfolgt, hätten die Richterwahlen jedenfalls ein anderes Ergebnis gehabt.

Einladung an Skatspieler.

Der Lake Erie Skatverband ladet alle Skatspieler zu dem Turnier ein, das am nächsten Sonntag und Montag in Cedar Point am Eriesee stattfindet. Die Beteiligung kostet $3.50. Anmeldungen nimmt der Präsident, R. Lindmueller, 432 The Arcade, Cleveland, O., entgegen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ......5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.......................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year...............$2.50
Price per "Sonntagpost"..................................5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 148.

Lloyd George's „Kriegserklärung an Amerika".

Der „Herald-Examiner" veröffentlicht heute eine Kabeldepesche des „Universal Service" aus London, als deren Autor George Bernard Shaw bezeichnet wird.

In dieser Mitteilung zitiert der berühmte englische Schriftsteller die vorgestern an dieser Stelle besprochenen Aeußerungen Lloyd Georges gelegentlich der Eröffnung der Konferenz der Premiers der britischen Dominions, wie folgt: „Wir sind bereit, mit den amerikanischen Staatsmännern über irgend einen Vorschlag zur Beschränkung der Rüstungen zu verhandeln. Inzwischen dürfen wir aber nicht vergessen, daß das ganze Leben des Vereinigten Königreichs, Australiens, Neuseelands, — in der Tat des ganzen Reiches — auf der Seemacht aufgebaut ist, und daß die Seemacht die Grundlage des ganzen Daseins des Reiches ist. Wir müssen Maßnahmen in's Auge fassen, welche von unserer Sicherheit verlangt werden. Wir zielen auf nichts anderes hin. Wir können unmöglich mit weniger zufrieden sein."

Dann sagt Shaw: „Dies ist endgiltig. Sicherheit für das britische Reich kann es nicht geben, so lange nicht die amerikanische Flotte der deutschen auf den Meeresgrund folgte. Die japanische Flotte wird sich ohne Zweifel glücklich schätzen, in dieser Operation mitwirken zu können. Da es aber für Australien keine Sicherheit geben kann, so lange noch eine japanische Flotte besteht, wird in der Folge auch diese zerstört werden müssen."

Weiterhin sagt Shaw, die „Sicherheit", welche Lloyd George verlange, werde auch zu einem Kriege Englands (mit deutscher Hilfe) gegen Frankreich führen, und doch niemals erreicht werden können; denn absolute Sicherheit sei für das britische Weltreich unmöglich.

George Bernard Shaw hat recht — sowohl mit der an den Kopf seiner Ausführungen gestellten Erklärung: „Lloyd George hat den Vereinigten Staaten den Krieg erklärt", wie mit der weiteren, daß dem Kriege gegen Amerika, in dem Japan dem britischen Reiche gern seine Unterstützung geben würde, ein Krieg mit Japan folgen müsse, als auch der Schlußerklärung, daß absolute Sicherheit für Großbritannien überhaupt nicht erlangt werden könne. Das heißt auf dem von Lloyd George vorgezeichneten Wege nicht.

England ist mit seiner Politik, sich gegen den jeweils stärksten Wettbewerber zur See zu richten und dessen Seemacht mit Hilfe Anderer zu zerstören, lange Zeit erfolgreich gewesen. Aber „der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht". Und jeder Krug bricht schließlich. Der englische wäre wahrscheinlich vor ein paar Jahren in Trümmer gegangen, wenn in der Zeit der höchsten Not nicht Amerika seine Milliarden Dollars und Millionen kampftüchtiger Mannschaften in die Wagschale geworfen hätte. Wenn es England nicht gelungen wäre, die ganze Welt auf seine Seite zu bringen. Daß ihm dergleichen in absehbarer Zeit wiederum möglich werden sollte, ist in höchstem Grade unwarscheinlich; daß es ihm gelingen sollte, Amerika gegenüber, ist ausgeschlossen. Wenn es so ist, daß Lloyd George durch seine Rede vor der Londoner Premierkonferenz an Amerika den Krieg erklärte, und der Krieg nicht trotzdem noch vermieden werden kann, dann hat der britische Premier damit dem britischen Weltreiche das Todesurteil gesprochen.

Shaw hat recht: Jene Aeußerungen Lloyd Georges sind gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung gegen Amerika — mit einer latenten, oder Kriegserklärung auf Zeit, sozusagen. In knappe Form gebracht lautet die Erklärung: Wenn Du — Amerika nicht freiwillig und offen anerkennst, daß wir — Großbritannien — zur Herrschaft über die Meere berechtigt sind und dementsprechend handelst, d. h. auf eine Mehrung und Stärkung Deiner Flotte verzichtest, dann werden wir uns gezwungen sehen, Deine Flotte zu vernichten, sobald uns der richtige Zeitpunkt gekommen scheint. In Erwartung dieser Notwendigkeit erneuern wir das Bündnis mit Japan.

Das ist der ganze Kern der Rede des Premiers, das Programm der britischen Politik. Alles andere ist unwesentliche Beigabe, Flitter und Maske. So wird es jedenfalls auch in Washington und in Tokio verstanden werden. Und man wird es in Washington wohl auch verstehen, daß Amerika damit vor eine Alternative gestellt wird, deren Beantwortung jetzt erfolgen muß.

Will Amerika unabhängig sein und als unabhängig von England gelten wollen, dann sollte „Washington" jetzt unzweideutig zu verstehen geben, daß es den Sinn jener Erklärung des britischen Premiers und den Zweck des anglo-japanischen Bündnisses klar erkannt hat und die darinliegende Herausforderung annimmt. Daß es nicht geneigt ist, sich durch die verhüllte Drohung schrecken, noch durch das Gerede von Freundschaft und Blutverwandtschaft und alle etwaigen Versicherungen, daß das anglo-japanische Bündnis sich nicht gegen Amerika richte, täuschen zu lassen.

Erfolgen solche Erklärungen, bezw. Maßnahmen, aus denen solches klar hervorginge, nicht, dann würde das, so will es scheinen, ein stillschweigendes Zugeben und Ja und Amen zu der britischen Politik bedeuten und — der Krieg wäre, früher oder später, gewiß, der Zusammenbruch der britischen Weltmacht unabwendbar. Denn daß England allein Amerika besiegen könnte, ist ausgeschlossen und auf Japans Hilfe wird es sich, Amerika gegenüber, nicht verlassen können.

* * *

Amerika ist Englands Freund. Die Blutsverwandtschaft und die Kulturgemeinschaft haben starken Einfluß auf das amerikanische Gefühl und die amerikanische Politik. Wenn nicht in England, so verabscheut man hierzulande ehrlich den Gedanken an einen Krieg zwischen den zwei großen einander so nahestehenden Nationen. Aber — sich unter die englische Herrschaft beugen, das will man nicht. Das will jedenfalls die Masse des amerikanischen Volkes nicht und wenn es den britischen und probritischen Einflüssen, zusammen mit der kleinlichen Selbstsucht der um ihre Wiederwahl nächstes Jahr besorgten Kongreßmitglieder gelingen sollte, eine Verringerung unserer Rüstungen zur See herbeizuführen, die als Sichbeugen vor der britischen Politik gedeutet werden könnte und so gedeutet werden würde, dann wird das Volk später dafür mit den Betreffenden abrechnen in einer Art und Weise, die ihnen wenig gefallen wird.

Amerika, das wirkliche gute Amerika will Frieden und Freundschaft mit Großbritannien, aber es besteht auf gerechtem Frieden und ehrlicher Freundschaft. Es will sich nicht als Narren behandeln lassen, dadurch daß sein angeblicher Freund sich offen mit seinem angeblichen Feind verbindet und dann noch von heißer Freundschaft redet; und will sich nicht drohen und „bluffen" lassen von dem Bündnis, das von gegenseitigen Mißtrauen gezeugt und der Angst vor einem starken und für Freiheit und Gerechtigkeit stehenden und jedem erobernden Imperialismus feindlichen Amerika zusammengehalten und genährt und gestärkt wird.

Das amerikanische Volk will keinen Krieg mit England und auch keinen Krieg mit Japan. Das amerikanische Volk ist für Ruhe und Frieden und eine offene, ehrliche Politik. Das amerikanische Volk ist gerecht und bereit, andern dasselbe Recht zuzugestehen, das es für sich selbst beansprucht. Es sagt „Amerika für die Amerikaner" und gibt den Japanern Recht, wenn sie in demselben Sinne fordern „Asien für die Asiaten", und für sich, als fortschrittlichste Macht Ostasiens, die ostasiatische Vormachtstellung beanspruchen.

Amerikas Volk will in der Tat in Ostasien nichts anderes als Gerechtigkeit und gleiches Recht und gleiche Handelsgelegenheiten für alle und mit allen anderen zusammen. Es will kein asiatisches Volk in Untertänigkeit halten und würde es gern sehen, wenn den Philippinen unverzüglich die Unabhängigkeit zugestanden würde. Denn es hält sich überzeugt, daß die Intelligenz der Inseln die versprochene Unabhängigkeit jetzt verlangt, und daß Amerika gestärkt und sicherer gestellt werden würde, wenn es dem Verlangen der Philippiner entspräche.

Diese Erwägung eröffnet den Ausblick auf einen Weg, auf dem nicht nur der Krieg zwischen Amerika und England, den Lloyd George in Aussicht stellt, vermieden, sondern auch Grroßbritannien vor dem Zusammenbruch gerettet werden könnte.

Der nächste Schritt wäre Anerkennung der Unabhängigkeit der Philippinen, zusammen mit der Erklärung, daß Amerika in Ostasien für sich nur gleiche Handelsrechte beansprucht und im Uebrigen Recht und Gerechtigkeit für die Völker, und Japan als die Vormacht Ostasiens anerkennt.

Der zweite — die ausdrückliche Erklärung, daß die Ver. Staaten in der Erneuerung des anglo-japanischen Bündnisses eine Unfreundlichkeit Amerika gegenüber sehen müssen und — ein dritter wäre seitens Amerikas wahrscheinlich nicht nötig.

Den dritten Schritt würde voraussichtlich Japan tun, indem es auf die Erneuerung des Bündnisses verzichtete, und damit sich auf die Seite Amerikas stellte.

Dann würde England zwar die Herrschaft über die Meere verlieren, diese würde aber an das nur Gerechtigkeit anstrebende und ihm so sehr freundlich gesinnte Amerika übergehen, von dem nichts zu fürchten wäre. Und Großbritannien würde vor der gewaltsamen Zerschmetterung bewahrt bleiben, die ihm unrettbar werden muß, wenn es in seiner bisherigen Weise weiterarbeitet und es ihm gelingen sollte, sich Amerika zeitweilig gefügig zu machen. — —

Eine frohe Botschaft.

Die Welt will fröhliche, lachende Menschen. Ein griesgrämiges Gesicht stört die freudige Stimmung jeder Gesellschaft. Auch in Vereinen, die nichts als geschäftliche Sachen beraten, machen Miesmacher keinen "hit," weit größeren Beifall finden Redner, in deren Worten sich die Zukunft rosig malt. Gerade in den jetzigen Tagen, da unser ganzes Land an dem Katzenjammer des Siegesrausches leidet, für den alle sauren oder gesalzten Häringe unserer Grocers nicht hinreichen, ist es daher verständlich, daß auf der jüngst in Chicago abgehaltenen Jahresversammlung der „National Wholesale Grocers' Association" der größte Applaus einem Vortrage von Leonard T. Ayres, Vizepräsident der „Cleveland Trust Co.", zuteil geworden ist.

Das hatte allerdings auch einen tiefen physiologischen Grund. Gewöhnliche Sterbliche, die mit den chemischen Vorgängen bei der Verdauung in ihrem Magen nicht vertraut sind, rufen — oder vielmehr riefen vor der Verballhornisierung unserer schönen Verfassung durch das 18. Amendement — nach einem sauren Häring, wenn sie am heute frevelhaft entweihten Altar des Gottes Bacchus inbrünstig geopfert haben — oder hatten. Sie wissen — oder wußten damals — nicht, daß die saure Stimmung ihres Magens durch einen sauren Häring nur noch mehr verstärkt wird — oder wurde. Mögen unsere Dichter auch herrliche Lieder von Liebe und Freundschaft singen, der Dichter, der den „sauren Harung" besungen, hat ein Verbrechen an der leidenden Menschheit begangen. Säure bedarf eines Salzes, um neutralisiert, unwirksam gemacht zu werden. Drum verdient den Preis im Liede nicht der saure, sondern der gesalzte Häring.

Und mit Salz, attischem Salz war die Rede von Herrn Ayres gewürzt. Er war während des Krieges von unserer Regierung mit statistischen Arbeiten betraut, die für die gesetzliche Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse in jener Zeit die Grundlage bildeten. Sie erstreckten sich auf die Kosten der allgemeinen Lebenshaltung, die Bewegung der Warenpreise im Groß- und Kleinhandel und auf die Gestaltung der Arbeiterlöhne, nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in zahlreichen anderen Ländern. Die Ergebnisse dieser Erhebungen hat der Redner in Gestalt von Kurven niedergezeichnet, die in augenfälliger Weise recht interessante Tatsachen bestätigen.

So verläuft die Kurve für die Preisbewegung im Großhandel genau parallel zu derjenigen für die Kleinhandelspreise, nur mit dem Unterschiede, daß die Schwankungen im Kleinhandel immer erst zwei bis vier Monate nach denjenigen im Großhandel vor sich gehen. Das liegt in der Natur der Sache und läßt sich ja auch in der Gegenwart beobachten. Weiter zeigen die Kurven, daß erst nach dem Sinken oder Steigen der Groß- und Kleinhandelspreise auch die Arbeiterlöhne und nach diesen die Saläre eine Erhöhung oder Verringerung erfahren. Am spätesten beginnen die Mietspreise sich zu bewegen. Als Schluß für unsere jetzigen Verhältnisse folgt hieraus, daß die Wohnungs- und Ladenmieten sich noch für's erste auf der gegenwärtigen Höhe halten werden.

Möglich, daß auch dieser Teil der Rede die Großhändler freudig gestimmt hat. Einen besonders erfreulichen Eindruck aber machten die Schlußfolgerungen, die der Redner aus einer Kurve zog, in der die Gestaltung der geschäftlichen Tätigkeit in den letzten hundertundzehn Jahren verzeichnet war. Sie zeigte drei große Kriegsperioden: die Zeit der napoleonischen Kriege, die Zeit unseres Bürgerkrieges und die Zeit des großen Weltkrieges mit seinen jetzigen Nachwirkungen. In geradezu überraschender Weise ließ sich daran verfolgen, wie übereinstimmend sich die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse in ihnen vollzogen hat, wie auf eine Periode übermäßiger Inflation eine Periode starker Depression gefolgt ist, die erst in allmählicher Weise wieder einem Aufschwung Platz gemacht hat. Der Redner glaubte sich daher zu der Voraussage berechtigt, daß wir zurzeit an einem Punkte angelangt sind, von dem aus eine wenn auch langsame, so doch stetige Besserung der Lage zu erwarten ist. Die Zeit sei daher gekommen, der Zukunft voll Optimismus entgegenzublicken, so schloß Herr Ayres.

Der Beifall, den diese ermutigenden Worte auslösten, erinnerte an eine Begeisterung, die unsere Grocers seit der Prohibition nur selten an den Tag legen.

Amerikanische Pressestimmen

Ehescheidungen unter Eingewanderten.

Herr Thierney vom Staatsobergericht in New York behauptet, daß die Scheidungs-Epidemie, die gegenwärtig im ganzen Lande grassiert, den Eingewanderten in die Schuhe geschoben werden müsse. Nach seiner Erfahrung, sagt Herr Thierney, sind die Scheidungen von Ehen unter Fremden bedeutend in der Mehrheit gegen die der Eingeborenen. Hätten wir keine Eingewanderten, gäbe es nicht so viele Ehescheidungen im Lande und wir brauchten uns nicht zu ängstigen.

Herr Thierney kam zu diesen Folgerungen durch Erfahrung, erworben in seinem Berufe. Er urteilt jedoch auf der Basis einzelner Fälle, die er in New York, speziell in New York City, zu beobachten Gelegenheit hatte. Unter den vielen Fremdgeborenen der größten Stadt des Landes sind bekanntlich eine Anzahl Menschen, die nicht gerade zu den allerbesten gezählt werden können. Diese Tatsache beeinflußt Herrn Thierney, ohne Zweifel.

Wir sind entschieden gegen Herrn Thierneys Ansicht, die Eingeborenen hätten den Fremden das Ubel der Ehescheidung abgelernt. Tatsache ist, daß die Eingeborenen die Fremden belehren können, wenn rasche und unüberlegte Heiraten und die darauf folgenden Scheidungen in Betracht kommen.

In den protestantischen Ländern Europas weiß man nichts von Ehescheidungsepidemien, wie sie hier auftreten, und was die katholischen Länder anbelangt, so verbietet die katholische Religion den geschiedenen Leuten die Wiedervermählung.

Die Art, Kinder großzuziehen, ist eine bedeutend strengere, als dies hier der Fall ist, und es ist außerdem für die jungen Männer viel schwieriger, sich zu verheiraten, weil es länger nimmt, sich eine Lebensstellung zu begründen. Man ist in Europa länger verlobt und lernt sich besser kennen. Hier ist es leichter, sich zu ernähren, und daher werden Ehen in der leichtsinnigsten Weise nach der kürzesten Bekanntschaft geschlossen.

Sobald man eingesehen hat, unüberlegt und voreilig gehandelt zu haben, läßt man sich scheiden, was sehr leicht sich bewerkstelligen läßt.

„Svenska Americanska Posten."

„Absonderung der Einwanderer?"

In Rußland, unter der zaristischen Regierung, mußten bekanntlich die Juden außerhalb der Städte, in einer abgesonderten Zone, ihren Wohnsitz nehmen.

Weil diese Einrichtung unter einer despotischen Herrschaft bestand, dachten wir, dies sei unzivilisiert und könnte jetzt nirgends mehr vorkommen. Wir werden aber unsere Ansicht ändern müssen, denn es erscheint im Bereich der Möglichkeit, daß wir hier in Amerika Ghettos haben werden, nicht nur für die jüdischen Einwanderer, sondern für alle aus Europa kommende Fremden.

Es ist dies der Plan des Ehrbaren Herrn Davis, Arbeitsminister der Vereinigten Staaten. Erst hörten wir, Herr Johnson sei der Urheber der vorgeschlagenen, einschlägigen Gesetzgebung, finden jedoch zu unserer nicht geringen Ueberraschung, daß Herr Davis, Mitglied des Hardingschen Kabinets, der Vater des närrischen Gedankens sei. Wir konnten es kaum glauben, daß irgend ein Mitglied der offiziellen Harding-Familie, eine solch' reaktionäre und wahnsinnige Idee haben könnte.

Wir wollen es gar nicht glauben, daß dieses unamerikanische und anti-amerikanische Vorhaben von einiem amerikanischen Minister herrühre.

Wenn Herr Davis wissen will, wo sich die Eingewanderten befinden, dann soll er dort hingehen, wo es Arbeit, ehrliche Arbeit zu tun gibt. Er wird die Eingewanderten nicht in „Ketten aneinander geschmiedet" zur Arbeit treiben brauchen. Herr Davis soll nur einmal die industriellen statistischen Tabellen seines Departements durchlesen, er wird schon finden, wo die Eingewanderten sind.

Es ist übrigens doch möglich, daß die Vorlage, die Einwanderer von der allgemeinen Bevölkerung abzusondern, auf die Böswilligkeit der politischen Feinde des Arbeitsministers zurückzuführen ist.

„Il Giornali Italiano" (republ.), New York.

Wieviel bekommt man für 10 Pfennige?

Auf die Frage, was man in Deutschland gegenwärtig noch für 10 Pfennig bekommt, liegt nichts näher als die Antwort: Nichts! Das stimmt jedoch nicht. Ein Mitarbeiter des „Berliner Tageblatt" hat diese Frage in einem großen Berliner Warenhause praktisch untersucht und hatte am Ende der Razzia folgende Gegenstände für je einen Zehner beieinander: ein Geschäftskuvert, ein Löschblatt (Oktavformat), eine (ganz kleine) Sicherheitsnadel, eine Papierserviette, einen Hosenknopf aus Blech, zwei zwirnerne Hemdknöpfchen, einen Meter Lasseeband, eine Stahlfeder, allerdings etwas altmodischen Gepräges, eine ganz kleine Ziernadel mit roter Glaskuppe und — eine Zehnpfennigbriefmarke.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Dur und Moll.

Ob Schwermut Dir die Leier spannt,
Ob Dich die Freude begeistert —
Gleichviel, wenn nur eine Dichterhand
Dein Saitenspiel bemeistert.
Und ringt sich aus Jubel oder Schmerz
Ein echter, ein ehrlicher Vollton,
So trifft er mitten ins Menschenherz,
— Ob's nun ein Dur- oder Mollton!

J. H.

Unten durch.

— Die Engländer haben sich damals genug geärgert, als ihnen Kapitän König mit seinem Unterseeboot ein Schnippchen schlug und trotz allen Beherrschens der Meere doch dahin kam, wo er hinwollte. — Und wieder haben die edlen Briten einen derartigen Aerger durchzumachen, wobei noch das Fatalste das ist, daß die übrige Welt seine Glossen darüber macht und mit der Schadenfreude durchaus nicht zurückhält. — Es kommt nämlich nun endlich ans Tageslicht, wie de Valera, der Präsident der irischen Republik, welchen englische Agenten nach seinem zeitweiligen Verschwinden immer wie eine Stecknadel suchten, seine Meerfahrten bewerkstelligte: — per Unterseeboot! — Unten durch! — England Rules the Waves! — Aber unter den Wogen läßt sich, nach Kapitän König, eine Ueberseereise mit etwas Kenntnissen, Geduld und Kourage auch ganz gut zuwege bringen.

— Die Studenten der Yale Universität, welche vor dem Kriege ihr leitendes Studentenlied „Bright College Years" immer nach der Wacht-am-Rhein-Melodie sangen, hatten nach Kriegsbeginn einen Preis für eine neue Melodie ausgeschrieben. Aber kein Preisbewerber traf das Richtige. — Letzte Woche beschlossen sie nun, die Wacht-am-Rhein-Weise beizubehalten und nun erklingt das Lied dort wieder in den jedem Deutschen so wohlbekannten Klängen. — Es wird allmählich wieder leidlicher hierzulande.

— General Smuts von der südafrikanischen Dominion warnt England, daß es sich Amerika gegenüber als Freund erweisen müsse, wenn es seine Weltstellung behaupten wolle. — Tun sie ja, die Engländer! Sie versichern uns siebenmal in der Woche, daß Amerika keinen besseren Freund auf der Welt hat, als England, — nur, — daß man von dieser Freundschaft eben auch Dieses und Jenes und noch sonstige kleine Gefälligkeiten erwartet, so auch, daß Onkel Sam die guten Ratschläge John Bulls beherzigt und ihn in den Vereinigten Staaten, weil es doch so nah an Kanada liegt, ein bischen mitregieren läßt.

— Welche Menge Zeit doch in unseren gesetzgebenden Körperschaften mit diesem Prohibitionsgesetz vertrödelt wird. — Nun wieder im Kongreß und Senat wegen des Krankenbiers: — ob überhaupt?, — wie viel?, wie und wann? — Die Prohibitionsbewegung kann man mit einer Tigerkatze vergleichen, welche dem Volke der Vereinigten Staaten im best-berechneten Moment in den Nacken gesprungen ist und sich da immer mehr einkrallt und festhält.

Nachprüfung.

— Nun will Professor Michelson von der Chicagoer Universität der Einsteintheorie durch ein Experiment auf den Zahn fühlen. — Wie wir das verstehen, soll erforscht werden, ob sich der Aether um unseren Planeten mit derselben Geschwindigkeit als die Endkugel fortbewegt oder nicht. Tut der Aether das, so ist Einstein nichtig; tut er's nicht, so ist Einstein richtig! — Uns persönlich macht das weiter wenig aus, weil wir nicht einsehen können, wie das eine oder das andere unsere Lebensbedingungen verbessert. — Wir beschäftigen uns mehr mit näherliegenden Sachen: Mit dem verständlichen Wissenschaftlichen, mit alter und neuer Poesie, mit den ernsten und humorvollen Seiten des Lebens, Appetit und gesundem Schlaf, wie die Prohibitionisten mit ihrem Durst fertig werden, ohne Schaden zu nehmen, und in welchen Gewässern nahe Chicago die Fische am besten beißen.

Die böse Mittelstraße.

Indifferent — violett zu sein
Ist nicht immer rätlich.
Den Rothen ist mun dann zu blau
Und den Blauen zu rötlich.

Zeitungshumor.

— Wie klein einem doch manche Menschen vorkommen, wenn sie nicht mehr Minister sind! (Canton News.)

*

— Man fühlt sich immer sicher, wenn man im Auto eines Versicherungsagenten fährt, der einen eben versichert, aber erst eine kleine Anzahlung erhalten hat. (Toledo Blade.)

*

— Die schlimmste Heimsuchung dieser Prohibition ist der trockene Humor, der sich mit dem Gewesenen beschäftigt. (Cincinnati Enquirer.)

*

— Abrüstung in der Marine? Will man mit Sims den Anfang machen? (Anaconda Standard.)

*

— Es scheint, daß Alles, was wir an Kriegsgewinnen von Deutschland erhalten haben, in einer Anzahl Tafeln besteht mit der Aufschrift „Verboten", für welche wir allerdings in unserem freien Lande nun Verwendung haben. (Cincinnati Times-Star.)

Sensibel

Frau (zur neuen Köchin): „Sie haben doch schon alles zugetragen bekommen, warum fangen Sie nicht endlich mit dem Kochen an?!" — Köchin: „Jotte... ik wart uff — Stimmung!"

Naiv.

Bäuerin: „Was ich nur anfange, die Kuh frißt nicht und sauft nicht!"
Stadtfräulein: „Gibt sie denn Milch?"
„Ja, Milch gibt sie noch!"
„Aber Bäuerin, das ist doch schließlich die Hauptsache!"

Minnefahrt.

Sie fuhren zusammen im Auto
vergnüglich durch das Land.
Da stahl sich seine Rechte
ganz leis in ihre Hand.

Es lag auf Wald und Feldern
schon abendliche Ruh, —
da stahl von seinen Lippen
sich leis das erste Du.

Der Mond warf seine Strahlen
hellgolden auf den Fluß —
da stahl von ihren Lippen
er sich den ersten Kuß.

Und als sie dann beim Scheiden
erfaßt vom Trennungsweh, —
stahl sie aus seiner Tasche
Ihm leis das — Portemonnai.

Vom Alsterstrande.

(Für die „Abendpost".)

Hamburg, Pfingsten 1921.

Warme Ostern — verregnete Pfingsten hat jeder schon erlebt, aber Pfingsten 1921 vergißt kein Hamburger. Gerade als ob die Natur die gewaltige Machtfülle ihrer herrlichsten Kräfte vor den geplagten Alltagskindern entfalten wollte, gerade als ob sie die blutigen Ostern aus dem Bereich der Erinnerung völlig löschen wollte, so herrlich hatte sie ihr Kleid geschmückt für die Hamburger Pfingsten 1921. In der Nacht zum ersten Pfingstag bot sich am Horizont nach Holstein ein Schauspiel in einer Schönheit, auf deren Größe sich selbst die Aeltesten nicht besinnen konnten. Der ganze nördliche Himmel war überstrahlt von einem farbensprühenden Nordlicht, durch dessen glühenden Feuerschleier die Sterne nur schwach rötlich blinzelten bis zur Morgendämmerung. Erst das Licht des jungen Pfingsttages verdeckte die Wirksamkeit der gewaltigen Naturkräfte und schickte das Nordlicht, dies flammende Kind der Nacht, zur Ruhe. Und dann stand ein Pfingstwetter am Himmel, bei dem man die Existenz von Regenwolken überhaupt vergessen mußte. Die Sonne hatte ihre schönsten Strahlen blank geputzt und zerteilte mit ihren goldenen Pfeilen den kleinsten Rest von Hamburger Dunst und Nebel, glättete unermüdlich alle Sorgenfalten, bis ein jeder echtes Pfingstlachen in die Maienluft hinausschmetterte, und sah schließlich nur fröhliche und glückliche Gesichter der unzähligen kleinen „Hamborger Jungs und Mechens". Was nicht schon für eine „Nachtspritze" am Sonnabend geflüchtet war, rettete sich von 5 Uhr morgens ab aus der Stadt auf allen nur denkbaren Verkehrsmöglichkeiten: Straßenbahnen, Hochbahnen, Alster- und Hafendampfern, Segelbooten, Paddelbooten, Autos, Droschken, Bierwagen, Rollwagen, Jagdwagen und — Kinderwagen, alle mit Birkenlaub bekränzt. Kleine Jungens wurden wie mit selbstverständlicher Gewohnheit in Gepäcknetzen der Bahnabteile verstaut, und mancher Salzhering in der Tonne muß größere Bewegungsfreiheit gehabt haben als ein schweißtriefender Familienvater auf der Fahrt inmitten quiekender Sprößlinge.

Früh morgens in den Straßen tauchte wieder nach langer Zeit truppweise eine alte Hamburger Spezialität auf, die „Schinkenkluös". „Der Mai ist gekommen..." mußte sich der saftige Schweineschinken und der birkengrüngeschmückte „Köhmbuddel" in allen Variationen unter betäubenden Wiederholungen anhören, und wenn sie abends nicht den Weg aller Nahrung gegangen wären, hätten sie erfrischende Bilder erleben können, die so sehr an Kegelkugel-spielen erinnern.

Ja, eigentlich wollte ich vom Pfingsten in Hamburg erzählen, aber da gibt's wenig zu verraten. Die Stadt selbst war schon gegen Mittag wie ausgestorben, und nur einige Nachzügler suchten noch fluchtartig ins Grüne zu gelangen. Pfingstsehnsucht nach Licht, Sonne, Luft und Leben hatte alle wie ein Rausch erfaßt. — Und selbständig ist der Hamburger Junge, das muß man ihm lassen. Zwischen den beiden Elbbrücken auf der Veddeler Seite hatte er sich für die Pfingsttage ein großzügiges Familienbad angelegt, über dessen Frequenz manches Seebad neidisch sein könnte.

Auf der Alster ein herrliches, altes, buntes Bild, Segler an Segler, Kanoes an Paddelbooten, Cajaks an Punts, und überall Freude, Singen und Jauchzen. Nur am „Feenteich" unter den hängenden Weiden war's ruhig, still, aber — doch....soll's schön gewesen sein. Das Uhlenhorster Fährhaus „proppenvoll", und mancher selbstgebackene Pfingstkuchen ist dort in größtem Seelenfrieden verzehrt worden. Ein gleiches Bild am Süllberg und vor Blankenese. Elbabwärts, überall elegante Boote mit blendenden Segeln und blitzendem Bug. — In den Wäldern nach Wedel zu hat manche Familie ihre Pfingsthaus aufgebaut und sich so universell häuslich eingerichtet, als ob sie noch lange nicht an Heimkehr in den Rachen des „Moloch Großstadt" dächte.

Auf der Rennbahn in Großborstel geht's am Pfingstsonntag besonders heiß her. Es gilt das Hauptrennen des Hamburger Sportklubs, das erste deutsche Hunderttausend Mark-Rennen. Auf den Tribünen scheint jeder Platz doppelt besetzt, und als „Saskia" vom Stall Beit als Sieger durch's Ziel fliegt, will der Beifallsorkan kein Ende nehmen.

Sport und Spiel hat überhaupt die Hamburger Jugend in jeder Richtung hin stark erfaßt. Zur Weiterpflege dieser jugendlichen Betätigung hat sich ein Ausschuß gebildet zur „Förderung der Jugendspiele von Groß-Hamburg". Die Bedeutung des Bewegungsspiels im Freien wird immer mehr gewürdigt, besonders sind sie bitter nötig in den Großstädten, in deren Steinmauern der jugendliche Leib nur zu leicht zermürbt wird, und wo die Berufsarbeit in den Fabriken, Schreibstuben, Werkstätten, die lockenden Vergnügungsorte mit ihrem Alkohol und Nikotin eine erhebliche Schwächung auch des stärksten Menschen bewirken. Ueberall werden jetzt brachliegende Plätze für Sport und Spielzwecke umgearbeitet, und wie ernst es der Hamburger Senat meint mit der Pflege bedürftiger und schwächlicher Kinder, hat er gezeigt durch den Ankauf einer Kinderheilstätte in Wyk auf Föhr für 1½ Millionen Mark: Ein Pfingstgruß Hamburgs an seine unglücklichen Kleinen, denen Kriegsnot und Hunger die notwendigsten Kräfte zum Körperaufbau geraubt haben. Und heute, am Sonntag nach Pfingsten, noch eine große Freudenbotschaft für die Kleinen von ihren Schwestern und Brüdern aus der Union: Chicagos Generalvikar, Monsignore Franz A. Rempe hat Deutschlands und Oesterreichs abgehärmter Jugend Hilfe und Rettung gebracht. Dreißig Millionen Mark geben vielen, vielen Kindern Gesundheit und Leben und den Eltern — neuen Lebensmut. Diese aus den elementarsten Empfindungen geborene Liebestat hat hier die freudigste und dankbarste Sympathie ausgelöst. Dies vergißt Euch ein Deutscher niemals, ihr Brüder und Schwestern dort drüben in — freier Heimat!

Am ersten Pfingsttage tagte im Curio-Haus der diesjährige Kongreß der deutschen Dermatologischen Gesellschaft. Weit über 400 Teilnehmer, Fachwissenschaftler aus allen Teilen des Reiches, aus Oesterreich, Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Bosnien waren zur Eröffnung erschienen, bei der Professor Dr. Beiel-Stuttgart die Begrüßungsrede hielt. Im ganzen wurden während der Tagungen 85 Fachvorträge gehalten, die sich auf die berufenen Kapazitäten des In- und Auslandes verteilten und Hamburg als Kongreß- und jüngste Universitätsstadt eine besondere Wertung verliehen haben.

Leider hat in der Pfingstzeit das Orchester des Vereins der Hamburger Musikfreunde eine starke Einbuße erlitten. Eibenschütz, der gefeiertste Dirigent Hamburgs, hat einem Ruf der Philharmonischen Gesellschaft in Christiania Folge geleistet und ist von seinem Posten, an dem er lange Jahre in vorbildlicher Weise gewirkt hat, zurückgetreten. Mit dem Hamburgischen Musikleben wird der beliebte Dirigent auch in Zukunft allerdings Fühlung insofern behalten, als er eine größere Anzahl eigener Symphoniekonzerte mit dem Orchester des Vereins der Hamburger Musikfreunde zu veranstalten beabsichtigt.

Und abends am zweiten Pfingsttag stand ich am Hauptbahnhof, wo in endlosen Scharen Alt und Jung heimkehrte, braun gebrannt von der Frühlingssonne, frische Freude auf den Mienen, Mut zum Alltag. „Pfingsten hätte ruhig noch drei Wochen dauern können, ich hätt's ausgehalten", meinte ein kleiner berucksackter Kerl. Und ich auch! K. R.

Die Virgin Inseln.

Was erhielt Onkel Sam für die $25,000,000, die er an Dänemark für die Virgin Inseln bezahlte?

Eine Flugschiffahrt, die kürzlich von der Marine der Ver. Staaten von Washington aus über die größeren Inseln Westindiens unternommen wurde, um eine Luftlinie nach diesen neuesten Besitzungen Amerikas zu entwerfen, hat die Frage von neuem aufgeworfen. Das folgende Bulletin der National Geographic Society, Washington, D. C., enthält eine Antwort:

Die Virgin Inseln sind nicht weit entfernt von anderem amerikanischem Boden. Sie liegen kaum einen Steinwurf von Porto Rico weg, St. Thomas, die am meisten westlich gelegene der drei größeren Virgin Inseln, liegt nur 10 Meilen von Porto Rico entfernt, und die Culebra Insel, die zu Porto Rico gehört und in der Mitte der beiden liegt, verbindet die neuesten Besitzungen noch enger mit dem älteren amerikanischen Adoptivbruder. Von dem 1500 Fuß hohen Gipfel der bergigen St. Thomas Insel hat man eine wirklich schöne Aussicht, und westlich kann man verschwommen die Umrisse von Porto Rico erkennen.

St. John, die kleinste der drei von den Ver. Staaten erworbenen Hauptinseln, liegt nur zwei Meilen östlich von St. Thomas. Eine Kletterpartie auf die rauhen Hügel von St. John wird uns zeigen, daß die amerikanischen Virgin Inseln auch nicht weit von fremdem Boden entfernt sind. Eine Meile nördlich liegt Thatch Island, ein kleines Stück Land, das zu Großbritannien gehört, und weniger als 3 Meilen in derselben Richtung liegt Tortola Island, eine der britischen Virgin Inseln, die fast so groß wie St. John ist.

St. Croix, die größte der kürzlich erworbenen Inseln, liegt 40 Meilen südlich. Sie ist geographisch nicht ein Teil der Virgin Gruppe, wurde aber von den Dänen mit St. Thomas und St. John für administrative Zwecke zusammengelegt und wurde von den Ver. Staaten zu den Virgin Inseln einbezogen. St. Croix ist etwas mehr als dreimal so groß wie Manhatten Island und mißt ungefähr 84 Quadratmeilen, St. Thomas, mit einer Grundfläche von 28 Quadratmeilen, ist ungefähr 14 Meilen lang und hat eine durchschnittliche Breite von zirka 2 Meilen.

Es hat somit ungefähr genau die Größe von Manhattan Island. St. John ist höchstens 8 Meilen lang und etwas über 2 Meilen breit Die Grundfläche beträgt ungefähr 20 Quadratmeilen. Die ganze Gruppe, einschließlich der vielen kleinen wertloseren Inseln hat eine Grundfläche von ungefähr zweimal der Größe des Distrikts Columbia, des kleinsten Teiles der Ver. Staaten.

Für diese Inseln zahlten die Ver. Staaten einen höheren Preis per Acre als für irgend einen andern ihrer berühmten Landkäufe. Für Alaska wurden 3 Cents per Acre bezahlt, für Florida 14 und 27 für die Philippinen. Die Kanalzone kostete $35.83 per Acre. Der Preis, der für die Vergin Inseln bezahlt wurde, war ungefähr $295 per Acre. Die Vorzüge, die vom Standpunkt der Ver. Staaten aus den Inseln den Hauptwert verleihen, sind der Hafen von St. Thomas, an welchem die Hauptstadt der Gruppe, Charlotte Amalie, liegt und Coral Bay auf der Insel St. John. Der Hafen von St. Thomas ist wahrscheinlich der am besten entwickelte Hafen West-Indiens und ist, außer gegen sehr starke Orkane, natürlich geschützt. Coral Bay, obwohl ganz unentwickelt, bildet einen noch bequemeren und geschützteren Hafen. Der Wert dieser Häfen liegt in den Anlagen selbst, aber noch wichtiger war es für die Ver. Staaten zu verhindern, daß sie in die Hände eventueller Feinde fielen.

Die Großen Antillen, die sich aus den größeren westindischen Inseln zusammensetzen und die Kleinen Antillen, die aus den kleinen Inseln bestehen, bilden einen gigantischen gebogenen Arm, der das Karibische Meer einschließt. Die Virgin Inseln liegen am Ellbogen dieses Armes, dem Punkt, der Europa am nächsten liegt. An diesem Punkt vorbei strömt der Verkehr zwischen Europa und dem Panama-Kanal, zwischen New York und der Ost- und Westküste von Süd- und Central-Amerika, und zwischen den Großen und den Kleinen Antillen. Von dem Hafen St. Thomas und der Stadt Charlotte Amalie wurde gesagt, daß sie „an der Straße nach überallhin" liegen. Dieser Faktor verleiht der Stadt so große Wichtigkeit; und die Stadt hat wiederum den Inseln St. Thomas und St. John die Wichtigkeit gegeben, die sie in früheren Jahren besaßen. Ihre Zugänglichkeit, ihr guter Hafen, ihre günstige Lage zur Einnahme von Kohle und für Warenlager, für Trockendocks und Schiffsreparaturen, verliehen Charlotte Amalie eine hervorragende Stelle unter all den Häfen Westindiens vor dem Kriege. Der Stillstand des Schiffsverkehrs während des Krieges war ein harter Schlag für ihr Gedeihen.

Im November 1917, bald nachdem die Ver. Staaten sie übernommen hatten, hatten die amerikanischen Virgin Inseln eine Bevölkerung von wenig mehr als 26,000 Personen. Dies war nicht viel mehr als die Hälfte der Bevölkerung vom

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Italienischer Brief.

Von Dalmo Carnevali.

(Copyright 1920 by the Abendpost Co.) Chicago.)

Ueber den Schutzzoll der italienischen Farbenindustrie.

Rom, Anfang Juni 1921.

Im Ministerium für Handel und Industrie finden augenblicklich Verhandlungen statt, um in allernächster Zeit weitgehende Schutzzollmaßnahmen zu Gunsten der Farbenindustrie in Wirksamkeit treten zu lassen. Diese Industrie, die erst während des Krieges entstanden ist, beschäftigt zurzeit vier große Werke in der Lombardei und in Ligurien mit einigen tausend Arbeitern. Aus ihrem kurzen Bestehen und der außergewöhnlichen Zeit ihrer Gründung erklärt sich leicht, daß sie der deutschen Konkurrenz nicht gewachsen ist, die eine ältere und stärkere Organisation besitzt und noch besonders durch die Entwertung der Mark unterstützt wird. Ueberdies erhält die italienische Regierung auf das Reparationskonto ansehnliche Mengen Farbstoffe von Deutschland und ist natürlich gezwungen, diese in Konkurrenz mit der italienischen Industrie zu verkaufen.

Schon vor einiger Zeit waren von den Interessenten dringlich Schutzzölle zu ihren Gunsten gefordert worden.

Gegenwärtig sind die Farbstoffe in italienischem Tarif mit keiner Zollabgabe belastet; auch stehen sie nicht auf der Liste der Waren, deren Einfuhr verboten oder einer behördlichen Erlaubnis unterworfen ist. Man ist im Gegenteil an Abmachungen zu Gunsten der Schweiz gebunden. Die Forderungen der Farbstoffproduzenten stoßen auf den Widerstand der Baumwollindustrie und überhaupt aller Produzenten von Geweben, die das natürliche Interesse haben, die Farben, die sie brauchen, zu möglichst niederen Marktpreisen zu bekommen.

Nichtsdestoweniger hat es der Abgeordnete Alessio für nötig befunden, einen Dringlichkeitsantrag einzubringen, dieser Industrie zu Hilfe zu kommen, ohne die Erörterung und Bekanntmachung der neuen Zolltarife abzuwarten. Die Maßnahme würde sich darauf richten, die Einfuhr der Farbstoffe zu begrenzen, und würde wahrscheinlich schon vor dem Wiederzusammentritt des Parlaments in Kraft treten. Zur Rechtfertigung der Dringlichkeit verlautet von Seiten des Ministeriums, daß in letzter Zeit vom Deutschen Farbentrust, der die bevorstehenden Tariferhöhungen voraussah, sehr beträchtliche Mengen nach Italien eingeführt worden seien, die vom Markt gar nicht aufgenommen werden konnten, sondern vielmehr dazu bestimmt waren, in Lagern aufgestapelt zu werden, wobei augenscheinlich auf die Preissteigerung spekuliert wird, die unvermeidlich auf die Einrichtung von Schutzzöllen folgen muß.

Frisches Salatöl, $1.50 die Gallone

Krug extra. Ferner:
Bismarckheringe, Brab. Salzsardellen, Anchovibutter, Cervelat- und Salamiwurst, Imp. Gänseleberpastete, Edamer und Emmenthaler Schweizerkäse, Droste Cocoa, Linsen, getr. Pilze, Maggi Suppenwürze, Himbeersaft.

Sensen aus Deutschland.

Bestellt heute

Dutch Malz-Extrakt und Hopfen

das Beste von Allen.

Hausenblasen, Filtrierpapier, Schwefelschnitten, Wachholderbeeren, Kümmelsamen, imp. Augostura-Bitter.

Wir schicken immer noch

Liebesgabenpakete nach Europa.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.
ma19dosondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter

Caroline Mary Grohs, geb. Reiser,

am 21. Juni im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 24. Juni, 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1409 Sedgwick Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Grohs, Gatte. **Frau Caroline Wunsch, Peter, Bernard, Frances**, Kinder. **Eleanor, Louise, Charles jr.**, Enkelkinder. **Lucy Leuch, Bernard Reiser jr.**, Geschwister. **Charles Wunsch, Maurice Grohs**, Schwiegerkinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Fred Hoffmeister,

entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 25. Juni, 9 Uhr morg., von der Wohnung seines Sohnes, 5915 S. Marshfield Ave., nach der St. Raphaels-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Hoffmeister, geb. Hoerner, Gattin. **Charles, Henry und William**, Söhne. **Anna, Elizabeth und Anna Hoffmeister**, Schwiegertöchter. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwester

Margaret Gottmann, geb. Kelly,

im Alter von 44 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Freitag, 3 Uhr nachm., von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview, nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Gottmann, Gatte. **Joseph**, Sohn. **Edward, John, William, Frau Alfred Lorenzen, Frau Otto Ellison und Josephine Kelly**, Geschwister.

Mitglied des Lady Washington Chapter Nr. 28, O. E. S., und des White Shrine of Nazareth.—Um Sitze rufe man Lake View 68 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

August Piper,

Gatte der verstorb. Wilhelmina Piper, im Alter von 61 Jahren und 10 Monaten am 22. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Juni, 2 Uhr nachm., von der Wohnung seines Sohnes, 2244 Irving Park Blvd., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Walter, Edward und **Oscar Piper**, Söhne. **Anna und Julia Piper**, Schwiegertöchter. **Walter jr., Wilma und Edward**, Enkelkinder; nebst Verwandten. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Minnie Dietzel, geb. Bonse,

Gattin des verstorb. William F. Dietzel, am 22. Juni 1921 gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 25. Juni 1921, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1754 W. 14. Str., mit Autos nach dem Arlington-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William F. jr., Fred H., Charles W. und **Edward Dietzel**, Söhne. **Frau Sophia Rossow** und **August F. Bonse**, Geschwister. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

William J. Wolff,

Sohn der verstorb. William und Fredericka Wolff, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 2 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Schwester, Frau Marie Fragel, 1848 S. Kedzie Ave., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Fragel, Frau Ida Varnel, Charles und Richard Wolff, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Fred R. Fragel,

Sohn der verstorb. Theresa Fragel, geb. Newman, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 2 Uhr nachm., von der Wohnung seines Bruders Reinhold Fragel, 1848 S. Kedzie Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Geschwister:

Reinhold, Martha, Albert, Frau Marmen, Frau Zamastil, Paul und Herman Fragel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Tochter

Margaret Pathe, geb. Preisser,

im Alter von 35 Jahren am 21. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 7215 Barton Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles J. Pathe, Gatte. **June E. und Gertrude M. Pathe**, Töchter. **Herr und Frau G. Preisser**, Eltern; nebst Verwandten. mido

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Building. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.
ma26sondido*

SOUTH SHORE HOTEL

Lake Geneva, Wis. R. F. D. 1

Ausgezeichneter Ferienaufenthalt.
Gute Küche, geräumige Zimmer, Badeplatz. Baß-Fischen, Motor-Launch und Ruderboote. Klubs und Autopartien willkommen. Chickendinners zu jeder Zeit.
Joseph Stronegger, Besitzer.
18jnsadidolmi

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Christian Wehrauch

am 23. Juni sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Juni, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3144 N. Paulina Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilia Wehrauch, Gattin. **John, August, Carl** und **Emil Wehrauch**, Söhne; nebst Verwandten. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Margareta Hinkes,

Gattin des verstorb. John Hinkes, am 22. Juni im Alter von 64 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Juni, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1866 Howe Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margareth, Lena, Marie, Nicolas und William, Kinder. **Judith und Marion Hinkes**, Schwiegertöchter. **John Faber**, Bruder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Sohn und Bruder

Michael Eberhardt

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Juni statt, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2108 Stave Str., nach der Humboldt Park evang. Kirche, Ecke Mozart und Shakespeare Ave., von dort per Autos nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Madeline Eberhardt, geb. Schwab, Gattin. **Katherine Eberhardt**, Mutter. **Jacob Eberhardt**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Ferdinand W. Perlick

am 22. Juni 1921 im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 25. Juni, 2:30 nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 2208 Washburne Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Frau M. Hinrichs, Frau A. Rickert, Frank Perlick, Frau H. Eidam, Frau L. Ramacitti, Frau A. Ramsey und **Arthur Perlick.** dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Harry Gausselman,

1229 George Str., im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Juni, um 1 Uhr 30 nachm., von Leo M. Brieskes Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Gausselman, geb. Stien, Gattin, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Henry Menke,

712 Cornelia Ave., am 23. Juni plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 25. Juni, 1:30 nachm., von der Kapelle 2219 Lincoln Ave. mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

dosr **Anna Menke.**

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Michael Mahler

im Alter von 59 Jahren plötzlich gestorben ist. Er fand am 21. Juni, abends 6 Uhr, bei einem Gewitter seinen Tod. Beerdigung von Elkhart, Ind., nach Grovertown, Ind. Um stilles Beileid bittet seine trauernde Frau:

Ernestine Mahler, geb. Büsing. dosrson

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Frau Bertha H. K. Pieritz,

welche am 23. Juni 1920 durch einen seligen Tod von uns geschieden ist.

Wie manche Widerwärtigkeit
Betraf dich in der Lebenszeit;
Nun aber ist dir nichts bewußt,
Als ewigliche Himmelslust.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten G. H. F. Pieritz und Sohn.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten meinen tiefgefühlten Dank für die zahlreiche Teilnahme und schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres geliebten Gatten und Vaters

Mathias Kranner.

Auch dem Court Maplewood für die freundliche Teilnahme. Nochmals unseren herzlichen Dank.

Fanny Kranner, Gattin. **Joseph Kranner**, Sohn. **Agnes Kranner**, Schwiegertochter. **Helen**, Enkelkind.

Danksagung.

Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die große Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes

Walter.

Nochmals herzlichen Dank. Die tieftrauernden Eltern:

Hugo und Marie Homick.

Western Belmont | **RIVERVIEW** | Clybourn u. Roscoe
Jeden Abend 8.30 | FREI | Sonntag Matinee 2.30
DE RECAT'S "SMILES OF 1921"
Sonntag: Schwedischer Sing-Verein Hochsommer-Sängerfest.
2. Juli | Jeden Abend um 8 Uhr: Boost Chicago Feuerwerk
dosrsa

Deutscher Unterstützungsbund, Dist. 346
veranstaltet sein diesjähriges
Sommerfest und Piknik
am Sonntag, den 3. Juli 1921, im Grove des Deutschen Altenheims (Louisen-Hain), Forest Park, Ill. — Tanz und Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt. Grove offen um 10 Uhr vorm. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Kinder unter 12 Jahren frei.
jn19,30

Jeder Zuckerkranke

oder Gallen-, Nieren- und Blasenstein-Leidende verlange unser freies Buch und Information.

S. & B. Co.
2118 N. Clark Str., Chicago Ill.
jn16dosor*

Neger und Polizisten.

Einer der ersteren wurde im Kampf totgeschossen.

Polizisten verwundet.

Einbrecher bei der Tat ertappt. — Eine Wagenladung „Near Beer" und Alkohol geraubt. — Entführung eines jungen Mädchens. — Rätselhafter Mord.

An 39. Straße und Grand Boulevard schossen heute kurz noch Mitternacht drei bewaffnete Neger zwei Polizisten an, welche die Burschen anhielten, um sie zu verhören. Einer der Wollköpfe wurde wenige Minuten später von anderen Polizisten, die ihren Kameraden zu Hilfe kamen, im Laufe eines regelrechten Revolverkampfes, der sich in dem Vorhof der an der Ecke gelegenen Füllstelle der „Standard Oil Co." abspiete, erschossen. Ein zweiter des Trios wurde wenige Schritte von der Kampfstelle entfernt von einem Nachtwächter überwältigt. Der dritte Halunke entkam.

Die Polizisten Thomas Dennis und John Hogan, welche der Bezirkswache an Stanton Avenue zugeteilt sind, befanden sich auf ihrem Rundgang an Grand Boulevard, als sie an der 39. Straße drei Neger vorübergehen sahen, die ihnen verdächtig vorkamen. Hogan erklärte später im Mercy Hospital, wohin beide Verwundete gebracht wurden, er habe bemerkt, daß die Wollköpfe Pistolen trugen, da die Futterale, in denen sich die Waffen befanden, unter ihren Röcken hervorhingen. Als die Kerle ungefähr zwanzig Fuß gegangen waren, rief Hogan den Wollköpfen zu, daß sie Polizisten seien, und befahl ihnen, stehen zu bleiben. Anstatt dem Befehle zu folgen, zogen die Burschen ihre Schießeisen und eröffneten Feuer auf die Beamten, während diese im Begriff standen, ihre eigenen Pistolen hervorzuziehen. Ehe sie zum Schuß kommen konnten, war Hogan in den Nacken und Dennis in den Magen getroffen. Obwohl beide zu Boden stürzten, feuerten sie doch noch auf ihre Angreifer, die sich nun anschickten, die Flucht zu ergreifen.

Hilfe zur Stelle.

Die Schüsse wurden von dem farbigen Polizisten Christopher Covington und seinem Kollegen Joseph Irving, die an der Ecke von 38. Straße und Grand Boulevard standen, gehört. Diese eilten nach dem Schauplatz der Schießerei und kamen gerade zur rechten Zeit, um die Halunken entfliehen zu sehen. Sie verfolgten sie. Covington feuerte einen Schuß auf die Fliehenden ab und tötete einen der Kerle. Ein anderer der Flüchtlinge lief in den Vorhof der vorerwähnten Füllstelle, wo ihn die Kugeln der Beamten verfolgten, während der Dritte sich in ein Gäßchen drückte. Louis Barnes, ein in Diensten des früheren Alderman Oscar De Priest stehender Wächter, befand sich auf dem Wege nach seiner Arbeitsstelle, als er die Rufe Covingtons und Irvings hörte. Er verstellte dem Burschen, als dieser aus dem Gäßchen kam, an der 40. Straße den Weg, hielt ihm seinen Revolver vor und hielt ihn fest, bis die Beamten zur Stelle waren und ihn verhafteten. Barnes überraschte den Burschen, als dieser damit beschäftigt war, sein Schießeisen zu füllen. Der Häftling wurde nach der Wache gebracht, wo er sich Louis Henry, 38 Jahre alt, Nr. 3742 Rhodes Avenue, nannte. Er erklärte, daß er, Frank Davis, Nr. 3742 Rhodes Ave., und ein anderer Bursche, der ihm nur unter dem Namen Frank bekannt sei, sich in einem Klub aufgehalten und sich auf dem Heimwege befunden hätten, als sie von den Beamten angehalten wurden. Der Getötete ist der Mann, der nur als Frank bekannt ist. Er wurde dreimal verwundet. Zwei Kugeln drangen ihm in den Unterleib, eine dritte in den Kopf. Seine Kleider trugen die Buchstaben F. D. Die Polizei fahndet jetzt nach Davis. Die verwundeten Polizisten wurden von einem vorüberfahrenden Kraftwagenbesitzer nach dem Hospital gebracht. Dennis liegt in sehr bedenklichem Zustande darnieder. Er ist 32 Jahre alt und steht seit neun Jahren in Diensten der Behörde. Er wohnt mit seiner Frau Nr. 5452 S. May Straße. Hogan ist 28 Jahre alt und steht seit drei Jahren im Polizeidienst, er wohnt mit Frau und Kind Nr. 4441 Berkeley Avenue. Beide Frauen sehen Mutterfreuden entgegen, daher versucht man, ihnen die Nachricht von der Verwundung ihrer Männer so lange wie möglich zu verheimlichen. Covington steht erst seit sechs Monaten in Diensten der Polizei.

Einbrecher verwundet.

Während Detektives von der vorerwähnten Wache noch mit der Untersuchung der Schießerei beschäftigt waren, lief die Meldung ein, daß sich Einbrecher in dem Laden der South Side Furniture Company, Nr. 471 Ost 31. Straße, befanden. Polizisten kamen gerade dort an, als zwei Kerle aus dem Laden kamen. Beide flohen, als sie der Beamten ansichtig wurden. Der Polizist John Milan feuerte mehrere Schüsse auf die Fliehenden ab und verwundete einen von ihnen. Der Verwundete gab seinen Namen als Frank Slowers an. Der andere Halunke entkam.

Geraubter Alkohol.

Der in Diensten der Star Motor Company stehende Kraftwagenlenker William Arnold, Nr. 6316 Whipple Straße, fuhr auf einem der Firma gehörigen Kraftwagen, der mit 100 Kisten „Near Beer" und fünf Fässern Alkohol beladen war, an der 13. Straße und Blue Island Avenue, als er von fünf Kerlen, die sich in einem Kraftwagen befanden, angehalten wurde. Sie zwangen Arnoldt mit der Ladung nach dem Vorort Austin zu fahren, wo er an der Beach und Spaulding Avenue von seinem Sitz geschleudert wurde. Die Schurken fuhren dann mit dem Wagen davon.

Eine Entführung.

Ein junges Mädchen, dessen Persönlichkeit festzustellen noch nicht gelungen ist, wurde gestern abend um sieben Uhr an Milwaukee Ave. und Robey Str. vor den Augen von Hunderten von Straßengängern entführt. Die Entführte war etwa 17 Jahre alt, wird als hübsch bezeichnet und war gut gekleidet. Sie ging auf der Westseite der Robey Straße in nördlicher Richtung, als plötzlich ein Auto neben ihr Halt machte. Ein wenig vertrauenerweckender Insasse entstieg ihm, und sich auf das nichtsahnende Mädchen zu stürzen, es mit einer Waffe auf den Kopf zu schlagen und ins Auto zu heben, war das Werk eines Augenblickes. Ehe die Augenzeugen sich der Sachlage klar geworden waren, war das Auto über alle Berge, und eine Verfolgung verlief fruchtlos.

Banditen im Pelzladen.

Eine Anzahl Geheimpolizisten mit gezogenen Revolvern versuchte gestern abend fünf Banditen in einem Automobil, die soeben George Lobells Pelzwarengeschäft, Nr. 4715 Sheridan Road, geplündert hatten und sich mit der auf $10,000 bewerteten Beute davonzumachen bestrebten, an Sheridan Road und Lakeside Place den Weg zu verlegen, doch gelang es dem sauberen Quintett, sich aus einem Knäuel von Automobilen hinauszumanövrieren und zu entkommen. Lobell setzte die Town Hall Wache unverzüglich telephonisch in Kenntnis, und eine Abteilung Polizisten machte sich unter Anführung von Leutnant Cudmore nach der bezeichneten Stelle auf, doch zu spät trafen sie ein, um mit Erfolg die Jagd auf die verwegenen Banditen aufnehmen zu können.

Aus dem Hinterhalt.

Der Wirt Tony Marchase, 1015 Larrabee Straße, wurde gestern abend an Larrabee und Hobbie Straße aus dem Hinterhalt durch einen Schuß getötet, fünfzehn Rehposten drangen ihm in den Körper. Die Mörder sind unbekannt, wie auch das Motiv der Tat. Frank Bartolo, ein an Division und Larrabee Straße stationierter Polizist, hörte fünf Schüsse fallen und begab sich unverzüglich an Ort und Stelle. Er sah Marchase in seinem Blute liegen, die Gattin, Schwestern und Brüder um ihm herum, doch niemand wußte, wer die Schüsse abgefeuert, noch aus welcher Richtung sie gekommen waren.

Mit ihrem Kinde verschwunden.

Frau Francis Riley, 22 Jahre alt, 65 Maple Straße, ist seit gestern nebst ihrem zwei Jahre alten Kinde spurlos verschwunden. Frau James Harding, bei der die Verschwundene wohnte, ersuchte die Polizei, das nahe Seeufer zu durchforschen, denn die Möglichkeit sei nicht ausgeschlossen, daß die junge Frau mit ihrem Kinde den Tod in den Fluten gesucht und gefunden habe. Nach Frau Harding hatte die Verschwundene vor einer Woche ihren Gatten Vincent Riley, einen Autolenker, nach voraufgegangenen Streitigkeiten verlassen und seitdem einen vergeblichen Versuch unternommen, ihrem Dasein mittels Sublimat ein Ende zu machen.

Dürre in Aussicht.

Prohibitionsagent Kjellander machte gestern bekannt, daß seinem Bureau vom 1. Juli an wieder genügend Mittel zur Verfügung stehen werden, um alle zu einer strikten Durchführung des Prohibitionsgesetzes benötigten Hilfskräfte anzustellen. Vermutlich werden daher die Mehrzahl der 70 Agenten, die sein Vorgänger aus Geldmangel vor einigen Monaten entlassen mußte, ihre Stellungen wiedererhalten.

Chicagoer bei Vermißten.

Unter den 53 Mitgliedern der Bemannung des als vermißt gemeldeten Kriegsflotten - Schleppdampfers „Conestoga" befinden sich zwei Chicagoer, William R. France, 23 Jahre, 237 Menominee Straße, und Benson C. Williams, 19 Jahre alt, 7623 Eggleston Ave.

Leset die „Sonntagpost".

Wurz'n Sepps

Originale bayerische Wirtschaft
715—717 North Ave.
Jeden Abend und Sonntag nachmittag:
KONZERT
Münchener Küche.

Wurz'n Sepps Sommr-Resorte
Lake Marie, Antioch, Ill.
jetzt offen.
jn23dosa*

Zu den Wiener Herzen

845 W. North Ave.
Jeden Dienstag, Samstag und Sonntag:
Freier Tanz.
Philip Sachman, Besitzer.
dosaso*

Der Tanz beginnt!

Jahresetat mit seinen verzwickten Empfehlungen vor dem Stadtrat.

Massen-Entlassungen.

Alle „zeitweilig politischen Angestellten" sollen „gefeuert" werden, und Polizisten und Feuerwehrleute sollen Gehaltserhöhungen bekommen.

Der größte Jahresetat, der je von einem Chicagoer Finanzausschuß zusammengestellt wurde, wurde heute dem Stadtrat zur Annahme zugestellt. Ob die Stadtväter ihn in seiner jetzigen Form annehmen werden, ob sie wesentliche Aenderungen vornehmen werden, ob es heute überhaupt zur Abstimmung kommen wird oder ob die Debatte sich bis tief in die Nacht hinein ziehen und sich bis auf die morgige Sitzung ausdehnen wird, das waren Fragen, die vor Beginn der Stadtratssitzung von den verschiedenen Faktionen eifrig besprochen wurden.

Die heutige Sitzung ist in mehr als einer Hinsicht von Bedeutung. Nach der Niederlage der Thompson'schen Richterkandidaten am 6. Juni behaupteten die Stadtväter der demokratischen u. Brundage-Deneen'schen Faktion, „sie würden künftig unabhängig sein und das führende Element im Stadtrat werden." Die Abstimmung über den Jahresetat dürfte zeigen, wie die Verhältnisse sich in Zukunft gestalten, und ob sie sich überhaupt ändern werden.

Hohe Summe.

Daß der Jahresetat höher wurde, als je zuvor, nämlich $40,661,782, um $3,295,264 höher, als der für das Jahr 1920, dafür kann jedenfalls die Stadtverwaltung nicht verantwortlich gemacht werden, denn der Finanzausschuß besteht zum weitaus größten Teil aus Mitgliedern der Gegenfaktion. Sollten die letzteren auch bei der Abstimmung im Stadtrat in der Ueberzahl sein und die Empfehlungen des Finanzausschusses in Bausch und Bogen annehmen, dann werden alle öffentlichen Verbesserungen, die von der Chicago Plankommission indossiert und von der städtischen Behörde begonnen wurden, und für die bereits Bondsausgaben in Höhe von $56,000,000 bewilligt wurden, eingestellt werden; ferner werden 495 städtische Zivildienstangestellte, die „zeitweilig politische Stellungen" innehaben, auf Knall und Fall entlassen werden; und 5000 Polizisten sowie 3000 Feuerwehrleuten würde eine Gehaltserhöhung von je $100 gegeben werden.

Die Entlassungen.

Die Schuld daran, daß 495 Angestellte der Armee der Arbeitslosen zugeschoben werden sollen, wird indirekt dem Ald. John Lyle in die Schuhe geschoben. Dieser war nicht damit zufrieden, daß der Finanzausschuß endlich die Etat-Frage erledigt hatte, sondern mußte sie in der Sitzung gestern nachmittag wieder aufs Tapet bringen; er verlangte, daß das Gehalt Roy Battis', des Kanzleivorstehers im Bureau des Stadtkämmerers, von $4000 auf $4500 erhöht werde. Als die Stadtväter erfuhren, daß Battis selbst ein „zeitweilig politischer Angestellter" sei, und zwar ursprünglich auf nur sechzig Tage ernannt sei, lehnten sie Lyles Gesuch ab. Ald. Adamowski ging noch einen Schritt weiter und verlangte, daß Battis entlassen werde; sein Antrag wurde mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen. In seiner Wut und Erregung verlangte Lyle daraufhin, daß alle zeitweilig Angestellten den Dienst quittieren sollten, wenn Battis gehen müsse, und sein Antrag ging — wider Erwarten — mit 12 gegen 3 Stimmen durch. Dagegen stimmten nur die als stramme Anhänger der Stadtverwaltung bekannten Stadtväter Louis B. Anderson, E. R. Armitage und John P. Garner. Diese Frage wird zweifellos im Laufe des Nachmittags zu einer hitzigen Debatte im Stadtrat führen. Sollte die Empfehlung angenommen werden, dann würde der Stadtrat über 400 Leute, deren Dienste nach Angabe der Departementleiter unbedingt benötigt werden, brotlos machen und den öffentlichen Dienst verschlechtern, anstatt verbessern. Die 18,050 Angestellten, die ebenfalls höhere Gehälter haben wollen, würden nichts davon bekommen.

Die Verbesserungspläne.

Auf Empfehlung des Unterausschusses, der die Ausgaben für öffentliche Verbesserungen zu untersuchen hatte, setzte der Finanzausschuß im Etat $150,000 für Bezahlung der Gebäudesachverständigen aus, und $100,000 für die der Grundeigentumssachverständigen. Im vorigen Jahre zogen die beiden Gebäudesachverständigen allein beinahe anderthalb Millionen Dollars, man glaubt daher, daß die genannten Summen längst nicht genügen werden. Michael J. Faherty, der Präsident der städtischen Baubehörde, machte den Ausschuß außerdem darauf aufmerksam, daß die Gesamtkosten der Projekte (South Water Str., Ogden Ave., Robey Str., Ashland Ave. und Western Ave.) auf $62,000,000 bis $82,000,000 zu stehen kommen würden, und die ursprünglich ausgesetzten $56,000,000 ($28,000,000 durch die bereits bewilligte Bondsausgabe und $28,000,000 an Sondersteuern der Anwohner) nicht hinreichen würden. Der Finanzausschuß beschloß daher mit 9 gegen 4 Stimmen, dem Stadtrat zu empfehlen, daß die Arbeiten völlig eingestellt werden sollten, bis die Bürgerschaft eine weitere Bondsausgabe von $14,500,000 bewillige, was erst in drei bis vier Jahren der Fall sein mag. Das mag auch die Arbeiten der Chicago Plankommission vorläufig lahmlegen. Die Stadtväter waren der Ansicht, daß die Verzögerung nicht schaden könne, da die Bürger vorläufig genügend Steuer bezahlen müßten und eine weitere Bondsausgabe die Steuern nur erhöhen würde.

Einige Verwilligungen.

In dem Jahresetat, der übrigens um $7,034,326 höher ist, als der für 1919, werden u. a. die folgenden Verwilligungen gemacht:

Polizeidepartement, $10,923,101; Feuerwehr, 6,076,212; Gesundheitsdepartement, $1,534,701; Straßenbeleuchtungssystem, $2,471,548; Straßen- und Gassen-Reinigung, $5,315,945; und Wahlbehörde, $1,124,690.

Wenn der Etat in seiner jetzigen Form angenommen werden sollte, würde die Stadt von vornherein mit einem Defizit zu arbeiten haben, denn durch die neue Steuerrate von $1.85 sowie aus den verschiedenen städtischen Einnahmequellen wird eine Gesamtsumme von nur etwas mehr als $38,000,000 erzielt.

Friede in Sicht.

Bauhandwerker und -Unternehmer einigen sich über Arbeitsbedingungen.

Allem Anschein nach wird nunmehr endlich bald dauernder Friede in der Bauindustrie einkehren. Bekanntlich ist noch heute die Entscheidung von Richter Landis, auf den sich sowohl die Arbeitgeber wie auch die Arbeitnehmer als Schiedsrichter geeinigt haben, in der Lohnfrage zu erwarten; außerdem fand gestern eine den ganzen Tag dauernde Konferenz zwischen Vertretern aller beteiligten Parteien statt, in denen man sich, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, im Prinzip auf die Arbeitsbedingungen einigte. Danach soll ein achtstündiger Arbeitstag die Grundlage bilden; ferner sollen die Arbeitgeber gehalten sein, so lange beschäftigungslose Gewerkschaftsmitglieder vorhanden sind, diese bei entstehenden Vakanzen zunächst zu berücksichtigen, wobei ausdrücklich bestimmt ist, daß auch Nichtgewerkschaftler, falls solche beschäftigt werden, den gleichen Lohn wie die Unionleute bekommen. In dem, wie es heißt, schriftlich niedergelegten und von dem Präsidenten des Baugewerkschaftsrates Thomas S. Kearney und E. M. Craig, dem Sekretär des Arbeitgeberverbandes, unterzeichneten Abkommen wird andererseits von den Gewerkschaftsvertretern ausdrücklich die Verpflichtung übernommen dafür zu sorgen, daß nur zuverlässige und tüchtige Leute zur Anstellung empfohlen werden.

Vom Tode abberufen.

Dr. Butler starb während der Heimfahrt im Eisenbahnwagen.

Dr. George Frank Butler, Wilmette, der sich am Konvent der „American Medical Society" in Boston beteiligt hatte und dort von einem Herzleiden befallen wurde, ist gestern, auf der Heimfahrt begriffen in einem Wagen des von ihm benutzten Zuges in Buffalo, New York, gestorben. Die Leiche wurde im Zuge belassen und nach Chicago gebracht. Als der Verstorbene während der Amtsperiode des Countyratspräsidenten Peter Bartzen Countyarzt war, hat er sich sehr um Besserung der traurigen Verhältnisse in den Countyanstalten verdient gemacht. Er hinterläßt außer der Witwe, einer geborenen Nancy Porter, eine Tochter, Frau Percy N. Cutler. Das Begräbnis wird wahrscheinlich morgen stattfinden.

— „Bella Pontiac", die ostfriesische Kuh T. A. Barrons in Brandford, Ont., hat in den letzten zwölf Monaten 27,017 Pfund Milch, 1250 Pfund Fett und 1573.75 Pfund Butter gegeben, laut beglaubigter Feststellung.

— 150 gut Bewaffnete sind bei Laredo, Texas, nach Mexiko eingedrungen; drei Anhänger des ermordeten Präsidenten Carranza sind die Führer dieser Revolutionäre. Zwei Soldaten der Garnison Nuevo Laredo, Mexiko, wurden im Kampf mit 75 Banditen unter Oberst Delgado erschossen.

—Von den $1,354,389, die Frau Carrie Chapman Catt von Frau Frank Leslie geerbt hat, hat sie hierzulande schon eine halbe Million Dollars für Frauenstimmrechtszwecke ausgegeben. Den Rest will sie zu gleichen Zwecken in den Philippinen, Portoriko, Hawaii, in Ungarn, der Schweiz, Italien, Frankreich und Belgien ausgeben.

— Frau Emma Richardson Burkett, Hillsdale, Ind., hat von Theo. Roosevelts Nachlaß $69,900 gefordert, Geld, das sie ihm in Gegenwart ihres inzwischen im Quincyer Soldatenheim verstorbenen Freundes Richter Peyton und eines gewissen Shunson in dessen Geschäftsstelle in Chicago gegeben haben will. Shumson hatte bis 1918, „als er in den Krieg zog", die sieben Prozent Zinsen bezahlt. Seither ist er verschwunden. Die Frau ist anscheinend beschwindelt worden.

— Frau Jennie Musser ist zum Zollhausverwalter in Salt Lake City, Utah, ernannt worden. Sie war Lehrerin auf Hawaii, später Krankenpflegerin und vor zwei Jahren republikanischer Kandidat für Grundbücherverwalter; sie wurde aber geschlagen.

32. Turnfest

des

Amerikan. Turnerbundes

Riverview Park, 29. Juni bis 3. Juli

Donnerstag, Freitag und Samstag — Wettturnen.

Donnerstag abend — Konzert und Theatervorstellung in der Nordseite-Turnhalle.

Freitag abend — Gala-Aufführung im Medinah Temple.

Samstag nachmittag — Massenturnen.

Sonntag — Großes Volksfest.

Eintritts-Preise:

Riverview Park, täglich 55c
Nordseite Turnhalle $1.00
Medinah Temple $1.10

Festabzeichen, für alle Tage und zu allen Veranstaltungen giltig, kosten $2.50.

Achtung! — Alle Turner und Freunde, die Kraftwagen haben, sind gebeten, am Samstag im Hauptquartier, Parlor „K", Hotel Sherman, vorzusprechen und ein Pennant, auf dem das Turnfest angezeigt wird, entgegenzunehmen.

Das Bundesturnfest.

Alle Vorbereitungen für eine glänzende Durchführung getroffen.

Eine ernste Mahnung.

Sie ergeht an alle Mitbürger vom deutschen Stamme, das Kulturwerk der Turner durch Massenbesuch des Festes nach Kräften zu unterstützen.

Ein Ereignis von größter Bedeutung für die Stadt Chicago steht unmittelbar vor der Tür, das 32. Bundesturnfest des Amerikanischen Turnerbundes. Ganz besondere Vorbereitungen sind getroffen worden, um dieses Fest zu einem Glanzpunkt zu machen nicht nur in der Geschichte des Turnerbundes, sondern des gesamten Deutschtums der Stadt. Außer der großen Masse des Publikums, welches hoffentlich in hellen Scharen nach dem Turnfeld im Riverview Park strömen und sich die gebotenen Vorführungen ansehen wird, sind vom Festausschuß hauptsächlich die Mitglieder der anderen großen deutschsprechenden Vereinigungen eingeladen worden. Der Illinois Turnbezirk übernahm das Fest im Vertrauen auf die Unterstützung der vom deutschen Stamme kommenden Bevölkerung der Stadt und des ganzen Landes. An diesen ist es nun zu beweisen, daß sich die Chicagoer Turner nicht geirrt haben, als sie vor zwei Jahren in Louisville zu den Delegaten zur 27. Bundestagsatzung des Amerikanischen Turnerbundes sagten: „Gebt uns das Fest, denn Chicago ist gerade die richtige Stadt dafür. Nicht nur haben wir die städtischen Behörden und die angesehensten Bürger mit uns, nein, vor allem das ganze Deutschtum wird uns unterstützen."

Die Bedeutung des Festes liegt nicht allein darin, ein Wetturnen abzuhalten, sondern in der Betonung der Tatsache, daß die Turner, obwohl deutsche Einwanderer oder doch wenigstens Abkömmlinge von solchen, diesem Lande etwas gaben, was keine andere Rasse oder Klasse ihm gegeben. Die körperliche Ausbildung der Jugend, die mit der geistigen Hand in Hand gehen sollte, ist vom Turnerbund hier in Amerika seit über 70 Jahren liebevoll gepflegt worden und zwar mit dauerndem Erfolg.

Nach 52jähriger Pause.

Erst ein einzigesmal in der Geschichte des Turnerbundes wurde hier in Chicago ein Bundesfest abgehalten und zwar in den Tagen vom 7. bis 11. August 1869. Obgleich seitdem also nahezu 52 Jahre verflossen sind, leben doch noch eine Reihe der Turnerpioniere, welche dieses Fest mitmachten und die es sich um keinen Preis nehmen lassen werden, auch das diesjährige Fest zu besuchen.

Es kann mit gutem Gewissen gesagt werden, daß jeder, der das Fest besuchen wird, voll und ganz auf seine Rechnung kommen wird. So reichlich und mannigfaltig ist das Programm, daß jeder sicherlich etwas für seinen Geschmack finden wird. Wir nehmen diesmal die dreifache Anzahl von Turnern an dem Massenturnen teil, als an irgend einem anderen der in den letzten 25 Jahren veranstalteten Feste. Zum erstenmal in der Geschichte des Turnerbundes sind bei den aktiven Aufführungen auch die Damen vertreten und es dürfte interessant sein, da Vergleiche anzustellen.

Jeder sollte flaggen!

Die städtischen Behörden haben die an sie gerichtete Einladung zur Teilnahme an dem Fest einstimmig angenommen und dem Unternehmen ihre ungeteilte Unterstützung versprochen. In der letzten Stadtratssitzung wurde auch ein Beschluß gefaßt, wonach alle Bürger der Stadt ersucht sind, während der Festtage vom 29. Juni bis zum 3. Juli ihre Häuser zu beflaggen. Das Rathaus sowie die übrigen städtischen und County-Gebäude werden gleichfalls im Flaggenschmuck prangen.

Alles ist aufs Beste vorbereitet. Was nun noch fehlt, um das Fest zu einem großartigen Erfolg zu machen, ist, daß jeder Mann und jede Frau, in deren Adern deutsches Blut fließt, es sich zur besonderen Aufgabe macht, das Turnfest zum mindesten einmal, wenn möglich aber an jedem der Festtage zu besuchen und alle Freunde und Bekannten auffordert, ein gleiches zu tun. Die Kosten für die Arrangierung des Festes waren naturgemäß ganz bedeutende und müssen durch den Vertrieb der Eintrittskarten und Festabzeichen in der Hauptsache gedeckt werden. Die Verkaufsstellen und Preise sind aus der Anzeige an einer anderen Stelle in dieser Zeitung ersichtlich.

Lohnverkürzung.

Vertreter der Großschlächter treten nachdrücklich dafür ein.

Richter Alschuler unterbreiteten gestern die Anwälte der Großschlächter eine Unmenge statistischen Materials, um klar zu machen, daß die beantragte Herabsetzung der Löhne der Schlachthausarbeiter um fünf Cents die Stunde durchaus gerechtfertigt sei. Die Vertreter der Schlachthofarbeiter bekämpfen natürlich die geplante Lohnherabsetzung nachdrücklich. Der Richter wird seine Entscheidung vermutlich in Bälde abgeben.

Den in dem Lagerhaus des Quartiermeisteramtes angestellten Packern und Arbeitern wurde gestern die unangenehme Eröffnung gemacht, daß ihr Lohn vom 1. Juli ab von $140 auf $1080 das Jahr — also um $160 herabgesetzt wird. Mangel an flüssigen Mitteln für diese Regierungsabteilung wird als Grund angegeben.

Kirchen-Einweihung.

Am nächsten Sonntag werden in Chicago zwei Kirchen der „Christian Science" eingeweiht. Die Neunte Kirche, erbaut mit einem Kostenaufwand von $175,000 an Woodlawn und E. 62. Str., steht seit drei Jahren im Gebrauch. Die Dreizehnte Kirche, 10317 Longwood Ave. (Beverly Hills), wurde vor zwei Jahren eröffnet und kostete über $100,000. In beiden Kirchen finden am Einweihungstage drei Gottesdienste statt, um 10:45 vormittags, 3 Uhr nachmittags und 7:45 abends. Noch zwei andere Gemeinden hoffen in den nächsten Wochen ihre Kirchen einzuweihen und zwar die Elfte an Logan Blvd. und Mozart Str. und die Vierzehnte an Paulina und Sunnyside Ave.

Aus Vereinskreisen.

Die Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 erwählte in ihrer Generalversammlung folgende Beamte: Meister, Louis Oesterreich; Oldgesell, Louis Mussiel; Schreiber, D. H. Kropp; Rechnungsführer, L. Andersen; Schatzmeister, Alb. Bahnfleth; Aufseher, Rike Schlorf; Wachter, Anna Nehls; Untersuchungsarzt, Dr. F. Steinhof; Fahnenträger, Hy. Hansik; Delegaten zur Konvention, D. H. Kropp, L. Ritzmann und Wm. Fenner.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Romance."
Olympic. — „The Sweetheart Shop."
Powers'. — „Peg o' My Heart."
Princeß. — „The Bat."
Woods. — „The Sign on the Door."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Pelz-Zuschneider.
Wir haben Stellungen offen für mehrere Zuschneider, um an Pelzsachen zu arbeiten. Nachzufragen auf dem 9. Floor, Retail.
Carson, Pirie, Scott & Co. mido

Bedienter verlangt nach Florida. Ein echter Diener mittleren Alters verlangt, der mehr auf eine gute Stelle wie hohen Lohn sieht; der zu massieren versteht, Kleider und Zimmer in Ordnung halten und sich im Garten und sonst nützlich machen kann. Lohn $40 monatlich. Ein getreuer Mann, bescheiden u. zuvorkommend, findet eine gute Stelle. Adresse mit Photographie und Adresse von früheren Brotherrn zu senden. „Theel", Box 419, Lakeland, Fla. jn19,21,23,26

Verlangt: Erfahrener lediger Farmarbeiter. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. midofr

Verlangt: Erfahrene Wurst Linkers. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Delikatessen-Mann; keine Sonntagarbeit. Klein's Restaurant, 304 Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Butcher. 612 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Männer mit Schaufeln. 8005 S. Sangamon Str.

Verlangt: Porter für Dry Goods Wholesale-Haus. Kunstadter Bros., 224 S. Franklin Str.

Verlangt: Erfahrener Schmied und Finisher an Wagenarbeit. 1330 W. North Ave. dfr

Verlangt: Kleiderpresser für Country-Klub, ältlicher Mann; $15 die Woche, Zimmer und Board. Schreibt. P. Heudiard, L. S. C. C., Glencoe, Ill. dofrsa

Verlangt: Junger, kräftiger Bäcker, 2. Hand an Brot und Rolls, sofort. Glen Ellyn Home Bakery, Glen Ellyn, Ill. dofr

Verlangt: Guter Rockmacher; stetige Arbeit. 443 S. Dearborn St. B. Steinberg. dofrsa

Verlangt: Schneider für Umänderungen an Damen- und Männerkleidern. 7409 N. Clark Straße.

Verlangt: Zuverlässiger Nichtunion-Painter; Arbeit das ganze Jahr. 355 Ridge Avenue, Evanston, Ill. dofrsa

Verlangt: Schneider; gute Bushelmen. Honsdorf Clothing Co., North Ave. und Larrabee Straße. dofr

Verlangt: Guter deutscher Butcher. 3623 Wrightwood Ave. dofr

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Rolls und Cakes; Nachtarbeit. 1819 W. 63. Str.

Verlangt: Mann, der etwas englisch schreiben kann. Adr.: M. 674 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Junge oder junger Bäcker. 3148 Southport Ave. midofr

Verlangt: Mann für Grünhausarbeit. 3744 Lamon Ave. mido

Verlangt: Arbeiter auf Gemüsefarm nahe Desplaines, Ill.; stetige Arbeit für guten Mann; guter Lohn und Board. Aufzurufen während des Tages. Wabash 386. dofr

Verlangt: Junge, etwa 17 Jahre, das Rosendrucken zu lernen; guter Lohn zum Anfang. Nachzufragen: Rahner Dalheim, 2054 West Lake Str. mido

Verlangt: Aelterer lediger Mann, der mit Werkzeug umgehen kann. 660 W. 63. Str. dido

Verlangt: Plasterer und Carpenter für Reparaturen. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136. midofr

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker. 3075 Lock Straße. mido

Verlangt: Männer zum Ausgraben von Tile Ditches auf Farmen. Guter Lohn, freie Board. Schreibt an Reichenbach Drainage Co., Clyman, Wisconsin. 22jn2wX

Verlangt: Automobil-Repairman, muß erster Klasse Arbeiter sein; kein anderer braucht vorzusprechen; guter Lohn, stetige Beschäftigung. 315 Locust St. mido

Verlangt: Nachtwächter, muß lizenzierter Engineer sein, 7 Nächte die Woche. Angabe der Erfahrung, des Alters, beanspruchten Lohnes und Empfehlungen unter Adr.: O 416 Abendpost. dimido

Verlangt: Erfahrener Gewürzmüller, der mit Mühlstein vertraut ist. Adr.: O 415 Abendpost. dimido

Verlangt: Wurstverkäufer. Nachzufragen: 6821 So. Keefe Ave., Ecke 16. und South Chicago Ave. di—son

Verlangt: Polsterer, der das Ueberpolstern von Möbeln gründlich versteht. Dies ist eine gute Stellung für einen tüchtigen Arbeiter. 1919 Sheffield Ave. dimido

Verlangt: 2 Männer, die etwas von der Weberei verstehen. A. B. Fiedler & Son, 1713 Hammond Str. 18jn,1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Hausreinigungsarbeit; Empfehlungen. Tel. Lincoln 431. dofr

Gesucht: Ein Platz, um das Bäcker- oder Grocery-Geschäft zu erlernen; beteilige mich auch mit Kapital, wenn gewünscht. Bitte schreibt an Anton Stumper, 9201 Dobson Avenue. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Preßman sucht Stelle als Preßmann oder Setzer; ist mit allen Preßarbeiten vertraut; hat 15 Jahre Erfahrung. Carl Huszar, 1706 Dayton Str. dofrson

Gesucht: Painter und Paperhanger mit Werkzeug sucht irgend welche Arbeit. Adr.: M 691 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht irgend eine Beschäftigung; kann mit Werkzeug umgehen. Lippner, 1555 N. Halsted Str. do—son

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, Deutsch-ungar, frisch eingewandert, sucht dauernde Arbeit; arbeitet auch in Bäckerei. Weiß, 1846 Orchard Str. dofr

Gesucht: Ungarischer Koch, erfahren an allen Fleischspeisen, Spezialist an Gulyas sowie Pörkölt, sucht Stelle; keine Sonntagsarbeit. Mr. J. B., 2204 Campbell Park. mido

Gesucht: Junger, williger Mann sucht dauernde Beschäftigung als Heizer oder Porter; ist mit Schlosser- und Reparaturarbeiten vertraut. R. Reist, 61 W. Ontario Str. Teleph. Superior 3043. midofr

Suche einen Platz in kleiner Musikkapelle zum Aushelfen; spiele Saxophon zwei Jahre; schaue nicht auf großen Lohn, nur auf gute Gelegenheit, weiter zu lernen. Adr.: S 296 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung irgend welcher Art; ist mit allen Werkzeugen vertraut. Adr.: S 297 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann, 35, sucht Arbeit als Feuermann, Janitor oder Nachtwächter; versteht alle Reparaturen; kann auch Sicherheit stellen. Von Rolten, 1451 Emma Str. midofr

Gesucht: In Bäckerei sucht Stelle ein Mann mittleren Alters als dritte Hand an Brot und Rolls. Adr.: 1313 Washburne Ave. Buck. Telephon: Canal 2692. mi—son

Gesucht: Starker Mann sucht Arbeit an Truck, früher Taxi-Fahrer. Telephon Lawndale 4644. dimido

Gesucht: Bäcker wünscht Stelle als erste Hand an Brot und Rolls. 6035 Navarre Ave., Norwood Park. 19jn1wX

Bäcker an Brot, Rolls und Cake sucht stetige Arbeit; arbeitet auch am Ofen. Tel. West 6178. 19jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen für Heimarbeit; Sticken an Kleidern und Jacken; auch junge Mädchen zum Lernen. 1739 Mohawk Str. Telephon Diversey 6826. mido

Verlangt: Amerikanisch-deutsche Verkäuferin für „Variety Store"; Stunden 8 bis 6. Solche im Alter zwischen 25 und 35 Jahren mit Erfahrung vorgezogen. Telephon Austin 3702. dido

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen. Wir lehren Euch, Damenhüte zu machen. Gute Bezahlung während des Lernens. Kommt fertig zur Arbeit. Everitt Hat Co., 849 W. Washington Blvd.

Verlangt: Frau oder Mädchen, am Tisch aufzuwarten in Restaurant; guter Lohn und guter Nebenverdienst. 211 Wisconsin Str. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen für einige Tage in der Woche, im Delikatessenladen mitzuhelfen; etwas Erfahrung nötig. Vorzusprechen 3249 N. Clark Str. mido

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei. Nachzufragen zwischen 6 und 7 abends. 1906 Montrose Avenue. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Operators.

Erfahren an feinen Kleidern. Gute Bezahlung und stetige Arbeit in unserer tageshellen Fabrik. Stunden 8 bis 4:30, Samstags bis mittag.
The Dorothy Frock Co.,
626 W. Jackson Blvd., 3 Blocks westlich vom Fluß. dofr

Pelz-Arbeiterinnen.
Wir haben Stellungen offen für mehrere Finishers und Liners, um an Pelzsachen zu arbeiten. Nachzufragen auf dem 9. Floor, Retail.
Carson, Pirie, Scott & Co. mido

Verlangt: Mädchen 16 Jahre oder älter, um an Bloomers zu arbeiten; stetiger Platz und guter Lohn. Excelsior Coat Pad Co., 1300 W. Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin für Restaurant; kurze Stunden; guter Lohn. 651 W. North Ave. Telephon Diversey 4979. dimido

Verlangt: Mädchen für Nähen von Band-Novelties. Sprecht vor: 1131 Brynmawr Ave., Zimmer 3. doson

Verlangt: Mitteljährige Frau für kleines Geschäft. Schriftlich antworten. J. L., 1612 Clybourn Ave., Flat 7.

Verlangt: Singer Embroidery Operators; auch zum Lernen. Schulgasser & Aronson, 105 S. Market Str. dofrsa

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. 758 Willow Str., Ecke Halsted. mido

Verlangt: Stickerinnen an Damenkleidern; nur erfahrene brauchen sich zu melden. Max Green, 2756 W. Division Str. Telephon Armitage 527. mido

Verlangt: Operators an Männer-Baderoben. Hohe Bezahlung, stetige Arbeit für gute Näherinnen. White Goods Mfg. Co., 911 West Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Erfahrene Hand-Finishers an Shaker-Sweaters. Humboldt Knitting Works, 2220 W. Division Str. 17jn1wX

Hausarbeit

Verlangt: Junge Frau für zweiten Chef. Haber's Restaurant, 117 S. Clark Straße. mido

Verlangt: Ungarische Köchin. 114 N. Dearborn Str. mido

Verlangt: Zwei erfahrene Mädchen, Köchin und zweites Mädchen, für Highland Park. Telephoniert Donnerstag Edgewater 931. mido

Verlangt: Waschfrau, 7 Stunden jede Woche. Selbst vorzusprechen zwischen 7 und 8 Uhr abends. 2343 N. Sacramento Ave., Ecke Fullerton, Apt. 4 B.

Verlangt: Deutsche Frau als Dinnerköchin; $35 die Woche. 7513 Madison Str., Forest Park. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, keine Kinder, angenehmes Heim. Hillman, 1262 Columbia Ave. Tel. Rogers Park 1006.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; Familie von vier; englisch sprechend. Telephon Ravenswood 1671. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Blumenfeld, 6215 Vernon Ave. Tel. Normal 3849.

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; Landheim an Lake, Zentral-Wisconsin. Angenehme Verhältnisse; dauernde Stelle für richtige Person. Gebt Erfahrung, Referenzen und erwarteten Lohn an. Adr.: M 671 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 821 S. Springfield Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Gute Frau für Hausarbeit. Nachzufragen 28 W. Washington Str., nahe Dearborn Str. Tel. Central 3646. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6-Zimmer-Apt., 2 Erwachsene, bester Lohn. Referenzen. 26 S. Hamlin Ave., 2. Apt. 22jn1wX

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Invaliden behilflich zu sein; zwei in Familie. 1241 Eddy Str. Telephon Lake View 4319. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene in Familie. 1318 So. Sawyer Ave., 2. Apt. dofr

Verlangt: Haushälterin bei Witwer ohne Kinder. Zu erfragen 1721 Dayton Str., unteres Flat, nach 6 Uhr abends.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $10 ohne, $12 mit Waschen, kein Kochen; zwei Erwachsene; muß englisch sprechen. Dr. Bishkow, 3861 W. 12. Str. Tel. Lawndale 6145.

Verlangt: Mädchen für algemeine Hausarbeit; kein Waschen. 257 W. 60. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn, kein Waschen. 5728 South Park Ave. Telephon Wentworth 1130.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie. Telephon Edgewater 4563. 5638 Wayne Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei kleiner erwachsener Familie. Telephon Van Buren 490.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; abends heimgehen. 2507 N. Kedzie Blvd.

Verlangt: Aeltere freundliche Frau für allgemeine Hausarbeit und als Krankenpflegerin. 1529 Montana Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; muß Erfahrung haben. Referenzen. 1242 Pratt Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kann nachts nach Hause gehen; keine Wäsche. Phone Rogers Park 4333. 23jun1wX

Verlangt: Junge Frau zum Geschirrwaschen, $15 die Woche. 109 W. Superior Str.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Witwersfamilie; schönes Heim und guter Lohn. Adr.: M.673 Abendpost.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, kurze Stunden, 2810 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Erfahrung nicht nötig. 842 Galt Ave. Tel. Edgewater 1464. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 1520 Olive Ave. Tel. Edgewater 6161. mido

Verlangt: Zweite Köchinnen und Aufwärterinnen, deutsche oder ungarische, für Sommerresort; gute Stellen für gute Hilfe. Nachzufragen: Consumers Bakery, 1942 W. Division Str. Tel. Armitage 3770. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1945 Evergreen Ave., 1. Apt. Tel. Armitage 5748.

Verlangt: Gute Köchin, bei der Hausarbeit zu helfen; guter Platz für die richtige Person. 5747 Sheridan Road. Tel. Edgewater 5582. midofr

Verlangt: Köchin; keine Sonntagsarbeit. 4502 W. Harrison Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3; angenehme Umgebung, bequemes Zimmer; vorzügliche Stelle für richtige Person. Telephoniert oder kommt. Mrs. Miller, 1114 East 52. Str., 2. Apt. Tel. Dorchester 4975. mido

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für Hausarbeit; gutes Heim. Telephon Rogers Park 8771. mi—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Mrs. Leavitt, 2948 Roosevelt Road. mido

Verlangt: Eine deutsche Frau mittleren Alters als Haushälterin. 1727 W. 14. Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Tel. Belmont 3474. L. Braude, 3146 Lyndale Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. L. E. Bower, 2839 Wilson Ave. Tel. [illegible] 1801. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kann frisch eingewandertes sein. 4536 N. Seeley Ave., nahe Wilson Ave. Tel. Ravenswood 7524. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine kleinen Kinder. Muß zuhause schlafen; nicht Sonntags. 3328 W. Madison Straße. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5218 Wintrop Ave. Tel. Edgewater 7332. dimido

Verlangt: Deutsche oder ungarische gute Köchin; guter Lohn wird bezahlt. Boulevard Dining Room, 4220 Sheridan Rd. 21jn1wX

Verlangt: Haushälterin für jungen Witmann mit zwei Kindern, Knabe von 8 und Mädchen von 6 Jahren. Telephon: Prospect 3284. Fragt nach Eigentümer, nach 6 Uhr abends. mido

Verlangt: Businesslunchköchin; keine Sonntagarbeit, $25 die Woche. 184 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. J. Glick, 5324 Indiana Ave. Tel. Kenwood 2787. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gute Bezahlung. A. Mehlman, 5740 Calumet Ave. Tel. Englewood 7682. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Roominghaus. 4322 Sheridan Road, 1. Flat. 18jun1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit in Sommerheim; Deutsche bevorzugt; muß gute Köchin sein; Referenzen verlangt. 3815 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ager, 1630 S. St. Louis Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; schöne Lage; gute Gelegenheit für richtige Person. Schreibt oder telephoniert Mrs. Singer, 521 Ost 60. Straße. Tel.: Midway 1743. midofr

Verlangt: Eine geübte Büglerin bei Mrs. B. Jahn, 2233 Bissell Str. di—sa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim, ausgezeichneter Lohn. 917 Margate Terrace, 3. Apt. Muchnic. dimido

Verlangt: Mädchen für Apartmenthaus-Arbeit. 6259 Sheridan Road. 21jn1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in besserem Hause in Oak Park; guter Lohn. Nachzufragen nachmittags in der Apotheke 517 W. Madison Str., Chicago, gegenüber Northwestern Bahnhof. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Waschen und Reinmachen. 2033 N. Halsted Str., 2. Floor, nahe Center. Kaiser.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. Nachzufragen 1879 Burling Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Hausarbeit und Kochen; spricht englisch. Bitte selbst vorzusprechen. 6363 N. Clark Str., 3. Floor. Schmidt.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin bei älterem Mann. 2043 Girard Str. dofr

Gesucht: Witwe sucht Stelle als Kranken- oder Invalidenpflegerin. 616 Rees Str., 1. Flat. mido

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin; gute Erfahrung. Schreibt. 3246 N. Troy Str. mido

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche zu waschen bei sich im Hause. Adr.: 1313 Washburne Ave. Buck. mido

Gesucht: Junge Frau sucht Küchenarbeit; keine Sonntagsarbeit. Tel. Diversey 4309.

Stellung suchen Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Arbeit auf Farm; keine Kinder. Tel. Belmont 4748. 22jn1wX

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht Stelle, Frau für Hausarbeit, Mann für Außenarbeit. 1868 N. Halsted Str., 2. Flat. mido

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Vier Basement Zimmer an ältere ruhige Leute, Toilet und Bad, Waschküche. 2607 Cortland Str.

Zu vermieten: Zwei moderne 6-Zimmerflats, neues Brickhaus, Dampfheizung, auch Garage. M. Walter, River Grove, Ill. dimido

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei Bettzimmer an zwei anständige Herren bei Privatfamilie, elektr. Licht und Bad; gute Carverbindung; nahe Lincoln und Southport Ave. Adr.: O 417 Abendpost.

Vermiete zwei möblierte schöne Frontzimmer; alleinstehende Frau, kein Roominghaus, an Ehepaar oder zwei junge Männer. 1430 Congreß Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer; Phone und elektrisches Licht. 1314 Barry Ave. dofrsa

Zu vermieten: Schlafzimmer mit oder ohne Kost, 1. N. Bungalow. 8522 S. Elizabeth Str.

Zu vermieten: Möbliertes schönes Front-Bettzimmer, alle Bequemlichkeiten, Dampfheizung, nahe Lincoln Park. 1811 Hammond Str., nahe Wisconsin. Tel. Lincoln 3097.

Zu vermieten: Schönes, bequemes Zimmer. 2002 Mohawk Str. Tel. Diversey 9549.

Zu vermieten: Schönes Frontbettzimmer. 547 W. North Ave., Flat C. dofrsa

Zu vermieten: Zwei schöne Frontzimmer an zwei Herren oder Ehepaar, auch für leichten Haushalt, mit separatem Eingang. Frau Eschke, 425 So. Robey Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Zimmer mit und ohne Haushaltung, beim Tag oder Woche. 739 N. Clark Straße. dofrson

Zu vermieten: Schönes, kühles Zimmer, feine Nachbarschaft, alle Bequemlichkeiten, Doppelbett, bestes Essen, wenn verlangt, mäßig. 2714 Hampden Court, nahe Wrightwood, Clark und Lincoln Park. 21jn1wX

Schöne, helle Frontzimmer sind zu vermieten, 1413 W. Adams Str. jn16,23

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Deutscher Mann sucht einen kleinen Store zu mieten für Schuh-Repairing. Adr.: M. 693 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht möbliertes Bettzimmer in Privatheim nahe Loop. Preisangabe erwünscht. Adr.: Ernie, 126 W. Randolph Str.

Zu mieten gesucht: 3, 4 oder 5 Zimmer, wennmöglich mit Bad, von älterem Ehepaar. 2121 Lewis Str., Store. midofr

Zu mieten gesucht: Kaufe möbliertes 6-Zimmerflat; gebt den Preis der Miete an. 3234 Archer Ave. midofr

Deutsche Familie sucht 5- oder 6-Zimmerflat, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: 1636 North Fairfield Ave., 2. Flat. dimido

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Engineer, 30 Jahre alt, von guter Erscheinung, mit gutem, stetigem Einkommen, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von guter Erscheinung, nicht über 30 Jahre alt, zwecks Heirat. Briefe an Adr.: S 202 Abendpost. doson

Heiratsgesuch: Junggeselle, 45, ohne Anhang, einsam, wünscht zwecks Heirat auf diesem Wege mit älterer Dame, auch Witwe, bekannt zu werden. Geld und Religion Nebensache. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: S 205 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mann, 36, groß, schlank, Handwerker, wünscht mit einem netten, anständigen Mädchen bekannt zu werden, zwecks Heirat bei gegenseitiger Neigung. Adr.: M. 700 Abendpost.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Detlef E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samtag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

Herman Maling
deutscher Rechtsanwalt,
127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 511.
Telephon: Central 6600.
Abends: 625 W. North Ave. Tel. Lincoln 5777. 4jn,3mtX

John B. Fruchtl,
deutscher Rechtsanwalt
720 Westminster Gebäude, Chicago, Ill.
Tel.: State 7020. 7jn3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. 7mai*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

William Richard Brand,
Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago.
Besorge auch Sachen in Deutschland.
Telephon Main 34. 14ma3mtX

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54. 3ok*X

Dr. Hugo Madau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden, 8 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1104 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Halber Anteil an gutem Wholesale Doughnut-Geschäft; muß Bäcker sein; $1200 Bar. Telephoniert Buckingham 1948 morgens. mido

Verlangt: 2 oder 3 ehrliche Männer mit $5000 bis $15,000, um ihr Geld in einem ausgezeichneten, schnell wachsenden Fabrikationsgeschäft anzulegen, das nationale Kundschaft besitzt u. jetzt großen Profit abwirft. Wir sind über das Versuchsstadium hinaus und jetzt bereit, das Geschäft zu vergrößern. Wir produzieren zur Zeit und verdienen gutes Geld. Unsere Proposition ist absolut ehrlich und wird der genauesten Untersuchung Stand halten. Adr.: Z. 128 Abendpost. 19jun*X

Verkaufe Candy-, Ice Cream-, Spielwaren-Store, Nordseite; keine Agenten. 3623 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei mit oder ohne Haus, Nordwestseite; wöchentliche Einnahme über $500. Man rufe wegen Näherem auf: Humboldt 4881. doson

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, 2 gute Computing Scales, 7-Loch Eisschrank, Meat Slicer. Miete nur $19 mit Garage. Gehe nach Californien; $1350. 2514 N. Rockwell Str. dofrson

Meat Market zu verkaufen; keine Konkurrenz. 3815 N. Crawford Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Restaurant, guter Platz für Ehepaar; Krankheit zwingt mich, sofort billig für Bar zu verkaufen. Keine Agenten. Um Näheres ruft auf Kedzie 8181. dofrsa

Erstklassig eingerichtetes Café und Restaurant wegen Europareise billig zu verkaufen. Miete $50. $2300 Bar. The St. Regis Café, 1366 Wilson Ave., Ecke Dover. dofr

Zu verkaufen: Erstklassige Bäckerei. 752 S. California Ave. 23jun1wX

Zu verkaufen: $1200 nehmen einen guten Grocery- und Delikatessen-Store mit 4 Wohnzimmern hinten; Miete nur $20 den Monat. Muß wegen Familienangelegenheit verkaufen. 8139 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery und Market, deutsche Nachbarschaft, mit gutem Kundenkreis, wegen anderen Geschäftsinteressen. Nachzufragen: 4357 Wentworth Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Barbershop, 2 Stühle. 809 Center Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in einem Countrystädtchen, wo fünf Eisenbahnen anhalten. Sehr gute Gelegenheit für einen deutschen Bäcker. Jeden Tag werden 900 bis 1000 Laib Brot gebacken. Schreiben Sie an Bäckerei: The La Crosse Bakery, La Crosse, Indiana. Tel. 64 Bakery. 23jun1wX

Zu verkaufen: Schuhstore mit vollständiger elektrischer Reparatur-Ausstattung; muß wegen Todesfall verkaufen; Bargain. Anzufragen: 2211 Clybourn Ave., nach 6 abends.

Zu verkaufen: Restaurant, altes Geschäft, billig. Randolph und Halsted, 2. Floor. midoson

Home Bäckerei zu verkaufen, 2440 Cortland Str., zwischen Western und Campbell. Guter Platz für Anfänger. mido

Zu verkaufen: Bäckerei billig. 7338 South Racine Ave. mido

Zu verkaufen: Muß meinen Schürzen-Store aufgeben wegen schlechter Gesundheit; gute Gelegenheit für gute Arbeiterin; gute Lage. Telephon Lafayette 5194. dimido

Verkaufe Cleaning-, Tailor-, Dying- und Repairing-Store wegen Krankheit. Sam Scuderi, 7618 W. Madison Str., halber Block westlich von Desplaines Ave. 21jn1wX

Restaurant zu verkaufen, Nordseite; drei Personen können es führen; gute Ecke. 959 Diversey Parkway, Ecke Sheffield Avenue. di—son

Roominghaus, 38 Zimmer, Nordseite lange Lease, großer Profit, $5,500, Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping, $3200. Seht Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Anständiger Mann findet dauernde Arbeit und hat Gelegenheit, das Geschäft zu lernen. Muß sich mit etwas Geld beteiligen. Gute Bezahlung und Sicherheit. Adr.: S 200 Abendpost. mido

Tätiger Mann sucht Beteiligung an kleinem Fabrikgeschäft; muß guten Verdienst nachweisen und größeren Umsatz ermöglichen. Anfangseinlage $500. Näheres unter Adr.: O 413 Abendpost. dido

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich bin imstande, durch eine Geldanlage Ihnen ein gutes Einkommen zu verschaffen, und können Sie damit gleichzeitig deutschen Familien von gutem Ruf, Fleiß und Charakter behilflich sein, sich auf einer Farm eine sichere und selbständige Existenz zu gründen. John Stelk, 82 W. Washington Str. 20jun1wX

Eine große Corporation, die bereits viele Jahre gut etabliert ist, offeriert erste Mortgage Bonds (Gold) in Denominationen von $500 und mehr. Für jeden Dollar, in einem Bond investiert, sind vier Dolars Sicherheit gestellt. Die Bonds zahlen 12% und das Kapital wird bereits in zwei Jahren zurückerstattet. Ein Share Common Stock, zu $100, kann mit jedem Bond erworben werden. Dieser Stock hat letztes Jahr 37% verdient und repräsentiert dementsprechend einen wirklichen Wert von $400 bis $600. Man schreibe sofort um weitere Auskunft. Eine wunderbare Gelegenheit für konservative Leute. Spekulation verbeten. Adr.: Z 126 Abendpost. 18jn1wX

Eine gute Gelegenheit für einige Männer und Damen, die mit 3 Proz. Zinsen auf ihre Ersparnisse nicht zufrieden sind, von $100 bis $1500 anzulegen, wo ihre Dollars gut und schwer volle 24 Stunden jeden Tag arbeiten und dem Anleger den vollen Verdienst einbringen. Dies ist eine wirkliche Geschäfts-Proposition, die jeder Untersuchung Stand hält. Gebt womöglich die Telephon-Nummer an. Adr.: Z. 127 Abendpost. 19jun*X

Verkaufe 5 Co-operative Shares, alles bezahlt, billig. Suppau, 412 Center Str. Tel. Diversey 8906. dosason

Wollen Sie für sich oder Ihre Angehörigen $1000 bis $5000, Staat garantiert, sichergestellt haben durch kleine Zahlungen, dann schreiben Sie an Adr.: O 412 Abendpost. mi—son

Verleihe Privatgelder auf 2. Hypothek bei mäßigen Raten. Adr.: Z 2 Abendpost. 14jn3wX

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heafield & Fischer.
3108 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch. 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn3mtX

„Haemozon", die echten Sauerstoff- (Oxygen) Bäder von Deutschland, haben wunderbare Wirkung auf Konvaleszenten, siechende Frauen und Männer, schwache Kinder und sind fast unentbehrlich für Säuglinge. Können nach Belieben zu Haus genommen werden. Zu haben bei Theo. Pilgram, 3808 Osgood Str. Tel.: Buckingham 1507. 2jn,dosonmo2mt

Zu vermieten: Schön möblierte Zimmer für drei Monate; fünf Minuten vom Wasser. J. Pusamzies, Breedsville, Mich. dofrt

Wer kauft Briefmarken? Habe schöne Sammlung billig abzugeben. Adr.: M. 692 Abendp.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. Roosevelt Rd. 1sep,sadido*

Gut assortiertes Lager von Männer-, Frauen- und Kinder-Filz-Hausschuhen und Pantoffeln. Auch Männer- und Frauen-Leder-Hausschuhe im neuen Platz. 1232 Belmont Ave., gegenüber Lake View P. O. Station. 29ma,sondido*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. R. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Lockwell 329. 12ag*X

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. R. & L. Roofers, 2540 George Straße. Phone: Monticello 2891. 4nv,dosondi*

Ich empfehle mich allen meinen werten Kunden auch in diesem Jahr für Roofing aller Art. Reelle Arbeit zugesichert. P. Allendorfer, 2440 bis 2448 N. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. Mar29,3mX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Buick, 7 Passagiere, 1919 Modell, in ausgezeichnetem Zustand, zu einem Bargain-Preis. 4644 N. Springfield Ave. dofr

Zu verkaufen: Gut erhaltene Jeffry Car. 1544 Diversey Parkway. dimido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Beste Gelegenheit für junges Ehepaar! — Muß verkaufen: 5 Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Rollen, ein großer doppelte Ebering Phonograph mit Records und Diamant-Nadel, spielt alle Records und garantiert. Ebenfalls neuester E[illegible] Parlor Suite, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Sets, Rugs, Davenport, Floorlampe, Gardinen usw. Alles neu. Verkaufe zusammen oder einzeln zu Eurem eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 17jn1mtX

9X12 Wilton Rug $32.50, 9X12 Axminster Rug $25, 8.3X10.6 Brussels Rug $18, 9X9 Axminster Rug $28.50, 9X12 Brussels Rug $15, 9X12 French Wilton Rug $65, 7.6X9 Brussels Rug $15, 4.6X10.6 Axminster Rug $14.75, 9X12 Royal Wilton Velvet Rug $45, 7.6X9 Axminster Rug $27.50, 8.3X10.6 Wilton Rug $28.50. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

4-Stücke Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125, 3-Stücke Cane Parlor Suite $95, Garland Kombination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9X12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6X9 Brussels Rug $15, 9X12 Axminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

Zu verkaufen: Modernes Mahag. Dining-Buffet, Schreibpult, Rocker, Stühle, Betten, Dresser, Rugs, Kleiderschrank, sehr billig. 2331 Cleveland Ave. Tel. Lincoln 573. midofr

Zu verkaufen: Möbel für 4 Zimmer billig. 2304 North Ave. dofr

Zu verkaufen: Combination Gas- und Kohlenofen, 6-Stück Birdseye Bettzimmer-Set, Eisschrank, William & Mary Eßzimmer-Set, Parlor-Set, Rugs, 6 Zimmer komplett; Bargain. 2011 N. Halsted Str., über Florist. dofr

Zu verkaufen: Eisbox, 6X4, passend für Delikatessenstore oder Restaurant, ein Monat im Gebrauch, sowie ein 8-Fuß Schaukasten. 4059 Lincoln Ave., Hühnermarkt. dofr

Zu verkaufen: Parlor-Set, ein Rug, großes Piano, geeignet für Halle oder Gesangverein. Adr.: 3431 N. Kenton Ave. Tel. Kildare 3304. doson

Zu verkaufen: Eßzimmer-Set, Parlor-Set u. Rugs. 5342 Winthrop Ave. Hetzel.

Zu verkaufen: Sehr elegantes Messingbett, doppelschläfrig, Box Spring, Matratze, billig. 624 Kemper Place, 1. Flat, nahe Orchard und Fullerton.

Zu verkaufen: Ein Parlor Set, ein Sopha, viereckiger großer Tisch, ein vollständiges ¾ Bett, 1 Gasofen und 1 Kochofen. 2738 Belmont Avenue.

Wegen Verlassens der Stadt verkaufe sämtliche Möbel von 4 Zimmern. G. Brunner, 530 W. Erie Str., 2 Flat. mido

Zu verkaufen: Möbel, Rugs und Piano, fast neu, Bargain. 1912 Dayton Str. Tel.: Diversey 2652. 22jn1wX

Spottbillig: Neue 66 Singer Nähmaschine, Wilton Rug 9x12, prachtvolles Messingbett, hochmodernes Leder Parlorset, Eßzimmerset, Tisch, Stühle, Buffet. 2037 Addison Str., 1. Fl. dimido

Zu verkaufen: Heizofen, Selbstfüller, auch Küchenofen. 434 Center Str. Tel. Lincoln 2702. dimido

Zu verkaufen: Gas-Backofen, in gutem Zustand. Harmony Cafeteria, 27 W. Randolph Straße. didoson

Großer Bargain! Prachtvolles Velour Parler-Set, Eß- und Schlafzimmer-Set, große Victrola, Piano, Rugs, Davenport. Kommt gleich. 1345 N. Robey Str., 1. Floor. dimidofrson

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 10jun1mtX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gute Orgel billig. 2407 Lawrence Ave.

$65 kaufen „Guild" Piano. 2407 Lawrence Avenue. dimido

Neue deutsche Records und Player Rollen. 2407 Lawrence Ave. Abends offen. dimido

$500 Bradford Piano, Mah., wie neu, muß diese Woche billig verkauft werden. 2407 Lawrence Ave. dimido

Verkaufe billig: Prachtvolles Upright Concert Grand Piano. 2037 Addison Str., 1. Fl. dimido

$85 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano.
Groß, 5081 Broadway, Ecke Winona Str. 7mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe Hubbard Ofen, Größe 7; guter Backer, $125. Nachzufragen 2440 Cortland Straße. midofr

Patent zu verkaufen: Spielzeug, patentiert am 17. Mai 1921, großer Verdienst und kommerzielle Möglichkeiten; keine Zwischenhändler. Adr.: M. 701 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Player-Piano, $250. 1961 N. Halsted Str. 22jn1wX

Zu verkaufen: Patent wegen Reise in alte Heimat. Adr.: S 201 Abendpost.

Zu verkaufen: Zwei Frames, jeder 16 Zoll, ein General Electric Oscillating Fan, beinahe neu, $32 für zwei. 2550 N. Clark Str. dofr

Feiners Gewehr zu verkaufen, wert $50, billig; Leder Case. Tel. Lawndale 4644. dimido

Zu verkaufen: Tabak — Kentucky Homespun Natural Leaf Chewing und Rauchtabak. 10 Pfund $2.50, 20 Pfund $4.50. Andrus Tobacco Agency, Box 367, Mayfield, Ky. 18jun1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Versäumt nicht diesen Verkauf von Anzügen für Männer und Knaben.
— $15.00 — $20.00 — $25.00 —
Besichtigt diese Werte. Ihr braucht nicht alles sofort zu bezahlen. Kauft jetzt — bezahlt später. Offen bis 8 Uhr.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 23jn*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: St. Andreasberger Roller. 1844 Newport Ave. Tel. Wellington 3059. do—son

Starke, gesunde Baby Chicks, $1.65 Dutzend, $12 per 100. Peerleß Hatchery, 2521 Archer Avenue. di—son

Baby Chicks, große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 3552 S. Ashland Ave. 1jn1mtX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Brewery Barn —
hat zu verkaufen: 25 junge Pferde, Stuten, geeignet für Stadt oder Land. Wagen, Geschirre. 2762 Archer Ave. 3jn1mtX

Zu verkaufen: 27 junge Pferde und Mähren, 900 bis 1800 Pfund, $30 aufwärts. — Wagen und Geschirre aller Art; billig. Furniture Co., 958 Milwaukee Ave. 21jn—16jlX

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Paperhanging, Painting, billig; Arbeit garantiert. Biß, 3006 Fullerton Ave. Teleph. Belmont 9194. mido

Hauspainting, Paperhanging, Calsomining jetzt gut und billig. Telephon Diversey 8411. do—son

Wir übernehmen alle Arten von Painting, Paperhanging, Calcimining und Decorating. Gute und zufriedenstellende Arbeit garantiert. Telephon Diversey 3456. do—son

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Ziel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13m*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $2900, 6-Zimmer Cottage, elektr. Licht, sofort beziehbar, nahe Oakdale und North Lincoln Str.; $750 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $4500, zwei 4-Zimmer Flatgebäude, Konkret-Fundament, Elektrizität, Bad, nahe Oakdale und No. Racine Ave.; Bar $1500, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $10,000, 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, Elektrizität, Bad, 36 Fuß Lot, nahe Ashland und Diversey Parkway; nur $3000 Bar, Rest leichte Abzahl.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $3200, feine 5 Acker an Rand Road, etwa 15 Minuten Gang vom Park Ridge Northwestern Bahnhof; $500 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $5000, Cottage, für zwei Familien eingerichtet, 4 und 5 Zimmer, neu umgebaut, neues Plumbing, Elektr., neue Fußböden, Konkretfundament, neu angestrichen; Besitznahme in 10 Tagen; $1000 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. Beseht 1506 Melrose Str., nahe Greenview. Um Näheres seht
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage auf 50 Fuß Lot, Hamilton Ave. nahe Addison Str.; Preis $5250; $1500 Bar, Rest nach Belieben.
Eigentümer will 3-Flat Frame auf Konkret, 6, 7 und 8 Zimmer, 1125 Newport Ave. nahe Clark Str verschleudern zum Preis von $7250, $3000 Bar, Rest wie Miete.
$700 Bar, $45 monatlich kaufen 6-Zimmer Cottage; Preis $4000.
2-Flat Brick, ausgelegt in drei Flats, zwei separate Heizanlagen; 2-Car Garage, 37½ Fuß Lot; Preis $11,000, $3000 Bar, Rest nach Belieben.
6-Zimmer Cottage, 34 Fuß Lot; Furnaceheizung, Oak Trim; sofortige Besitznahme; 2146 Waveland Avenue.
E. Abrahamson,
1909 Irving Pk. Blvd. Tel.: Wellington 126.
4660 N. Kedzie Ave. Tel.: Irving 104. 20jn1wX

Geschäfts „Snap"! 2 Lots, 50×125, innerhalb 6 Lots von Kreuzung der Clybourn, Belmont und Western Ave., am Endpunkt der Clybourn Ave. Straßenbahnlinie, nahe Riverview Park. Um den Nachlaß zu regeln, $43 der Fuß; auf Abzahlung. Jemand wird einen großen Gewinn an diesen Lots erzielen.
Koester & Zander, 27 W. Washington St.

— Bargain! —
3-Flat Brick, 6-Zimmer-Apt., Dampfheizung, elektr. Licht, Garage für eine Car; Miete $180 den Monat; Preis $14,500; in 30 Tagen in Besitz zu nehmen. Mr. Meetschmann, c.o. W. E. Gewele, 3949 N. Ashland Ave. Telephon Lake View 58. dimido

5 Zimmer neues Brick-Bungalow, hochmodern; schönste Gegend der Nordseite an Francisco nahe Irving Park Blvd.; passend für ein glückliches Ehepaar. $1000 Anzahlung; Bargain-Preis $7000. Bedingnisse. Näheres:
J. Swartz,
2131 Nord Clark Straße. mido

Zu verkaufen: 10-Zimmer Brickhaus, mit Dampfheizung, elektrischem Licht und Garage, an Clark Straße; muß diese Woche verkauft werden. Preis $8500.
J. Swartz, 2131 N. Clark Str. mido

Zu verkaufen: Modernes Flatgebäude, drei 4-Zimmer, elektr. Licht, Laundry; auch großes Attic-Zimmer; nur $7500. 1540 George Str. do—son

Zu verkaufen: Fahre nach Europa, muß meine Einrichtung und Häuser verschleudern. 2-Flat Frame, 6 und 6 Zimmer, 2-Flat Brick, 4 und 4 Zimmer, und ein 5-Zimmer Brickhaus, hohe Attic und Zement-Basement, 2-Car Garage, Elektrizität, Gas und Bad in allen. — Eigentümer Kersch, 2332 Diversey Ave. Tel. Armitage 9488. doson

Verkaufe Geschäftsgebäude, Eck-Lot. Eigentümer, 3655 N. Western Ave., Ecke Waveland. 23,25,29jn2jl

Zu kaufen gesucht: 2- und 3stöckige Brickhäuser, auch Frames mit Brick-Basement; bezahle Cash für Bargains. N. Schmidt, 2925 Southport Ave. dofrsa

Verkaufe billig: 3306 N. Racine Ave., nahe School Str., 2stöck. Frame, 6-Zimmerflats, Brick-Basement; nur $6200; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 1513 Nelson Str., nahe Ashland, 2-stöck. modernes Frame, 5-Zimmerflats, nur $3450; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

$300 Anzahlung kaufen 1618 Burling Str., 2stöck. Brick und Frame. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. do—son

$500 Anzahlung kaufen 1108 George Str., zwei 6-Zimmer Wohnungen, Basement und Attic; oder 1837 Fremont Str., 2 Häuser, 4 Wohnungen; oder 1422 Sedgwick Str., zwei Häuser, 5 Mieten. 189 N. Clark Str., Z. 510. do—son

Muß mein ¼ Acker Stück Land an Sheridan Road verkaufen; verschleudere; macht Offerte. Ideal für Sommerheim; 43 Meilen nördlich. Adr.: S 204 Abendpost. dofrson

Verkaufe 7-Zimmerhaus, elektr. Licht, Gas, Heißwasserheizung, in gutem Zustand; schöner Garten. 2037 Addison Str., Eigentümer.

Spezieller Bargain! $6000 kaufen 8-Zimmer Haus, Oak Finish, Furnaceheizung, nahe Clark Str. Cars, Teil bar. Carl Wolf, 3266 Nord Clark Straße. dimido

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim,
3148 N. Ashland Ave. 16ap*X

— Nordseite-Bargains! —
2-stöck. Brick, 5 und 5 Zimmer, modern, Ofenheizung, Lot 30x125, $9250.
2-stöck. Brick, modern, 5 und 5 Zimmer, Heißwasserheizung, separate Boilers — nur $10,500.
Erbach, 2033 Irving Park Boulevard. mai26*X

Zu verkaufen: Helles, modernes 6-Zimmer Eckhaus feines Basement, neu, beziehbar; $5000, Abzahlungen. Eigentümer, 2700 Best Ave., Ecke Marianna. 18jn1wX

Ehe Ihr kauft oder verkauft, seht
John Haderlein, 1614 Belmont Ave. 7mai2mtX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite.

— $300 Bar —

verschaffen Euch ein eigenes Heim; wenn Ihr beweisen könnt, daß Ihr es aufrichtig und ernst meint und mit dem Mietezahlen aufhören wollt, dann beantwortet diese Anzeige. Neugierige sind gebeten, nicht zu antworten. Dies ist keine Schwindel-Anzeige.

Adr.: R. 664 Abendpost. 18jn1wX

Große Garten-Lot, 50×150 Fuß, an Addison Ave., nahe Cicero Ave.; Straße ist gepflastert und alles bezahlt; $1500, auf leichte Abzahlungen.
Koester & Zander, 27 W. Washington Str.

Muß verkaufen: Store und 6-Zimmerflat, in bestem Zustand, Furnace, Elektr.; beste Bar-Offerte. Eigentümer, 4921 W. Austin Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Modernes 6-Zimmer Brickhaus, Bad, Gas, elektr. Licht, Furnaceheizung. Preis $6000. $2000 bar, Rest auf Abzahlung. 3435 N. Kedzie Avenue. 19jn1wX

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 Lotten in West Irving Park, in deutscher Nachbarschaft. Macht Angebot. Nachzufragen bei Andrew Erbach, 2033 Irving Park Bvd. Tel. Lake View 2610. 18jun2wX

Bargain! Muß verkaufen, wünsche Bar-Offerte: 2-Flat Framegebäude, 6 Zimmer jedes, 70x125 Fuß Lot, Miete $720 jährlich; könnt heute einziehen. 3051 George Str. Eigentümer Lake View 1208. 18—25jnX

Vorstädte.

— Gehe nach Deutschland —
Muß verschleudern meine neue prächtige 6-Zimmer Kellastone Residenz in Elmwood Park; Eichenholz-Fußböden, komplettes Plumbing, Zement-Seitenweg und Plaster Basement, Garage; 3 Blocks zur Straßenbahn; ¼ Stunde zur Loop mit Eisenbahn; nahe Golfspielplatz und Park; verkaufe $2000 unter dem regulären Preis. Anzahlung $1500. Nachzufragen: George M. Felbinger, 5912 Grand Avenue. do—son

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Südwestseite.

Wenn Sie ein Haus oder Lot zu verkaufen haben auf der Südwestseite, so sehet Lauerman Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18junX*

Farmländereien.

Verkaufe 117 Acres schöne Wisconsin Dairyfarm mit der Ernte, ½ Meile herrliche Wasserfront am See, 7-Zimmer Farmhaus, schöner Obstgarten, großer Stall, 3 extra gute Pferde, 7 Milchkühe, 3 Kälber, 2 Schweine, 35 Hühner, Wagen und Maschinerie. Preis $8,500; Anzahlung $4000.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. mi—sa

Verkaufe Bargain! 63 Acres Wisconsin Dairyfarm mit der Ernte, schönes Wohnhaus, Basement, Stall, laufendes Wasser durchs Land, 2 Pferde, 6 Holstein Milchkühe, 2 Kälber, eine Zuchtsau, 50 Hühner, 1 Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $4500, wert $6000.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. mi—sa

Verkaufe 22 Acre schöne Wisconsin Dairyfarm, 260 Meilen von Chicago, nahe Marshfield, 1½ Meilen zur Stadt; neues 5-Zimmerhaus, Stall und Nebengebäude, 1 Pferd, 7 Milchkühe, 2 Schweine, 40 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $4500; Anzahlung $2000.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. mi—sa

Verkaufe großen Bargain! 60 Acre Wisconsin Dairyfarm, mit der Ernte, und 10 Acre schöner Lake, Wohnhaus, Stall, 2 Pferde, 12 Stück Rindvieh, 6 Schweine, 40 Hühner, Wagen und Maschinerie; Preis $4800; $2500 Anzahlung.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. mi—sa

Feiertag-Exkursion
verläßt Chicago am 1. Juli mittags, zurück am 5., spätestens 6. Juli. Benutzt die Feiertage, um ohne viel Arbeitsverlust die berühmte große deutsche Kolonie Elberta an der Golfküste zu sehen. Keine Sommerhitze wie im Norden. Weinernte im Gange. Alles steht großartig. Bin am Sonntag, den 26. Juni, zwischen 10 und 6 Uhr in meiner Wohnung, 2247 Burling Str., zu sprechen. 2247 Burling Straße ist auf der Nordseite, zwischen Halsted Str. und Lincoln Ave., einen Block südlich von Fullerton Ave. Auskunft und Drucksachen frei. Curt von Lindt. 20jn1wX

160 Acker, Clay Loam Boden, an guter Road kleines Clearing, feiner Sp[illegible] Bach; Preis $15.00 per Acker. Abzahlungen.
John Weber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 26ma*X

Die Farm Exchange Co. offeriert fertig eingesäte 40 bis 80 und 120 Acres Illinois, Wisconsin und Michigan Dairy-, Corn- und Weizen-Farms, mit Gebäude, Vieh und Maschinerie. Preis von $3500 bis $9000. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. 5mai,mo,di,mi,do fr*

Zu verkaufen: 3 Acker Farm, nahe Chicago, 7-Zimmer Haus, guter, starker Keller, großer Barn, Hühnerhaus, schöner Obstgarten; Preis $3000. John Vogt, 1646 Larrabee Str. 19jn1wX

Zu vertauschen: Verbesserte 80 Acre Farm in Clark County, Wis., mit Ernte, Viehstand, Gerätschaften und Gebäuden. Eigentümer ist ein Krüppel; möchte 2 Flatgebäude dafür haben. Adr.: S. 280 Abendpost. 18jun1wX

Verschiedenes.

Heimsucher.
Wollt Ihr Euer eigenes Heim nach einem gesetzlichen Bauplan? Eine der größten und ältesten Organisationen in Chicago macht es für Jedermann möglich, sein eigenes Heim auf leichte Abzahlungen zu erhalten. Laßt diese Gelegenheit nicht vorübergehen. Laßt mich mit Euch reden. Die Lagen sind beschränkt. Adr.: S 281 Abendpost. son—do

Zu verkaufen: Cottage und Blacksmith Shop, kann in Garage verwandelt werden. Orchard Place, Ill. Tel. Desplaines 178. dimido

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gesucht: Cottages, Flats und Hühnerfarmen. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 13jn,3mtX

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. R. Ebinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 934 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße Ecke Halsted.
H. C. Rommel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Loyal Pharmacy, Wm. Kraemer, 3463 Montrose Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. G. Geißpitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. W. Bahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Hoyne Av.
A. [illegible] Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Center Str.
J. A. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Larrabee Str. Pharmacy, 1654 Larrabee Str. Ecke Eugenie Str.
Polk & Hoagland, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
Jakob Topt, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Sanitary Drug, 421 W. North Avenue, Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Avenue, Ecke Cleveland Ave.
F. G. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Wm. C. Nennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogau, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignatz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Str.
R. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Kasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
Chas. E. Lowe, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Kauyabedian, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd. nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Setzler, 4622 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2555 Southport Avenue nahe Wrightwood Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Levison, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite.

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
Ric Kann, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Noble Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.

Die Mennonitenfrage.

Bleibt es bei der Zuwanderung nach Mississippi?

Bekanntlich ist die Religionssekte der Mennoniten, die seinerzeit wegen Verfolgungen von Rußland nach Kanada auswanderte, aber wesentlich deutschen Stammes ist, seit Monaten entschlossen, den Staub Kanadas von ihren Füßen zu schütteln; und es ist wohl das wahrscheinlichste, daß die ganze Kolonie (162,000 Personen) in den amerikanischen Staat Mississippi auswandert, wo man ihnen bis jetzt die ihnen genehmen Niederlassungs-Bedingungen gestellt hat.

Die Mennoniten sind als Landbauer ersten Ranges überall sehr hoch geschätzt, obwohl sie nach ihren eigenen althergebrachten Methoden arbeiten. Sie haben noch jede Gegend, in der sie wirkten, in einen blühenden Zustand gebracht und den Wert des Landes sehr erhöht. Es sind ihm ungemein fleißige, anspruchslose, aufrichtig fromme Leute.

Aber: Sie huldigen einem religiösen Kommunismus. Sie wollen keinen Militärdienst leisten, da dies ihre religiösen Ueberzeugungen widerläuft. Sie wollen sich ganz abgesondert halten, damit ihre Gründung im hergebrachten Sinne allezeit weitergeführt werde. Sie bestehen darauf, daß in ihrem Schulen ausschließlich deutsch gesprochen werde, und sie halten an der Sprache als einem Mittel fest, ihre Sitten und Ideale heilig zu halten.

Wegen dieser Grundsätze wurden sie in Kanada von heißspornigen Patrioten angefeindet, und der Weltkrieg verschärfte dieses Gefühl, das sich längst gebildet hatte, noch mehr. Und dasselbe Gefühl hat sich entsprechend in Amerika bereits zum Ausdruck gebracht, sobald überhaupt von einer Zuwanderung der Mennoniten ernstlich die Rede war. Die „American Legion" wirkte, und wirkt noch zur Stunde, in Washington und anderswärts auf das eifrigste dafür, daß die Mennoniten einfach aus den Vereinigten Staaten ausgesperrt werden. Im Staate Mississippi ist ihre Agitation gegen die Mennoniten jedoch erfolglos geblieben, indem der Gouverneur trotz ihrer Proteste die Niederlassung der Mennoniten verfügte.

Nach den letzten Nachrichten aber will die Bundesregierung keinesfalls die Mennoniten als ganzes aussperren, sondern die einzelne genau so behandeln, wie jeden anderen Einwanderer. Was die „Gefahr der Sonderbestrebungen" anbelangt, so verläßt man sich darauf, daß der Nachwuchs schließlich doch als Amerikaner aufwachsen werde, wie in fast allen anderen Fällen auch.

Ein Meisterring der Kunsthandwerker und Handwerker.

Die Werkstattgruppe des Deutschen Werkbundes hat einen Beschluß gefaßt, daß die tüchtigsten Meister, die im Deutschen Reich mit echtem handwerklichen Ehrgeiz und mit Intelligenz ihre Werkstätte führen, sich zu einem Ring zusammenschließen sollen, um als Stoßtrupp die Erziehung des Nachwuchses in die Hand zu nehmen. Es sollen Meister aus allen gestaltenden Handwerken, seien es Schreiner, Schuhmacher, Schneider, Faßmacher, Klempner, Töpfer usw., sein. Der Zweck des Beginnens ist, so schreibt Prof. R. [illegible] in den Mitteilungen des Werkbundes „Das Werk" — zweierlei: erstens soll jederzeit jungen Leuten gute Lehrstellen nachgewiesen werden und zweitens kann so ein Austausch junger Gesellen stattfinden. Wie es überhaupt wünschenswert wäre, wenn der Ausgelernte ein paar Jahre auf Wanderschaft ginge. Der Werkstattgruppe anzugehören werden die zusammengeschlossenen Kunsthandwerker, und man darf sich freuen, ehrbare Meister aller Art bei sich zu sehen. Das Innungsleben an sich und dessen Gesetze werden dadurch nicht berührt, sondern im besten Sinne unterstützt. Der Meister wird nur Jemand sein, der selbst in der Werkstätte tätig ist und sich persönlich der Erziehung des Lehrlings annimmt. Jene Handwerker kommen in Betracht, die „gestaltend" tätig sind. Zunächst sollen die Mitglieder der Werkstattgruppe besonders tüchtige Meisterpersönlichkeiten für den Ring vorschlagen, und dann werden sie, damit eine sorgfältige Auswahl gewährleistet bleibe, geprüft. Es soll durch die Verbesserung der Werkstatterziehung, d. h. strenge Auswahl der Meister als der besten Erzieher vorgegangen werden. Die Parole sei: Ausbau der Meisterlehre, Abbau der Schule.

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
Sind der Menschen Tage!
Wie ein Strom beginnt zu rinnen
Und mit Laufen nicht hält innen,
So fährt unsre Zeit von hinnen.

Maithal Pharmacy, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. J. Heiß, 2000 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. J. Herschede, 3471 Elston Ave., Ecke Mozart Str.
A. Borcherdt, [illegible] Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, [illegible] Grand Ave., Ecke [illegible]
A. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Lincoln Ave.
G. Behrens, [illegible] Ave., Ecke [illegible]
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. H[illegible], 1300 W. Chicago Ave., Ecke [illegible]
J. H. Kennedy, 1063 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

R. M. S. P.
The Royal Mail Steam Packet Co.
Gegründet 1839. 82jährige Erfahrung

Direkt nach **HAMBURG** (Ohne Umsteigen)

Neue Dampfer **Neuer Dienst**

Unübertroffene Bequemlichkeiten
Erster, Zweiter und Dritter Klasse

Große, schnelle, luxuriöse Passagier-Dampfer
"ORDUNA" "ORBITA" "OROPESA"

von New York alle zwei Wochen.
Vorzügliche Einrichtungen und Verpflegung für
Dritter Klasse Passagiere.

Zwei, Vier- und Sechs-bettige Kabinen können im Voraus belegt werden.

Betreffs Raten, Fahrgelegenheit und anderer Auskunft wende man sich an irgend einen Dampfschiff-Agenten oder an die

The Royal Mail Steam Packet Co.
117 West Washington Str. Phone Dearborn 1367 Chicago, Illinois

ju23do,sondi*

Börsennotierungen.

Chicago, den 23. Juni 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Juli	$1.29¾	$1.28¾
Sept.	1.23	1.22¾
Mais—		
Juli	.63	.63½
Sept.	.63¾	.64¼
Hafer—		
Juli	.38½	.39
Sept.	.40¼	.40¾
Speck—		
Sept.	——	17.90
Schmalz—		
Sept.	10.27	10.32
Rippchen—		
Sept.	10.45	10.55

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Juli	$1.31	.62⅞	.38½	17.75	10.02	10.27
Sept.	1.24	.63½	.40¼	17.90	10.37	10.60

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	375⅛	Checks	17.10
Checks	374⅝	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	14.30
Cables	8.05	**Schweden—**	
Checks	8.04	Checks	22.40
Holland—		**Spanien—**	
Checks	33.10	Checks	13.25
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.88	Checks	1.41
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	17.00	Checks	0.20

Freiheitsbonds.

3½proz.	88.36	3. 4¼proz.	91.52
1. 4proz.	87.80	4. 4¼proz.	87.00
2. 4proz.	86.64	Victory—	
1. 4¼proz.	88.00	3¾proz.	98.36
2. 4¼proz.	86.84	4¾proz.	98.36

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	0.34½
do., „Prints", d. Pfund	0.36½
„Firsts", das Pfund	0.29½
„Seconds", das Pfund	0.26½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.14
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.13¾—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13¾—0.14¼
„Longhorns", das Pfund	0.14½—0.14¾
„Young Americas", das Pfd.	0.14½—0.14¾
„Brick", das Pfund	0.15 —0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.19 —0.20
do., Block, das Pfund	0.27 —0.34
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.14 —0.14¼

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.29 —0.30
„Firsts", frische, das Dutzend	0.23½—0.24
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22 —0.23

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 224—226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.27
Hähne, das Pfund	0.17
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.34 —0.37
Truthühner, das Pfund	0.30
Gänse, das Pfund	0.15
Enten, das Pfund	0.16 —0.28
Perlhühner, das Dutzend	3.00 —6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00 —2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 15c;	Nr. 3, 14c
Plates,	Nr. 1, 6¼c;	Nr. 2, 5c;	Nr. 3, 4c
Rippen,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Loins",	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Chucks	Nr. 1, 9c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 7c

Kälber (geschlachtet.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08 —0.09
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10 —0.11
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12 —0.13
Sehr schwere, das Pfund	0.05 —0.07

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Ap[illegible], California, Kiste	5.50 —6.25
Zitron[illegible] die Kiste	6.00 —8.50
Grape Fruit, die Kiste	1.00 —5.00
Ananas, die Kiste	2.75 —6.00
Melonen, Canteloupes, Kiste	3.00 —3.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 24 Quarts	—6.00
Brombeeren, Kiste, 24 Quarts	7.00
Erdbeeren, Kiste, 16 Quarts	2.00 —3.00
Himbeeren, Kiste, 24 Pints	2.00 —7.00
Johannisbeeren, Kiste, 24 Qts	4.00
Stachelbeeren, Kiste, 16 Qts.	3.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00 —9.00
Pfirsiche, 6 Körbe	0.75 —3.00
Kirschen, die Kiste, 16 Qts.	2.00 —3.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat die Kiste	0.15 —0.25
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.25
Grüne Erbsen, der Buschel	3.25 —3.50
Gurken, die Kiste, 2 Dutzend	0.75 —1.75
Knoblauch, das Pfund	0.10
Karotten, der Hamper	1.00 —1.25
Kohlrabi, der Bushel	1.00 —3.00
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.60
Kraut, die Kiste	1.50 —2.50
Pastinaken, der Sack	0.75 —0.90
Petersilie, der Hamper	0.50 —1.00
Pfeffer, die Kiste	0.50 —1.50
Pilze die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.50 —2.00
Rhabarber, 20 Pfund	0.35 —0.40
Rote Rüben, der Hamper	—0.40
Schnittbohnen, Hamper	1.00 —2.50
Sellerie, Michigan, Kiste	1.00 —1.25
Spargel, die Kiste	1.50 —2.75
Spinat, heimischer, die Kiste	0.20 —0.30
Süßkorn, 7 bis 8 Dutzend	3.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	2.50 —5.30
[illegible]rnips, neue, Hamper	1.00
[illegible]ssermelonen, Car-Ladung	550—850.000
[illegible]beln, die Kiste	1.25 —2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Alte, weiße, per 100 Pfund	0.40 —0.60
Neue, per 100 Pfund	1.75 —2.50
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.00 —1.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	1.40½
Nr. 2, do.		1.37½
Nr. 3, do.		1.33
Nr. 1, hart		1.46
Nr. 2, do.		1.35½
Mais—		
Nr. 1, gemischt		0.63
Nr. 2, do.		0.62
Nr. 3, do.		0.61
Nr. 1, gelb		0.61
Nr. 2, do.		0.63
Nr. 3, do.		0.62
Nr. 1, weiß		0.63
Nr. 2, do.		0.62
Nr. 3, do.		0.61
Zufuhr—		
Weizen 168,000		Mais 806,000
Ausfuhr—		
Weizen 137,000		Mais 654,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.38¼	—0.38¾
Nr. 2, do.	0.38	—0.38¾
Nr. 3, do.	0.37	—0.37⅝
Gerste—		
Malz		0.68
Roggen—		
Nr. 2		1.21
Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.80	—9.35
Winter, hart	6.50	—7.25
do., weich	6.75	—7.50
Roggenmehl	7.40	-10.00
Kleie, per Tonne	13.00	-19.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	21.00	-23.00
do., Nr. 2	18.00	-19.00
do., Nr. 3	15.00	-17.00
Kleeheu	18.00	-19.00
Alfalfa	14.00	-23.00
Südwestliches	15.00	-19.00
Nordwestliches	14.00	-15.00
Stroh—		
Roggen	15.00	-16.00
Hafer	13.00	-14.00
Weizen	11.00	-12.00
Kleesamen, 100 Pfund	13.00	—19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.50	—6.10
Flachs		1.89

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
Armour & Co. Vorz.	120	86	85⅞	86
Armour Leather	640	12⅛	12⅛	12⅛
Beaverboard	300	15	14	14
Briscoe Motor	325	9	9	9
Case Plow	50	5	5	5
Chic. C. & C. Rys., Vorzugs	50	5½	5½	5½
Comm. Edison	54	108	107⅞	108
Cont. Motors	245	5¼	5⅛	5⅛
Diamond atch	35	97	96½	96½
Libby McNeil	650	7¾	7½	7⅝
Mitchell Motors	75	5½	5½	5½
Montgom. Ward	135	18¾	18¼	18¼
National Leather	3,907	7	6¾	6⅞
Pick & Co.	20	23½	23½	23½
Piggly Wiggly A.	205	[illegible]	14	14⅛
Public Service	10	80	80	80
do., Vorzugs	40	81	81	81
Quaker Oats	35	95	95	95
Reo Motor	50	17½	17½	17½
Sears-Roebuck	2,475	69¾	65¼	65½
Shaw, W. W.	210	42½	41	41½
Stewart Warner	2,185	23¾	22⅜	22½
Swift & Co.	670	91¾	90¾	90¾
Swift Intern.	545	23¼	22¼	22¼
Thompson, J. R.	20	38	38	38
Temtor Corn A.	25	10⅛	10	10
Union Carbide	2,365	42	41½	41⅝
Wahl	160	37½	36½	37½
Western Knitting	400	10½	10½	10½
Wilson Vorz.	10	78½	78½	78½
Wrigley	215	72½	72¼	72¼

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
$3,000 Ch. Rys. 1. 5s	63	63	63
38,000 Com. Ed. 1. 5s	83⅛	83	83⅛
1,000 Swift 1. 5s	85¼	85¼	85¼

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Juli	10.85	11.15	10.76	11.06
Oktober	11.70	12.00	11.63	11.91

— J. Fred Klein, 57 Jahr, Farmer, sechs Meilen von Mishawaka, Ind., erschoß sich zufällig beim Gewehrputzen.

— Frau Amanda Martin, 68 Jahre, Bland, Mo., hat ihr dreizehntes Kind geboren. Ihr Gatte ist 70 Jahre alt.

— Kalifornien hat 71,952 Japaner, 41,356 im Jahre 1910, 38,763 Neger, 17,360 Indianer, 28,812 Chinesen, 5263 von anderen nicht kaukasischen Rassen und 3,264,711 Weiße.

— In Yukon bei Jacksonville ist durch Lokomotivfunken die Niederlage des Landstraßenbauamtes von Florida angesteckt und niedergebrannt. Der Verlust ist $500,000.

— Eine schwimmende Mole mit Hebekrahnen usw. von 340 Fuß Länge für den unteren Mississippi ist in Ost St. Louis, Ill., heute fertig geworden; sie hat $455,555 gekostet.

— Brandstifter äscherten mit Hilfe von Gasolin das Wohnhaus von Charles W. Curtis in Waukegan, Ill., ein; Curtis weilt zurzeit in St. Louis, seine Familie fand Obdach bei Verwandten.

— Infolge kalten Wetters ist in Argentinien eine milde Influenzaepidemie ausgebrochen, zur Vorsicht sind aber alle Schulen im Lande bis zum 21. Juli geschlossen worden.

— Die australische Arbeiterpartei hat sich gegen die Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses und gegen jeden militärischen Geheimvertrag, der zu Kriegen führen mag, erklärt.

— Die großen australischen Wollüberschüsse sollen den Chinesen, behufs Einführung der Wollkleidung, geschenkt werden, und auch, um einen Preissturz auf dem Wollmarkt zu verhindern.

— Der Baptistenpastor Duckett in Washington ist von der 17jährigen Frau Anna Lowndes auf $10,000 Schadenersatz verklagt worden, weil er sie auf den Kopf gestellt haben soll, als sie im Dienst der Sträflingsfürsorge standen.

Grausige Tat.

Brotloser Familienvater tötete seine Frau und sich selbst.

In Verzweiflung darüber, daß er seit drei Monaten keine Arbeit zu finden vermochte und daß seine Frau die Pflicht zu erfüllen hatte, für den Unterhalt der Familie zu sorgen, machte John Lahoda, 34 Jahre alt, heute morgen seinem Dasein und dem der Gattin ein Ende, indem er dieser eine Kugel in die Brust jagte und die Waffe dann gegen sich selber richtete. Das acht Jahre alte Töchterlein war Zeugin der grausen Tat. Als Nachbarn die beiden Leichen in ihrem Blute schwimmend fanden, jammerte die Kleine unablässig: „Papa hat Mama vor drei Stunden erschossen und dann auch sich." Die Polizei der West Chicago Avenue Wache hat weitere Nachforschungen in der Sache angestellt.

Geheimnisvolle Geschichte.

Die mysteriöse Geschichte von einer jungen Frau, die heute morgen von einem „Checker" Autolenker in bewußtlosem Zustande an West Lake Straße und Nord Sacramento Blvd. auf dem Straßenpflaster liegend gefunden wurde, veranlaßte die Polizei, eingehende Nachforschungen über Einzelheiten und Begleitumstände anzustellen. Angeblich war die Gefundene gestern früh am Morgen in ein Auto gezerrt und zum Verschlucken eines Betäubungsmittel gezwungen worden.

Die junge Frau ist Jenney Adams, 18 Jahre alt, 7755 Greenwood Ave. Sie ist nach eigener Aussage bereits 4 Jahre verheiratet, hat indessen keine Kinder. Der Autolenker Joseph Krawitz, 912 Laflin Straße, fand sie an der genannten Stelle und benachrichtigte die Warren Ave. Wache. Eine Ambulanz brachte sie nach dem Washington Blvd. Hospital. Sie war hier bald wieder hergestellt und wußte eine seltsame Historie von Ueberfall und Entführung zu berichten.

„Gestern morgen," so begann sie, „ging ich ruhig meines Weges nachhause, als an der Süd State Straße und 63. Straße jemand in einem blauen Anzug, der seinen Namen als Joseph Moore angab, an mich herantrat. Er machte mir das Anerbieten, zu ihm ins Auto zu steigen, er werde mich nachhause bringen. Ich zögerte, plötzlich ergriff er mich und schob mich in sein Auto, schloß die Tür und raste davon. Was weiter geschah, weiß ich nicht. Mir wurde eine einschläfernde Flüssigkeit eingezwungen."

Wie sie nach dem Orte, wo sie bewußtlos gefunden wurde, gelangte, darüber wußte sie keine Angaben zu machen.

Verdient Unterstützung.

Sommerfest zum Besten der zu gründenden „Workers' Daily Preß".

Zum Besten der zu gründenden „Workers' Daily Preß", die demnächst hier herausgegeben und in englischer Sprache erscheinen soll, wird am Samstag, dem 16. Juli, nachmittags und abends, im National Grove an 30. u. DesplainesAve., ein Mondscheinpiknik und Musikfest veranstaltet werden. Alle Genossen, die dem Unternehmen Interesse entgegenbringen, sind nebst ihren Familien freundlichst eingeladen. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für den Unterhaltung aller Art, Gesangsvorträge, Tanz, Spiele, ausgezeichnete Konzertvorträge und tadellose Erfrischungen gesorgt. Auch sind ausgezeichnete Redner gewonnen worden. Jeder der Gäste dürfte also voll und ganz auf seine Rechnung kommen. Eintrittskarten, die 20c einschließlich Kriegssteuer kosten, sind beim Jewish Daily Forward, 1121 Blue Island Ave. oder in der County Office der Sozialistischen Partei, 220 S. Ashland Boulevard, zu haben.

Um zum Festplatze zu gelangen, nehme man eine 22. Straße Elektrische, steige an Western Electric auf eine La Grange-Elektrische um und steige am National Park, diesseits Riverside, aus.

Vom Governor unterzeichnet.

Springfield, 23. Juni. Governor Small hat heute das Meenygesetz und das Kraftfahrzeuggesetz, sowie das Byersgesetz unterzeichnet. Das erste verändert die staatlichen Finanzakte, das zweite gestattet die Verwendung von Geldern aus dem Landstraßenfonds zum Bau von Kunststraßen, und das dritte macht vergangene Abstimmungen in Hochschuldistrikten giltig.

Irrsinniger der Schuldige?

Springfield, Ill., 23. Juni. Andy Brennan, ein vor längerer Zeit aus der Irrenanstalt in Jacksonville entwichener Irrer, ist in Centralia gefangen worden. Man glaubt, daß er es war, der am 15. Mai den Schnellzug der Chicago & Alton Bahn bei Shurley zur Entgleisung brachte.

* Vorsitzer Lasker von der Schiffahrtsbehörde in Washington kündigt die Ernennung des Chicagoer Anwalts Elmer Schlessinger zum Generalanwalt der Behörde an.

* Die American Farm Bureau Federation faßte einen Beschluß, in welchem jedes Mitglied und die Bureaus in jedem County aufgefordert werden, dem Plane der kooperativen Getreidevermarktung alle mögliche finanzielle und moralische Unterstützung zu leihen.

Die Irrsinnsmethode.

Erfolgreich von mehreren zum Tode verurteilten Mördern ausgenützt.

Widerruf des Gesetzes verlangt.

Den beiden Negern Oscar McGavick und Grover C. Redding ein Aufschub verweigert. — Sie müssen morgen ihr Verbrechen am Galgen büßen.

Staatsanwalt Crowe beabsichtigt in der kommenden Sondersitzung der Staatslegislatur den Widerruf des Gesetzes zu beantragen, der es ermöglicht, daß zum Tode verurteilte Personen dadurch, daß sie Irrsinn vorschützen, die Vollstreckung des Todesurteils wenigstens zeitweise verhindern können. Dazu angeregt wurde Staatsanwalt Crowe durch die gestern von Staatsobergericht hier eingetroffene Anordnung, die Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht anweist, Eugene Geary vor Geschworenen auf seinen geistigen Zustand hin untersuchen zu lassen, nachdem er erst kürzlich von drei Irrenärzten für geistig normal erklärt worden war und durch die Gesuche anderer zum Tode verurteilter Mörder, welche die Irrsinnstheorie dazu auszunützen versuchen, um in elfter Stunde einen Aufschub zu erlangen. Außer Geary haben sich auch Karl Wanderer, Harry Ward und heute kurz vor Mittag auch noch die beiden Neger Oscar McGavick und Grover C. Redding auf dieses Gesetz berufen, letztere aber ohne Erfolg. Sie werden morgen ihr Verbrechen am Galgen büßen müssen.

Der Fall Wanderer.

In dem Falle Karl Wanderer, dessen Anwälte ebenfalls geltend machen, daß ihr Klient seit seiner Verurteilung irrsinnig geworden sei, hielt heute Anwalt Francis Walker seine Eröffnungsansprache, in der er ausführte, daß Wanderer sehr wohl seit seiner Geburt irrsinnig gewesen sein könne, wie ein Irrenarzt bei der Prozeßverhandlung aussagte, daß dieser abnorme Zustand aber geschlummert und erst nach dem 16. April, dem Tage seiner Verurteilung, deutlich zum Ausbruch gekommen sei.

Er werde durch Zeugen beweisen, daß Wanderer jetzt in gesetzlichem Sinne irrsinnig ist und deshalb den Bestimmungen des Gesetzes gemäß nicht gehängt werden könne.

Unter den Zeugen, welche Anwalt Walker für die Verteidigung vorzuführen beabsichtigt, befindet sich Dr. James H. Hall, ein bekannter Irrenarzt.

Die Staatsanwaltschaft wird versuchen, durch die Aussagen von Dr. Wm. O. Krohn und Dr. H. D. Singer die von der Staatsanwaltschaft aufgestellte Behauptung zu widerlegen.

Geraume Zeit wurde mit Argumenten über die Zulassung gewissen Beweismaterials verbracht. Es ist die Absicht Anwalt Walkers, durch Zeugen nachzuweisen, daß Wanderer erblich belastet ist, daß seine Mutter Selbstmord beging und ein Bruder seines Vaters in einer Irrenanstalt starb. Hiergegen erhob die Staatsanwaltschaft energisch Einsprache. Es handle sich jetzt lediglich darum, ob Wanderer seit seiner Verurteilung irrsinnig geworden sei, machte Hilfsstaatsanwalt Peden geltend. Wanderer sei von den Geschworenen, vor denen der Mordprozeß geführt wurde, für geistig normal erklärt worden und die Verteidigung könne deshalb nicht auf Dinge zurückgreifen, die sich vordem ereigneten.

Aufschub gewährt.

Harry Ward, der überführte Mörder von Thomas Graney, der morgen sein Verbrechen am Galgen büßen sollte, ist ebenso wie Geary und Wanderer ein Aufschub bewilligt worden. Richter Friend traf die Anordnung auf Grund eines von Wards Anwalt eingereichten Gesuchs, in welchem die Mutter des überführten Raubmörders behauptet, ihr Sohn sei ebenfalls seit seiner Verurteilung irrsinnig geworden und verlangt, daß er vor Geschworenen auf seinen geistigen Zustand hin untersucht werde. Ein Termin für die Verhandlung ist noch nicht anberaumt worden.

Neger werden gehängt.

Nicht so erfolgreich waren die beiden Neger Oscar McGavick und Grover C. Redding, deren Anwalt Barnett heute um die Mittagsstunde Richter Kersten ein Gesuch unterbreitete, in dem er geltend machte, seine Klienten seien seit ihrer Verurteilung irrsinnig geworden und verlangte, daß eine Untersuchung vor Geschworenen geführt werde. Die Staatsanwaltschaft opponierte. Es sei ein Hohn auf unsere Justizpflege, machte Hilfsstaatsanwalt Tyrell geltend, wenn es überführten Mördern, die bald nach ihrer Verurteilung von Irrenärzten untersucht und für geistig normal befunden wurden, gestattet werde, in letzter Minute sich auf ein Gesetz zu berufen, das widerrufen werden sollte und auf sie überhaupt keine Anwendung finden könne. Diesen Ausführungen schloß sich der Richter, vor dem seiner Zeit der Prozeß gegen die Neger geführt wurde, an. Er verweigerte das Gesuch und damit ist das Schicksal der zum Tode verurteilten Mörder von Robert L. Rose und Joel A. Hoyt, die bei einem Aufruhr an Indiana Avenue und 35. Straße erschossen wurden, besiegelt. Da das Staatsobergericht bereits die Entscheidung des Gerichtshofes der unteren Instanz bestätigt und Governor Small ihre Begnadigung abgelehnt hat, steht ihnen kein weiterer Ausweg mehr offen.

Opfer eines Unfalls.

Der bejahrte Henry Menke fand einen jähen Tod.

Der 70jährige frühere Bauunternehmer Henry Menke, Nr. 712 Cornelia Avenue, der in deutschen Vereinskreisen sehr bekannt und beliebt war, wurde gestern das Opfer eines Unfalles. Der Greis kreuzte vor dem Hause Nr. 2207 Lincoln Avenue vor einer in nördlicher Richtung fahrenden Elektrischen der Lincoln Ave.-Linie die Straße und wurde, als er das benachbarte Geleise erreichte, von einem in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagen erfaßt. Herr Menke erlitt einen Schädelbruch und wurde eilends nach dem Grant Hospital gebracht, wo er jedoch trotz aller Bemühungen der ihn behandelnden Aerzte schon eine halbe Stunde nach seiner Einlieferung verschied.

Der Lenker des J. A. Craig, Nr. 15 N. La Salle Str., gehörigen Kraftwagens, Harry Newman, Nr. 845 W. North Ave., wurde in Untersuchungshaft genommen. Augenzeugen des Unfalles erklären jedoch, daß ihn keine Schuld trifft, da der alte Herr das Herannahen des Gefährts nicht bemerkt hatte. Der Koroner sowohl wie auch die Polizei haben Untersuchungen eingeleitet.

Der Verstorbene, welcher nur eine Witwe hinterläßt, zog sich vor mehreren Jahren aus dem Geschäftsleben zurück und widmete den größten Teil seiner Zeit seither wohltätigen Zwecken. Er war ein langjähriges Mitglied des Schwabenvereins, der Plattdeutschen Gilde Nr. 9 und des Deutschen Kriegervereins, in welchen Vereinen er ebenfalls außerordentlich rege tätig war. Sein Tod wird von seinen zahlreichen Freunden, die sich Herr Menke sowohl im Geschäftsleben wie auch im Privatleben erwarb, aufs Tiefste bedauert.

Die 36jährige Frau Ellen Kinelly, Nr. 5670 Prairie Avenue, die Gattin eines wohlhabenden Grundeigentumshändlers, erlitt Brüche beider Beine, als ihr 15jähriger Sohn Cyril die Gewalt über einen Kraftwagen verlor, in dem beide saßen. Das Auto fuhr in der Nähe der Wohnung gegen einen Straßenbahnwagen. Cyril erlitt Schnittwunden durch herumfliegendes Glas.

Schnelleres Tempo.

Verzögerung mit Staatsvorlagen in der Staatsdruckerei.

Springfield, Ill., 23. Juni. — Sprecher Dahlberg und Vizegovernor Sterling trafen heute die nötigen Maßnahmn, die letzten in den beiden Legislaturhäusern angenommenen Vorlagen schneller durch die Presse gehen zu lassen und dem Governor zuzustellen. Die Verzögerungen sollen vor allem in der staatlichen Druckerei vorkommen. Governor Small erklärte, er könne die Vorlagen nicht innerhalb der vorgeschriebenen zehn Tage erledigen, wenn sie weiter in dem bisherigen Tempo bei ihm einliefen.

Rätselhafte Schießerei.

Eine rätselhafte Schießerei, in die ein Detektivesergeant und ein Polizist verwickelt sind, fand heute zu früher Morgenstunde in der Eddy Vaughan gehörigen Wirtschaft an 53. Straße und Racine Avenue statt. Die erwähnte Wirtschaft ist angeblich der Treffpunkt der Freunde von Tommy Enright, dem Bruder des ermordeten Moß Enright. Walter O'Donnell, der Bruder von „Spike" O'Donnell, machte die obenerwähnten Angaben, nachdem man ihn in der Bezirkswache in den Viehhöfen eingelocht hatte. Letzterer befand sich in der Wirtschaft, während die Schießerei stattfand, weigerte sich aber, irgendwelche Angaben zu machen.

Ein netter Kamerad.

Bundesgeheimagent P. Drautzburg verhaftete heute vormittag nach längerem Suchen in einer Apotheke auf der Südseite den 27jährigen John H. Cahill aus Knoxville, Tenn. Er ist beschuldigt und hat angeblich auch bereits eingestanden, vor mehreren Monaten, während er als Ordonnanz in einem der hiesigen Militärlazarette beschäftigt war, eine Anzahl von Zahlungsanweisungen der Militärbehörde seinen krank darniederliegenden Kameraden entwendet, ihre Unterschriften darauf gefälscht und das Geld eingesteckt zu haben. Gegen $1000 bis $1200 hat sich dieser traurige Geselle dadurch verschafft.

* Zwei Räuber überfielen Clarence Schmidt, Nr. 4705 S. Michigan Ave., als er seinen Kraftwagen hinter dem Gebäude Nr. 4647 Indiana Ave., in einen Schuppen stellen wollte. Die Schurken nahmen ihm außer dem Auto einen Ring, auf den die Freimaurerinsignien eingraviert waren und der einen Wert von $700 hatte, sowie $59 in Bar ab.

— Der nächstjährige nationale Homöopathenkongreß wird in Chicago stattfinden. Unter den neuen Beamten sind: Präsident, Dr. Roy Upham, Brooklyn, N. Y.; Vizepräsident, Dr. William Hoon, Champaign, Ill.; Sekretär, Dr. T. C. Costain, Chicago.

— Cyrus E. Woods von Pennsylvanien ist zum Gesandten in Madrid ernannt worden.

Für die Küche.

Kalbshirn mit Rahmsauce. Ein oder zwei Kalbshirne blanchiert man nach obiger Vorschrift, läßt sie abkühlen und schneidet sie darauf in Scheiben. Von Butter und Mehl stellt man in gewöhnlicher Weise eine Einbrenne her, und löscht diese mit 1½ Tassen Milch, fügt dazu etwas Salz und Paprika und ein wenig geriebene Muskatnuß. Nachdem die Sauce ein paar Minuten gekocht hat, legt man das Hirn hinein, läßt 10 Minuten simmern und fertigt mit 1 Teelöffel feingehackter Petersilie ab. Auf fünf Schnitten Toast verteilen.

Lammkroketten. (Resteverwendung.) Von Butter und Mehl stellt man eine Einbrenne her und löscht diese mit einer Tasse Bouillon, oder wenn diese nicht vorhanden, mit Wasser; dazu gibt man 2 Tassen in kleine Würfel geschnittenes, kaltes Lammfleisch, läßt diese ein paar Minuten kochen und fügt darauf ein Eidotter hinzu; mit Salz und Pfeffer würzen, und ein wenig geriebene Muskatnuß zufügen. Nachdem die Masse abgekühlt ist, sticht man mit einem Löffel Klöße ab, drückt diese etwas flach, wendet sie in Eiweiß und Brotkrume und läßt sie eine halbe Stunde stehen, bis sie etwas abgetrocknet sind. Darauf in heißem Fett schön braun backen. Dazu reicht man Tomatensauce und kleine, grüne Erbsen.

Curry von kaltem Lammfleisch. (Resteverwendung.) Gekochtes oder gebratenes Lammfleisch schneidet man in zollgroße Stücke, die man in einer Kasserolle mit etwas Fett und feingehackter Zwiebel anbraten läßt; mit etwas Salz würzen und die übrig gebliebene Sauce zufügen, auch 1 Pint Wasser; zudecken und 20 Minuten braten lassen; erst dann streut man etwas Pfeffer darüber. Von Butter und Mehl stellt man eine Einbrenne her, der man ½ Teelöffel Currypowder zufügt; ein paar Minuten kochen lassen, dann die Sauce dem Braten zufügen, 20 Minuten nochmals kochen lassen, dann das Fleisch zufügen und 2 Eßlöffel geriebene Kokosnuß; ein Eidotter vermischt man mit einem Eßlöffel Zitronensaft, fügt zu der Sauce, läßt diese eben aufkochen und gießt sie über das Fleisch. Letzteres legt man auf eine erwärmte Platte und gibt darum herum einen Reisring.

Tomaten mit Reisfüllung. ¼ Tasse mit reinem Wasser abgespülten Reis setzt man über Feuer mit kaltem Wasser und kocht den Reis 5 Minuten ab, dann auf einem Siebe abtropfen lassen, mit kaltem Wasser abspülen und wieder mit kaltem Wasser über Feuer stellen; ½ Teelöffel Salz zufügen und den Reis garkochen. Von 5 mittelgroßen Tomaten schneidet man oben einen Deckel ab und höhlt sie aus; das Ausgehöhlte wird fein gehackt. Einen Eßlöffel Butter und einen Eßlöffel feingehackte Zwiebeln läßt man ein paar Minuten braten, gibt den Reis hinein und die Tomaten, auch einen Eßlöffel feingehackten grünen Pfeffer; gut vermischen; mit Salz und Pfeffer würzen und damit jede ausgehöhlte Tomate füllen. Diese setzt man in eine mit Fett ausgestrichene Bratpfanne, streut obenauf ein wenig Brotkrume und bäckt im Ofen braun. Man reicht Tomaten, auf diese Art zubereitet, zu Fisch sowohl wie zu Braten oder Koteletten.

Weißsauer. Dazu braucht man 2½ Pfund frisches Schweinefleisch, am besten die sogenannten „Pork Trimmings," die gut abgewaschen werden, mit einem reinen Tuche trocken getupt und mit Salz und Pfeffer eingerieben werden. Von Mehl und Butter stellt man eine helle Einbrenne her, die mit ½ Pint kochendem Wasser gelöscht wird. Nachdem die Sauce ein paar Minuten gekocht hat, fügt man 1 Pint Essig hinzu, ½ Eßlöffel Zucker, 2 ganze Zwiebeln, in jede tut man 3 Nelken, 1 Lorbeerblatt und 12 ganze Pfefferkörner; ein paar Minuten kochen lassen und dann das Fleisch hineingegeben. Ist das Fleisch gar, wird es auf eine Platte gelegt, und die Brühe darüber geseiht. Dazu gibt man Spätzle, die man auf folgende Art herstellt: 1 Tasse Mehl wird mit ¼ Teelöffel Backpulver und ¼ Teelöffel Salz gesiebt, darauf reibt man 1 Teelöffel Fett oder Butter in das Mehl hinein, fügt 1 Eidotter hinzu und ½ Tasse Milch, zuletzt das zu Schnee geschlagene Eiweiß; den Teig schlägt man 3 Minuten, legt ihn auf ein Brett, das mit kaltem Wasser abgespült worden ist, und schneidet mit einem Messer schmale, nudelartige Streifen ab, in kochendes, leicht gesalzenes Wasser hinein, und läßt sie 15 Minuten kochen.

Zurück zu normalen Verhältnissen

Dr. Charles F. Gillmann wird einen Vortrag über dieses Thema halten.

Im Sheridan Plaza Hotel an Sheridan Road und Wilson Avenue wird morgen abend um halb neun Uhr Dr. Charles F. Gillmann, 4034 Sheridan Road, einen Vortrag halten über das Thema „Zurück zu normalen Verhältnissen".

Seinen Aktionsplan hat Präsident Harding dem Bundesgeneralanwalt zur Kenntnisnahme und Prüfung empfohlen.

Dr. Gillmann empfiehlt:

1. Das Sheridan Anti-Trustgesetz dahin abzuändern, daß der Passus, der jetzt lautet: Eine Uebertretung dieses Gesetzes soll mit einer Geldstrafe von nicht mehr als $5000 oder mit einer ein Jahr nicht übersteigenden Haftstrafe oder beidem, ganz nach Gutdünken des Richters, geahndet werden, in Zukunft lauten solle: „Wer einer Uebertretung dieses Gesetzes überführt wird, soll um $5000 gestraft und zu Gefängnis von 1 bis 10 Jahren verurteilt werden."

2. Ein Gesetz, das der Bundesregierung Vertretung in jedem Direktorenrat jeder Korporation gibt, die 50 Prozent der Manufaktur oder Verteilung eines Bedarfsartikels im Verhältnis zu der Menge kontrolliert, die sie entweder direkt, oder durch ein Gentlemen Uebereinkommen oder irgend ein anderes direktes oder indirektes System kontrolliert.

3. Um dem Wettbewerb freie Bahn zu verschaffen, sollte der Kongreß ein Gesetz erlassen, demgemäß jeder, der ein Geschäft betreibt, darauf Steuer zu zahlen haben würde, und zwar $5 für einen Laden, $10 für zwei Läden und immer das Doppelte für jeden weiteren Laden, den die betreffende Person oder Korporation in demselben Orte betreibt. Dadurch würde dem sogenannten Kettensystem ein Ende bereitet werden und die Lebensmittel und sonstigen Bedarfsartikel im Preise fallen.

Die Virgininseln.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Jahre 1835. Fast 93 Prozent der Bewohner im Jahre 1917 waren Neger oder Mulatten. Der Großteil der wenigen Weißen sind Dänen. Englisch war trotzdem immer die vorherrschende Sprache, da der Handel zum größten Teil mit den Ver. Staaten und den englischen Kolonien Westindiens getrieben wurde.

Die Bewohner der Virgin Inseln haben ein großer Verlangen gezeigt, Amerikaner zu werden. Das Navy Departement hat durch seine Verwaltung der Inseln die Schulgelegenheiten vermehrt und verbessert und gesundheitliche Vorschriften in Charlotte Amalie und in den zwei andern Städten, Christiansted und Frederiksted, beide auf der Insel St. Croix gelegen, in Kraft treten lassen. Jede Zisterne wurde gereinigt und jede Person auf den Inseln wurde mit einem Serum gegen Typhus geimpft. Nicht ein einziger Typhusfall ist seither vorgekommen.

Sims beim Flottensekretär.

Der Admiral erklärt, er sei falsch berichtet worden.

Washington, 23. Juni. Admiral Sims stattete heute Flottensekretär Denby einen Besuch ab und erklärte, seine Aeußerungen in der Londoner Rede seien falsch berichtet worden. Er wurde darauf angewiesen, einen genauen Bericht der Rede schriftlich einzureichen, da die Erklärung, einige Redewendungen oder Worte seien falsch berichtet worden, nicht zufriedenstellend sei.

Gottlieb Schaad,

zur Zeit wohnhaft in Stuttgart, Herdweg 7, bittet um Auskunft über seine Verwandten in Amerika. Es sind dies Geschwister seines Vaters: Rosine und Friederike, an zwei Brüder Harsch verheiratet, von denen einer in Peoria eine Bäckerei betrieben haben soll. In Peoria soll auch eine Cousine Marie, verheiratet mit einem Leichenbestatter namens Johnson, gewohnt haben. Schaad hat früher in der Kolonie Prischib, Taurien, Rußland, gewohnt, flüchtete 1918 nach Deutschland und lebt dort jetzt in sehr bedrängten Verhältnissen.

Leset die „Sonntagpost".

In Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Herr Herm. Paepcke.

Helft

Frau Carl Buehl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vors. Wm. H. Rehm, Schatzm. Rich. Wassermann, Sekr.

— der —

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Inkorporiert am 6. April 1920

Unsere Wohlfahrtsstelle ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung notleidender deutscher Kinder ohne Rücksicht auf Stand oder Konfession. Wir sandten Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Bedürftige direkt sowie an über 50 Kranken- und Erholungsheime für Kinder in allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Wir haben laut Abrechnung bis Ende 1920 über $55,000.00 gesammelt und ohne jedweden Abzug abgeführt, da alle Arbeiten von uns unentgeltlich verrichtet und alle Geschäftsunkosten von unseren Freunden persönlich bestritten werden.

Die Not ist entsetzlich!

wie Augenzeugen berichten und täglich einlaufende, ergreifende Bittgesuche unwiderleglich dartun. Nur unermüdliche, andauernde Hilfsbereitschaft u. Gebefreudigkeit kann den deutschen Nachwuchs vor dem Untergang bewahren, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children.
Zimmer 590 154 W. Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig .... $ ....
Vierteljährlich .... $ ....
Halbjährlich .... $ ....
Jährlich .... $ ....

Datum .... Name ....
Straße .... Stadt .... Staat ....

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Schatzmeister.

Telephon: Franklin 2256—5722.
L. Kaufmann & Co
State Bank.
Wertpapiere, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 N. LaSalle Str.
Vertretung: 9156 Exchange Ave.
10,000 Oester. Kronen, $22

Schiffskarten auf allen Linien
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen bis 6 Uhr.
Geldsendungen eine Spezialität.
Versuchen Sie es
Erbschaften. Dokumente.

Handtuchzeug

Feine Qualität gebleichtes absorbierendes Crash-Handtuchzeug, 17 Zoll breit, in ein Yard Längen, das Stück zu.................... 9½c

Cookies

Cocoanut Maccaroon Snaps und Vanillawafers — frisch vom Backofen — (2 Pfund an einen Käufer) — bei dem morgen stattfindenden Verkauf — das Pfund zu 17c

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Korsetts

Warners Korsett—Style 70, genannt „Double Skirt" — unsichtbare Einlage aus Batiste gibt denselben doppelte Stärke von der Waistlinie abwärts —fleischfarbig, Gr. bis zu 32, speziell $1.50

„Bear Brand" Strümpfe für Kinder

Morgen, die noch übrigen Partien von 25c und 35c Bear Brand Kinderstrümpfen, mittlere und schwere Sorte, nahtlos, „Fabrik-Menders". Sind in allen Größen zu haben. Dies ist ein wirklicher Bargain. Drei Paar für 25c — das Paar offeriert zu.............................. 9c

$1.75 Seide, Yard zu 99c

Tausende von Yards der populärsten Seidenstoffe, umfassend Satin Messaline, Taffetas, Crepe de Chine, Georgette Crepe, Tub-Seiden, Louisines, Foulards, Wasch-Satin usw.; schlichte Farben und Novelty-Streifen, Plaids und hübsch bedruckte Entwürfe; wünschenswerte Längen für Kleider, Blusen, Skirts, als Futterstoffe; 32 bis 40 Zoll breit; die Werte rangieren bis zu $1.75; alle befinden sich in einer riesigen Gruppe; Auswahl, die Yard zu.................... 99c

Rester von Kleiderstoffen

2 Kisten Fabrikrester Cream weiße Kleiderstoffe, einschl. feiner Dreß und Suiting Serges, Melrose Cloths, Nuns Veilings, Granite Clothes etc. bis zu 6 Yards lang, 36 bis 50 Zoll breit — 75c, $1 und $1.25 Werte — speziell für Freitag, die Yard zu.............. 43c

3 Kisten Fabrikrester feine Mohair Brilliantines — ideal gewobene Stoffe für Sommerkleider, Waists, Badeanzüge etc. —in einer Auswahl von einfachen Farben — in Längen bis zu 7 Yards — 75c Werte — die Yard zu............ 37c

Gebleichter Shaker Flanell, gute, schwere wendbare Qualität — weicher Fleece für Baby Windeln, Pajamas etc., 22c Wert, Freitag die Yard zu.... 13½c

Sporthüte für jetzt, bedeutend reduziert

Damenhüte, fertig zum Tragen, Sport-Modelle für Ausflüge und Straßen-Trachten, zu einem staunenswert niedrigen Preis — Hüte gemacht von Grosgrain Band in weiß, rosa, Alice, Jade etc., elegant garniert mit kleinen Blümchen, Laubwerk und Band — Hüte, für die Ihr wenigstens $3.45 zu bezahlen erwarten würdet — bei dem morgen stattfindenden Verkauf — die Auswahl zu.............................. $1.87

Spart an Waschstoffen

36zöll. ungebleichtes Bettuchzeug — hübsche Qualität für Bettücher und Kissenbezüge — die Yard zu.............. 8½c

27-zöllige Fabriklängen feine Kleider Ginghams in mittleren dunklen Plaids — ein guter 15c Werte — die Yard zu............ 10½c

32-zölliger Kleider Gingham — eine hochfeine Auswahl von Plaids, Checks und Streifen — speziell die Yard zu.................... 19c

40-zölliger Kleider-Voile, große Auswahl in hellen und dunklen Farben — hübsche Moden — die Yard zu 23c und.... 19c

Fabrikrester von 27-zölligem Amoskeag und anderen Fabrikaten in Schürzen-Ginghams — große Längen — die Yard 10½c

Bookfold Kleider-Percale, 25 Zoll breit, in blau und hellen Farben zur Hälfte des regulären Preises, speziell, Yard. 10c

Velvet Rugs etc.

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt

27×54 Zoll, schwere Qualität Velvet Rugs, ausnahmsweise festes Gewebe, finished mit breiten Turn-over Endstücken. Feine ausgezeichnete Auswahl der neuesten Entwürfe u. Färbungen, Werte bis zu $3.50, zu.... 2.47

27×54 Zoll schwere Sorte Arminster Rugs, fest u. eng gewoben mit langem seideartigem Pile in einer feinen Auswahl von Mustern und Färbungen — ein ganz passender Rug für fast jedes Zimmer im Heim, $4.50 Wert, zu.. 2.97

25×50 Zoll Hit oder Miß Colonial Rug, gemacht von frischem reinem Material — außerordentlich fest gewoben, feine Farbenkombination — passend für Küche und Badezimmer — Wert $1.35 — speziell verkauft zu............ 87c

Tub-Frocks für Damen hier am billigsten

Sommerkleider für Damen, in zahlreichen Fassons zur Auswahl. Vier von den vielen sind abgebildet. Sie sind hübsch gemacht aus

Organdy, gemusterten Voiles und feinen Ginghams; in Plaids, gestreiften und karrierten Mustern, mit weißen Organdy Vestees, Kragen und Schärpen —

In all den beliebten Farben, die bei dem warmem Wetter so wünschenswert sind. Größen für Damen und junge Mädchen, und extra Größen, 46 bis 52. Kosten sonst $6.00; Freitag zu

$3.93

Knaben-Anzüge

Khaki Drill-Anzüge für Knaben, geeignet für den Gebrauch während der Ferien; das Jackett hat vier Patch-Taschen, die Hosen sind doppelt genäht und eingefaßt; Größen 7 bis 17 Jahre; Anzüge, deren voller Wert $4.50 beträgt; Freitag zu

$2.63

39c Cretonne, Yard 23c

Extra schwere Qualität Cretonne in einer großen Auswahl von hübschen Mustern, 34 u. 36 Zoll breit, heller u. dunkler Untergrund, viele Tapestry Muster und Farben, passend für Portieres, Couch Decken, Möbel-Ueberzüge und viele andere Zwecke — sollten im Retail für 39c verkauft werden — speziell die Yard zu............ 23c

Weiße niedrige Damen-Schuhe zu weniger als der Hälfte

Weiße Segeltuchschuhe — gerade was beinahe jede Dame gegenwärtig wünscht — sind morgen hier in hunderten von Paaren, zu dem niedrigsten Preise seit einem Jahrzehnt. Ein wirklich ganz wunderbarer Ankauf. Es befinden sich dabei

Oxfords, Pumps und Colonial Strap Slippers für Damen — mit Goodyear welt oder biegsamen McKay genähten weißen oder elfenbeinfarbigen Ledersohlen.

Aus weißem Sea Island Segeltuch gemacht, mit hohen, niedrigen und überzogenen französischen Absätzen. Alle Weiten, B bis E. Alle Größen. Die prächtige Auswahl von Fassons und die Tatsache, daß wir alle Größen in jeder Fasson haben, machen dies zu einer äußerst verlockenden Offerte für eine größere Anzahl Damen als wie sonst. Schuhe, die das ganze Jahr hindurch für $2.50 bis $4.50 verkauft werden, am Freitag — ohne Rücksicht auf den Wert — das Paar zu.................... $1.44

Vom Grundeigentumsmarkt.

Henry F. Bloomfield baut Ladengebäude in italienischem Stil.

Das 50 Fuß nördlich von Lawrence Ave. an Broadway gelegene Grundstück, bestehend aus dem 160 bei 100 Fuß großen Grund und Boden, einem neun Wohnungen und drei Läden enthaltenden dreistöckigen und einem fünf Läden enthaltenden zweistöckigen Gebäude, hat Milton S. Plotke an Henry F. Bloomfield für angeblich $200,000 mit Baranzahlung von $127,000 verkauft. Bloomfield wird auf dieses Gelände einen zweistöckigen Arkadenbau italienischen Stils, der 40 Läden und einen offenen Hof mit Springbrunnen enthalten soll, errichten lassen.

Daniel E. Frost, Stevens Point, Wis., hat das 30 Wohnungen enthaltende Mietsgebäude 812—822 Ost 46. Straße, das mit $72,000 hypothekarisch belastet ist, nebst dem 72x178 Fuß großen Grund und Boden für angeblich $122,000 an Oscar G. Hagen verkauft.

Courtney R. Gleason hat von Bismarck Feilchenfeld das sechsstöckige Mietsgebäude an der Nordostecke von Hyde Park Boulevard und Woodlawn Ave. nebst em 81x145 Fuß großen Grund und Boden für angeblich $57,000 gekauft.

Das sechs Läden und 16 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke der 79. und Süd Morgan Str., mit $31,000 hypothekarisch belastet, ist von Alexander Byfield und Morris Hirsch für angeblich $75,000 an Philipp D. Wienstein verkauft worden.

George F. Stange hat das 12 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke von Winnemac und Glenwood Ave., das mit $24,000 hypothekarisch belastet ist, von Alfred Rennert für angeblich $66,000 gekauft und dafür das mit $9000 hypothekarisch belastete, sechs Wohnungen enthaltende Gebäude 907—911 Margate Terrace in Zahlung gegeben.

Das 18 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke von Broadway und Edgecomb Place, nebst dem 100x90 Fuß großen Grund und Boden, hat Frances Ryan an Anna King Lespinasse für angeblich $25,000 verkauft. Das Grundstück ist angeblich mit $123,000 hypothekarisch belastet.

Henry Friend hat das 30 Wohnungen enthaltende Gebäude 414 bis 428 Ost 50. Place nebst dem 150x136 Fuß großen Grund und Boden für angeblich $88,000 an Otto A. Alschul verkauft.

Oscar E. Hagen hat das 30 Wohnungen enthaltende Gebäude 812—822 Ost 46. Straße nebst dem 72x178 Fuß großen Grund und Boden von Daniel E. Frost für angeblich $122,000 gekauft.

Die Acme Motion Picture Co. hat zum Umbau ihrer Anlage an der Nordwestecke der Austin Avenue und May Str. von der Commercial Trust & Savings Bank $500,000 zum Zinsfuß von 7 Prozent für die Dauer von zehn Jahren geliehen.

Vierunddreißig der größten Grundeigentumsagenten schließen jetzt ihre Mietsverträge so ab, daß sie nicht mehr, wie bisher üblich, am 30. April und 30. September ablaufen, sondern am 31. August, 31. Oktober, 30. November, 30. April, 28. Februar, 31. März und 31. Mai. Dadurch würde die Ziehperiode über das ganze Jahr verteilt werden und Transportgelegenheit und Handwerker für die Instandsetzung der Wohnungen dürften leichter und billiger zu haben sein.

Opfer ihrer Ueberzeugungstreue.

Die Lehrerin Frances Lloyd gestern Knall und Fall entlassen.

Frl. Frances Lloyd, Lehrerin an der La Salle Schule, die sich weigerte, am 11. November eine Klassenfeier zur Erinnerung an das denkwürdige Ereignis des Waffenstillstandsabschlusses abzuhalten, ist gestern vom Schulrat Knall und Fall entlassen und ihr Gehalt seit dem Tage, an dem sie suspendiert wurde, für verfallen erklärt worden.

Entlassen wurde ferner Frl. Josie M. Hughes, eine Lehrerin an der Washington Schule, die angeblich ihre Zöglinge mißhandelt hat. Die Gemaßregelte stand seit 25 Jahren im hiesigen Schuldienst.

Frl. H. Gertrude Jahnes, 2722 Eiddings Avenue, ist zur Vorsteherin der Brownell Schul ernannt worden. Ihre Nachfolgerin als erste Assistentin an der Pennschule ist Louise A. Doerle geworden. Zur ersten Assistentin an der Beale Schule ist Frl. Louise Merrill ernannt worden.

Der Schulrat hat die Zahlung von $2000 an den Anwalt Patrick H. O'Donnell für Gebühren in Verbindung mit dem gegen William A. Bither, den Anwalt der Schulbehörde, und Andere anhängig gemachten Verfahren wegen angeblicher Mißachtung des Gerichts gutgeheißen. Eine Ironie des Schicksals war es, daß Bither selbst den Antrag auf Gutheißung dieser Zahlungsanweisung stellen mußte.

Schlußfeiern.

Die Schlußfeiern in den hiesigen Hochschulen finden heute und morgen statt. Nicht weniger als 4540 der Zöglinge werden ihre Diplome erhalten, desgleichen 160 Zöglinge des hiesigen Lehrerinnenseminars, die dadurch ermächtigt werden, schon am 1. September ihr Lehramt auszuüben. In den Elementarschulen finden die Schlußfeiern morgen nachmittag statt. Sämtliche Mädchen, die an den Feierlichkeiten teilnehmen, werden Kleider tragen, die sie selbst in den Nähklassen ihrer Schulen angefertigt haben.

Die zehn Gebote für die Mahlzeit.

1. Gehe niemals zu Tisch, ohne daß du die Hände gesäubert hast. Womöglich soll dies unmittelbar, bevor du dich zu Tische setzt, geschehen. Es ist nicht zu vermeiden, daß man unmittelbar beim Essen die Nahrung oder auch das Besteck mit den Fingern berührt, die, ohne daß man es weiß, schädliche Stoffe an sich haben können.

2. Laß Geschäft, Streit und Aerger von der Mahlzeit fern, sondern richte deine Aufmerksamkeit auf das, was du ißt und wie du ißt. Wer sich lebhaft und erregt unterhält, denkt nicht ans Essen. Er ißt leicht zu schnell, zu viel oder zu wenig, so daß ihm die Speise nicht denjenigen Nutzen gewährt, den die Nahrung haben kann und muß.

3. Aber nimm auch nicht schweigend die Mahlzeit ein, weil du dann leicht an anderes denkst und auch deine Sinne nicht recht bei der Mahlzeit hast. Eine heitere, nicht übermütig lustige Unterhaltung ist die beste Gesellschafterin bei der Mahlzeit.

4. Sprich nicht über das Essen selbst. Franklin erzählt, daß in seinem Elternhause niemals über das, was man aß, gesprochen werden durfte, und die Folge davon war, daß Franklin selbst oftmals in seinem Leben nicht wußte, was er speiste, daß er alles aß, was es nur gab, niemals mäkelte. Oft werden andere Tischgenossen erst durch die Tischunterhaltung über die Art der Speisen, ihre Qualität und ihre Zubereitung unterrichtet. Was dich nicht berührt, schafft einem anderen Unbehagen; er aß für Rindfleisch, was du als Pferdefleisch erkanntest. Du ißt auch dieses gern, der andere aber wird, sobald er vernimmt, was er ißt, von Unbehagen erfüllt und kann nicht weiter essen. Nirgends herrscht so das Vorurteil wie beim Essen. Die Suggestion bewirkt, daß wir etwas mit Wohlbehagen oder mit Ekel verzehren.

5. Iß nichts in Hast. Das Essen muß gut gekaut sein, wenn es dir bekommen und dich recht nähren soll.

6. Iß nichts zu heiß. Die Russen, welche gewohnt sind, die Speisen nur lauwarm zu essen, haben die besten Zähne. Zu heißes Essen verdirbt die Zähne, schafft aber auch Unbehagen noch anderer Art.

7. Iß nicht zuviel! Es sind weit mehr Menschen an zu vielem Essen gestorben als verhungert sind. Natürlich stirbt man nicht sofort, wenn man einmal zuviel gegessen hat. Aber die Ueberladung des Magens ist der Beginn vieler Leiden.

8. Daher richte es, wenn irgend möglich, so ein, daß du nicht überhungert zu Tisch gehst, so daß du aus Hunger mehr verzehrst, als bekömmlich ist.

9. Aber nasche auch nicht kurz vor der Mahlzeit, so daß du appetitlos bist und dir das Essen hineinquälen mußt.

10. Widme dem Essen keinen übermäßigen Kultus! Zwar darfst du Lieblingsgerichte haben, denen du besonders gern zusprichst, darfst auch Freude haben an einem Festmahl, das dir bei außerordentlicher Gelegenheit geboten wird, und darfst dich auch auf diesem Gebiet als ein Mensch von gutem Geschmack zeigen, der eine gute Mahlzeit recht zu würdigen weiß. Aber im allgemeinen soll dir die Mahlzeit nicht mehr bedeuten als die notwendige Ernährung des Körpers. Wer dem Essen im allgemeinen zuviel Aufmerksamkeit im Leben schenkt, wird leicht wirtschaftlichem und körperlichem Verfall unterliegen. Feinschmecker werden in der Regel nicht alt.

Stiftung aus Amerika.

Der Stadt Tübingen fiel eine Armenstiftung im Betrage von 7000 Mark von den Töchtern einer in Chicago verstorbenen Tübingerin namens Klein, geb. Kemmler, zu

Sinngedicht.

Mit dem gleichen Namen, woran von je
Geistesfürsten das Allergrößte erkennen,
Pflegen Geistesbettler das Kleinste zu nennen:
Eine Idee.

Nicht die Dienste, die du ihnen geleistet hast, die, die sie von dir erwarten, ketten die Menschen an dich.

Die Gemäldehändler leben von der Wand in den Mund.

Was in der Kunst die Form, ist im Leben die Fassung.

In kranken Tagen gewinnt man gesunde Ansichten.

Viele Mädchen finden den Mann ihres Herzens, aber nur wenige Frauen finden das Herz ihres Mannes.

Zuweilen gehört mehr Energie zum Dulden als zum Handeln.

Appellhofrichter.

Oberstaatsgericht nimmt die üblichen Ernennungen vor.

Springfield, 23. Juni. — Vom Oberstaatsgericht wurden die Appellrichter für die nächsten drei Jahre ernannt. Für Cook County die folgenden Superior- und Kreisrichter: William H. McSurely, William E. Dever und David F. Matchett für den Hauptappellhof des ersten Distrikts; Albert C. Barnes, Martin M. Gridley und Donald T. Morrill für den ersten Distrikt, Zweig Nr. 1, und John M. Connor, Charles M. Thompson sowie Thomas Taylor für Zweig Nr. 2.

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

State Van Buren & Jackson Sts.

„S. & H." Trading Stamps

Verkauf von 1200 neuen Wasch-Kleidern

Alle gehen zu diesem erstaunlichen Preis.

Wir setzten unser reguläres Lager auf diesen populären Preis herab, um Allover Waschkleider zu räumen, wert bis zu $8.95. Die gleichen schönen Ginghams, Organdies und Voiles, die während des ganzen Frühjahrs zu viel höheren Preisen verkauft wurden, werden zu diesem Preise gekauft.

Alle Größen, einschließlich einige extra Größen, für Damen und Misses.

Bargain-Basement.

$5.94

Values to $8.95

Weiße Outing Pumps, Oxfords u. Schuhe

Eine Sendung aus Boston angelangt!

Tausende von Paaren mehr von diesen wundervollen Schuhen, mit welchen wir letzte Woche Chicago überraschten. Die größten Werte des Jahres — ja, die allergrößten — denn wir verkauften mehr von diesen Schuhen in unserem Basement in letzter Woche als irgend einen anderen Schuh in diesem geradezu berühmten Bargain Department.

Weißes Canvas oder Buck, mit Louis oder Baby French Absätzen, handgegerbte Ledersohlen, in Oxfords, Pumps u. hohen Schuhen.

$1.54 PAIR

Bargain Basement

Khaki-Hosen für Männer

Khakihosen für Männer, schweres Drill, in drabfarbigem Khaki; weite Gürtelschleifen, Flaptaschen, welted Nähte und doppelt gesteppt. Diese Beinkleider eignen sich zum Tragen beim Fischen, für Ausflüge, Golf, sowie zu jeder Arbeit. Größen 31 bis 42,

$1.49

Waschhosen für Knaben, $1.00 Werte, 64c

Räumung unserer Wasch-Knickers. Partien, die zu $1 verkauft wurden, unvollständig in Größen. Es befinden sich dabei feine Khaki gestreifte Drills und Crashes. Nur 3 an einen Kunden. Keine Post- oder C. O. D.-Bestellungen.

489 Paar Overall Spielanzüge für Knaben, dunkelfarbig, blau u. weiß gestreifter Drill, nur in Größen 2 bis 5. So lange der Vorrat reicht, zu......... 69c

327 Knabenblusen in unvollständigen Partien u. Größen, geräumt zu............ 34c

Bedruckte Dreß Voile, 36 und 40 Zoll breit, die Yard............ 24c

Größter Lager-Reduzierungsverkauf von **Gardinenstoffen** und Gardinen. Für die Räumung auf ein Drittel herabgesetzt — eine Menge Bargains.

Räumung von Bettlaken, Kissenbezügen und Waschstoffen

36-zöll. schwerer ungebleichter Musselin, leicht weiß zu bleichen, nur 20 Yards an einen Kunden, die Yd... 6½c

81-zölliges nahtloses gebleichtes Bettlakenzeug — schwere Qualität Leinenfinish, von vollen Bolts, die Yard. 39c

42- und 45-zöll. „Fruit of the Loom" Kissen-Casing, jedes Stück gestempelt, viel mehr wert, die Yard.. 29c

Bettlaken — Nahtlos, gebleicht, 72 bei 90 Zoll; aus doppelbreitem Sheeting gemacht; schwerer runder Faden, nur 6 an einen Kunden — das das Stück zu.... 94c

Kissenbezüge, 45 bei 36 Zoll vor dem Säumen; — aus extra feinem gebleicht. Musselin, frei von Dressing, Stück.. 29c

Fortsetzung unseres riesigen Verkaufs von **Congoleum Squares, 6.94**

9 bei 10 Fuß, garantiert tadellos, zu ungefähr 60c am Dollar verkauft.

COOKIES

Margarets, Newsboys, Jack Frosts, Chocolate Fingers, Macaroon Cookies, das Pfund...... 29c

1440 Paar $1 reinseidene Damen-Strümpfe (Ausschuß) 39c

Leicht fehlerhaft, nicht genug, um die Dauerhaftigkeit des Strumpfes zu beeinträchtigen. Halb-fashioned, Naht am Bein hinauf, nahtloser Fuß, alle Größen 8½ bis 10, schwarz, Cordovan oder weiß, zu..........

25c Ferien-Strümpfe für Kinder, echt schwarz, nahtlos, erste Qualität, gute dauerhafte Strümpfe, für Knaben- oder Mädchen-Feriengebrauch, alle Gr., 12½c

35c, 50c Kinder-Halbsocken, nahtlos, zahllose Farben-Kombinationen, alle Größen 4½ bis 9, leichte Seconds — zu ....Bargain Basement....... 29c

50c baumwoll. Kinderstrümpfe — fein gerippt, nahtlos erste Qualität, alle Größen 6 bis 9½, zu 35c; 3 Paar für nur........................ $1.00

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt sei 1882
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v 7-8.—Es wird deutsch gesprochen.
jn8,15,18,19,21,23,25,26

SANTAL CAPSULES MIDY

Erleichtert schnell Blasenkatarrh und alle Ergüsse sicher, erfolgreich. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Vermeidet Nachahmungen.
20iblou.don*

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
jan8X*

Geldsendungen

werden weiter durch die Alte Oberwarther Sparkassa A. G. für West-Ungarn ausbezahlt

Schiffskarten über alle Linien.

Wm. Schoefernecker,
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. V.
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 2863.
14mai,safondo,3mt

Geldsendungen

unter Garantie zu Tageskursen.

SCHIFFSKARTEN von und nach Europa.

Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.

J. S. LOWITZ,
312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6. Sonntag vormittags 10—12 Uhr.
ma23modidofa*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephone: Irving 8400 [illegible]

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
jun10X*

Schiffskarten Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Leset die „Sonntagpost".

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".